

Alarmzentralen

INTEGRA

Programmversion 1.08

Satel 
GDAŃSK

PARAMETRIERUNG



Das Ziel der Firma SATEL ist ständig die höchste Qualität der Produkte zu gewährleisten.
 Dies kann zu Veränderungen in der technischen Spezifikation und der Software führen.
 Aktuelle Informationen über die eingeführten Änderungen sind auf unserer Webseite
<http://www.satel.eu> zu finden.

DECLARATION OF CONFORMITY		
Products: CA424P, CA832, CA16128P - mainboards of INTEGRA control panels. - INTEGRA 24 - INTEGRA 32 - INTEGRA 64 - INTEGRA 128	Manufacturer: SATEL spółka z o.o. ul. Schuberta 79 80-172 Gdańsk, POLAND tel. (+48 58) 320-94-00 fax. (+48 58) 320-94-01	
Product description: Mainboards for alarm control panels intended for use in intruder alarm systems.		
These products are in conformity with the following EU Directives: RTTE 1999/5/EC EMC 2004/108/EC LVD 2006/95/EC		
The product meets the requirements of harmonized standards: EMC/Immunity EN 50130-4:1995+A1:1998+A2:2003, EN 61000-6-1:2007 EMC/Emissions EN55022:2006+A1:2007, EN 61000-6-3:2007, EN 61000-3-2:2006 Electrical safety EN 60950-1:2006 Telephone TBR 21		
Gdańsk, Poland	2009-11-05	Head of Test Laboratory: Michał Konarski 
Latest EC declaration of conformity and product approval certificates are available for downloading on website www.satel.eu		

Die Alarmzentralen der Serie INTEGRA erfüllen die Anforderungen der europäischen Norm CLC/TS 50131-3 in der Sicherheitsklasse 3 (Grade 3) und wurden von Det Norske Veritas Certification AS, Norwegen zertifiziert.

Neue Funktionen der Zentralen INTEGRA - Version 1.07 und 1.08

Bereiche	Option GÜLTIGKEITSZEIT 60 SEK.
Linien	Möglichkeit der Anwendung von Widerständen mit unterschiedlichen Werten in der Konfiguration 2EOL. Schaltungstypen ROLLLADEN 2EOL und VIBRATION 2EOL für die Linien der Hauptplatine der Zentralen INTEGRA 128-WRL mit Elektronikversion 2.01. Reaktionstypen der Linien: – 63. STÖRUNG – 91. ABDECKUNGSSENSOR Option OHNE EREIGNIS: VERLETYUNGSENDE für Reaktionstyp 47: OHNE ALARMIERUNG. Option INAKTIV BEI SCHARF für Reaktionstyp 91: ABDECKUNGSSENSOR. Option ALARMIERT für Schaltungstyp der Linie 91: ABDECKUNGSSENSOR.
Ausgänge	Ausgangstyp 118. STÖRUNG DER HANDSENDERBATTERIEN. Ausgang Typ 119. FUNKKOMPONENTE ÜBERLAGERT. Option AKTIV BEI VERLETZUNG für den Ausgang Typ 24. MONOSTABILER KONTAKT
GSM-Telefon	Auswahl des GSM-Frequenzbandes, in welchem das GSM-Telefon arbeiten soll, für die Zentralen INTEGRA 128-WRL mit Elektronikversion 2.01.
LCD-Bedienteile	Eine neue mehr intuitive Methode der Dateneingabe (hexadezimale Werte, Telefonnummern und Namen). Neustart des Bedienteils bewirkt nicht das Verlassen des Servicemodus. Einstellbare Sensibilität des eingebauten Zutrittskartenlesers an Bedienteilen INT-KLCDR-GR und INT-KLCDR-BL mit Programmversion 1.06 oder höher. Bedienung des neuen Bedienteils: INT-KSG (Sensorbedienteil)
Erweiterungsmodule	Möglichkeit, die Kommunikation über die ETHM-1 Module mit der Programmversion 1.05 anhand des PING-Befehls zu prüfen. Bedienung von neuen Modulen: – INT-CR – Modul zur Steuerung der Bereiche, erlaubt Scharf- und Unscharfschalten sowie Alarmlöschen in mehreren Bereichen mittels Zutrittskarten, Anhänger und anderer passiven Transponder; – INT-TXM – Mitteilungsschnittstelle für Anschluss des Funkaufschaltung-Senders an die Zentrale.
Funkkomponenten	Bedienung neuer Funkkomponenten: – AMD-102 – drahtloser Magnetkontakt mit Rollladeneingang, – ARD-100 – drahtloser Umstellungsmelder.
Betreiber	Möglichkeit, die minimale Länge von Betreiberkennwörtern zu definieren.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	4
2. Aktualisierung der Firmware der Zentrale	4
3. Parametrierung	5
3.1 Bedienteil LCD	6
3.1.1 Servicemodus	6
3.1.2 Notstart des Servicemodus	6
3.1.3 Servicemenü	7
3.1.4 Dateneingabe vom Bedienteil aus	22
3.2 Errichtersoftware DLOADX	24
3.2.1 Lokale Parametrierung	25
3.2.2 Parametrierung über das Modem	25
3.2.3 Fernparametrierung mit der Anwendung der Technologie GPRS nur INTEGRA 128-WRL	31
3.2.4 Fernparametrierung über das TCP/IP-Netzwerk	33
3.3 Visualisierungssoftware des Administrators GUARDX	33
3.4 Internetbrowser	33
3.5 Funktelefon	33
4. GSM-Telefon nur INTEGRA 128-WRL	34
5. Drahtloses System der Hauptplatine der Zentrale nur INTEGRA 128-WRL	35
5.1 Erweiterungsmodule der verdrahteten Ein- und Ausgänge	37
5.2 Funkmelder	38
5.2.1 Konfiguration des Melders APD-100	38
5.2.2 Konfiguration des Melders APMD-150	39
5.2.3 Konfiguration der Magnetkontakte AMD-100 und AMD-101	39
5.2.4 Konfiguration des Magnetkontaktes AMD-102	39
5.2.5 Konfiguration des Melders AGD-100	40
5.2.6 Konfiguration des Melders AVD-100	40
5.2.7 Konfiguration des Melders ASD-100	40
5.2.8 Konfiguration des Melders ARD-100	41
5.3 Funk-Signalgeber	41
5.3.1 Konfiguration des Signalgebers ASP-105	42
5.3.2 Konfiguration des Signalgebers ASP-205	42
5.4 Funksteuerungsmodule 230 V AC	43
6. Systemoptionen	44
6.1 Telefonische Optionen	44
6.2 Optionen des Drückers	45
6.2.1 Druckoptionen	45
6.2.2 Ausdrucksinhalt	46
6.3 Sonstige Optionen	46
6.4 Optionen der Scharfschaltung	47
6.5 Zeiten	47
6.6 Optionen und Parameter des Services	48
6.7 Andere Parameter	48
7. Logische Struktur des Systems	49
7.1 Partitionen	49
7.2 Bereiche	50
7.3 Linien	54
7.3.1 Nummerierung der Linien im System	55
7.3.2 Parameter	56
7.3.3 Abschlusswiderstand der Linien	58
7.3.4 Optionen	59
7.3.5 Reaktionstyp (Linientyp der Zentrale)	62
7.3.6 Testen der Linien	66
7.4 Ausgänge	66

7.4.1	Parameter des Ausgangs.....	67
7.4.2	Optionen.....	67
7.4.3	Auslösungsquelle des Ausgangs.....	68
7.4.4	Löschungsregeln.....	69
7.4.5	Sperrung des Ausgangs.....	69
7.4.6	Ausgangstyp	69
7.4.7	Ausgangsgruppen.....	77
7.4.8	Testen der Ausgänge.....	78
8.	LCD-Bedienteil	78
9.	Kennwörter und Betreiber	83
9.1	Präfixe.....	83
10.	Aufschaltung.....	84
11.	Telefonische Benachrichtigung	89
11.1	Aktivierung der Benachrichtigung	90
12.	Fernabfrage und Telefonsteuerung	91
12.1	Aktivierung der Fernabfrage.....	91
12.2	Aktivierung der Telefonsteuerung	91
13.	SMS-Steuerung nur INTEGRA 128-WRL.....	92
13.1	Aktivierung der SMS-Steuerung.....	92
14.	Steuerung der Ausgänge vom Bedienteil aus	93
15.	Übereinstimmung mit den Anforderungen CLC/TS 50131-3.....	94
16.	Geschichte der Änderungen in der Anleitung.....	95

1. Einleitung

Die Zentralen der Serie INTEGRA zeichnen sich durch große Flexibilität der Firmware aus, wodurch ihre Funktionalität den individuellen Anforderungen des bewachten Objekts angepasst werden kann. Die kostenlos angebotenen Programme DLOADX und GUARDX erleichtern die Konfiguration von Einstellungen des Alarmsystems und die Steuerung seiner Arbeit. Die Zentralen können lokal oder fern programmiert werden.

Die Anleitung enthält Informationen über Parametrierung aller Zentralen von der Serie INTEGRA. Beim Lesen der Anleitung beachten sie die Differenzen zwischen den Zentralen. Informationen über die Zentrale INTEGRA 128-WRL wurden zusätzlich gekennzeichnet.

2. Aktualisierung der Firmware der Zentrale

Auf der Webseite www.satel.eu finden Sie die aktuelle Firmwareversion der Zentrale sowie das FLASHX Programm, das die Speicherung der neuen Version zur Zentrale erlaubt. Der Firmwareaustausch erfolgt über Port RS-232 der Zentrale und benötigt nicht, die Zentrale demontieren zu müssen. Die Verbindung zwischen dem Port RS-232 auf der Hauptplatine der Zentrale und dem Port des Computers sollte wie in Abb. 1 verlaufen (Sie können ein fertiges von der Firma SATEL hergestellte Kabel kaufen).

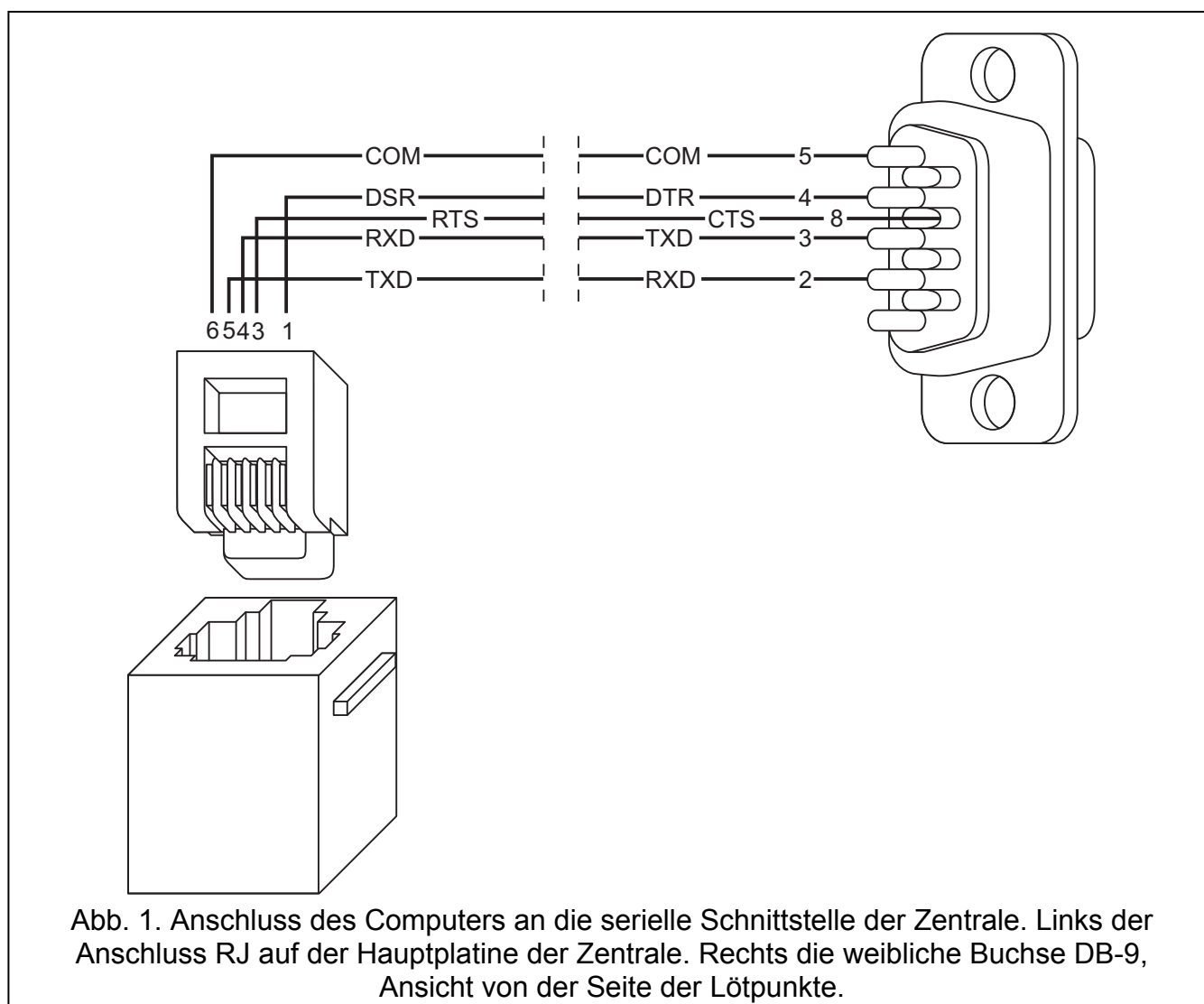


Abb. 1. Anschluss des Computers an die serielle Schnittstelle der Zentrale. Links der Anschluss RJ auf der Hauptplatine der Zentrale. Rechts die weibliche Buchse DB-9, Ansicht von der Seite der Lötunkte.

Achtung: Es wird empfohlen, das Kabel zuerst an die Schnittstelle der Zentrale, und erst danach an die des Rechners anzuschließen.

Um die Firmware der Zentrale auszutauschen, sollte das Programm STARTER benutzt werden. Das Programm kann auf zwei verschiedene Art und Weisen gestartet werden:

1. Wählen Sie die Funktion aus dem Menü im Servicemodus (→SERVICEMODUS →NEUSTARTEN →STARTER).
2. Legen Sie eine Steckbrücke an die RESET-Pins an, wenn Sie die Zentrale starten wollen. Die Steckbrücke sollte sofort nach dem Einschalten der Speisung weggenommen werden (ca. 1 Sekunde), sonst wird die Funktion der Parametrierung aus dem Computer gestartet (wenn an die Zentrale der Computer mit gestartetem DLOADX Programm angeschlossen ist) oder es wird Servicemodus aktiviert.

Die Arbeit des Programms STARTER wird mit einer entsprechenden Meldung auf allen Bedienteilen LCD und durchs Blinken der Dioden LED in Bedienteilen, Bereichstastaturen und Codeschlössern signalisiert.

Achtung: Wenn das Programm STARTER im Betrieb ist, erfüllt die Zentrale ihre normalen Funktionen nicht (es wird nur der Zustand der elektronischen Sicherungen kontrolliert).

Das Programm STARTER wartet 2 Minuten lang auf den Austauschbeginn der Firmware. Wenn das nicht erfolgt, beginnt die Zentrale normal zu arbeiten (der Betrieb des Programms STARTER können Sie vor Ablauf von 2 Minuten beenden, wenn Sie NEUSTART im Programm FLASHX wählen).

Im Hinblick auf die oben genannten Zeitbegrenzungen, sollten Sie auf dem Computer das Programm FLASHX starten, die Datei mit der neuen Firmware der Zentrale wählen, den entsprechenden Kommunikationsport zeigen, und erst dann mit der Firmwareaustausch beginnen.

Achtung: Wenn aus einem Grund die Prozedur des Firmwareaustauschs plötzlich unterbrochen wird (z.B. Stromausfall) und dadurch die Firmware der Zentrale geschädigt wird, wird das Programm STARTER automatisch gestartet und bleibt aktiv, bis die richtige Firmware installiert wird.

3. Parametrierung

Die Alarmzentrale können Sie übers Bedienteil LCD (lokal) oder über den Computer mit einer entsprechenden Software (lokal, fern) konfigurieren. Wenn im Alarmsystem das Modul ETHM-1 montiert ist, ist die Fernparametrierung über Internet, Handy (nach der Installation der MobileKPD-Applikation), oder Palmtop (PDA oder MDA; nach der Installation der entsprechenden Applikation).

Die Parametrierung der Zentrale ist nur dann möglich, wenn der Servicetechniker den Zugang zu der Zentrale hat. In den Werkeinstellungen ist die Option SERVICEZUGANG FREI eingeschaltet ([KENNWORT DES ADMINISTRATORS][*] →OPTIONEN ÄNDERN →SERVICEZUG. FREI). Nach der Montage können Sie mit der Parametrierung beginnen. Entsprechend der normativen Anforderung ist der Administrator verpflichtet den Zugang zu dem Service nach der Beendigung der Installation zu beschränken. Aus diesem Grund, bevor Sie mit der Parametrierung beginnen, sollten Sie sich mit dem Administrator in Verbindung setzen, um den Zugang zu der Zentrale zu bekommen. Die Funktion des Administrators SERVICEZUGRIFF definiert die Zugangszeit in Stunden.

Achtung: Falls der Administrator sein Kennwort vergisst, und der Servicezugriff gesperrt ist (Zugangszeit=0), dann kann der Errichter das neue Administratorkennwort eingeben (ohne die früher eingegebenen Betreiberkennwörter löschen zu müssen). Man sollte den Servicemodus im „Notstart“ abrufen (Beschreibung in weiteren Teilen der Bedienungsanleitung). Nach dem Verlassen des

Servicemodus in der Zeit von 20 Sekunden kann der Errichter mit Hilfe des Servicekennworts die Funktion ADMINISTRATOREN wählen und das neue Kennwort eingeben.

3.1 Bedienteil LCD

Die Parametrierung der Zentrale von dem Bedienteil LCD erfolgt mit Hilfe von Servicefunktionen, die im Menü Servicemodus zugänglich sind.

3.1.1 Servicemodus

Um den Servicemodus zu starten:

1. Geben Sie das **Servicekennwort** ein (Werkeinstellung: 12345) und drücken Sie [*].
2. Anhand der Taste ▲ oder ▼ wählen Sie aus der Liste SERVICEMODUS und drücken Sie die Taste [#] oder [►].

Der Servicemodus wird in den Bedienteilen LCD mit der Diode LED  [SERVICE] signalisiert. Er kann auch akustisch signalisiert werden, falls eine entsprechende Option eingeschaltet wird.

Achtung: *Im Servicemodus werden nur Alarme an den Linien vom Typ 24H VIBRATOR, 24H BANKAUTOMAT, ÜBERFALL LAUT und ÜBERFALL STILL signalisiert.*

Die Zentrale bleibt so lange im Servicemodus, bis Sie ihn mit Hilfe der Funktion SM ENDE verlassen. Es ist möglich den Servicemodus, nach dem Ablauf der einprogrammierten Zeit von der letzts am Bedienteil durchgeführten Operation, zu verstecken (siehe: Beschreibung des Parameters SERVICEMODUS AUSBLENDEN NACH im Kapitel OPTIONEN UND PARAMETER DES SERVICES).

Beim Verlassen des Servicemodus prüft die Alarmzentrale, ob sich der Inhalt des RAM-Speichers im Verhältnis zum Inhalt des nichtflüchtigen FLASH-Speichers nicht veränderte. Falls der Inhalt des RAM-Speichers verändert wurde, erscheint auf dem Display die Frage, ob die neuen Einstellungen im FLASH-Speicher gespeichert werden sollen. Das Drücken der Taste [1] bewirkt das Speichern von aktuellen Daten im Speicher FLASH. Es ermöglicht das Speichern von den Daten und ihre zukünftige Wiedergabe im Fall der Entdeckung der Fehler oder Löschung der Daten vom RAM-Speicher.

Achtung: *In einem richtig konfigurierten System mit entsprechender Speisung dürften RAM Fehler nicht vorkommen.*

3.1.2 Notstart des Servicemodus

Falls der normale Start des Servicemodus unmöglich ist (z.B. das Bedienteil wird aus bestimmten Gründen von der Zentrale nicht bedient), dann können Sie eine spezielle Prozedur („Notstart“) durchführen, um die Zentrale zu starten. In diesem Fall wird auch empfohlen, alle Werkeinstellungen der Zentrale wiederherzustellen und das System erneut zu konfigurieren.

1. Schalten Sie die Netzstromversorgung und Akkumulator nacheinander ab und überprüfen Sie den Anschluss der Bedienteile an den Bedienteilbus.
2. Legen Sie an die RESET-Pins auf der Platine der Zentrale eine Steckbrücke an.
3. Schalten Sie nacheinander den Akkumulator und Netzstromversorgung ein (in den Zentralen INTEGRA 24, INTEGRA 32, INTEGRA 64 und INTEGRA 128 fängt die Diode LED DIALER zu blinken).
4. Warten Sie ca. 10 Sekunden (in den Zentralen INTEGRA 24, INTEGRA 32, INTEGRA 64 und INTEGRA 128 erlischt die Diode LED DIALER) und nehmen Sie die Steckbrücke von den Pins ab. Die Zentrale soll automatisch den Servicemodus starten (in den LCD-Bedienteilen fängt die Diode LED  [SERVICE] beschriftet ist).

Das Menü des Servicemodus erscheint auf der Anzeige des LCD-Bedienteils mit der niedrigsten Adresse.

Falls auf der Anzeige des Bedienteils das Menü des Servicemodus nicht erscheint, sondern die Frage gestellt wird, ob. die Daten der Zentrale gelöscht werden sollen, dann bedeutet es, dass zuvor in der Zentrale eine Sperrung des Notstarts des Servicemodus programmiert wurde (→SERVICEMODUS →SM-KONFIGURATION →SM-SPERRUNG). Das Drücken der Taste mit der Ziffer 1 ist dann mit der Löschung aller Einstellungen der Zentrale gleichbedeutend (Restart zu Werkeinstellungen). Es ermöglicht aber, in den Servicemodus überzugehen.

5. Führen Sie Restart-Funktionen aus (→NEUSTARTEN →EINST. NEUSTART / →KENNW. NEUSTART).
6. Führen Sie Identifikations-Funktionen der angeschlossenen Module aus (→STRUKTUR →MODULE →IDENTIFIZIERUNG →BT-IDENTIFIZ. /→MODUL-IDENTIFIZ.).

Achtung: Nach Durchführung der Identifizierung dürfen die Adressen in den Bedienteilen und Modulen nicht geändert werden.

7. Beenden Sie den Servicemodus mit der Funktion SM ENDE. Wenn auf dem Display des Bedienteils die Nachricht erscheint: „Daten im FLASH speichern? 1=Ja“, dann sollten Sie die Taste mit der Ziffer 1 drücken – Neue Einstellungen werden gespeichert.
8. Rufen Sie den Servicemodus erneut ab. Wenn sich die Zentrale wieder im Servicemodus befindet, bedeutet das, dass sie richtig funktioniert.

Achtung:

- Ist die Zentrale an einen Rechner mit aktiviertem Programm DLOADX angeschlossen, wird anstatt des Servicemodus die Funktion der Fernparametrierung über RS-232 gestartet.
- Der Notstart des Servicemodus kann mit der Funktion SPERRUNG FÜR SERVICEMODUS BLOCKIERT WERDEN (siehe: Kapitel OPTIONEN UND PARAMETER DES SERVICES).

3.1.3 Servicemenü

[SERVICEKENNWORT][*][9] (Abruf des Servicemodus über Tastenkürzel)

Achtung: Die Funktionen, die nur auf die Zentrale INTEGRA 128-WRL bezogen sind, wurden durch weiße Buchstaben auf schwarzem Hintergrund gekennzeichnet.

SM Ende

SM-Konfigurat.

Servicekennwort
ID-Nr. INTEGRA
ID-Nr. DloadX
ID-Nr. GuardX
Tel.Nr. DloadX
Tel.Nr. GuardX
SM-Sperrung
DWNL-Sperrung
SM-Töne
SM ausbl. nach

Struktur

System

Partitionen

Part. editieren
Neue Partition
Part. löschen

Bereiche

Einstellungen

[Bereich nach Namen auswählen]

Typ

Abhängige Ber.

Timer 1..32

Timer 33..64

Optionen

2Kennw.-Schar.

2Kennw.-Unsch.

Kennw.-2Tastat

Timerpriorität

Lösch.AusgZeit

AusgZ. endlos

Ausgangszeit

Autoschärf.Spät

Z.d.Alarmprüf.

Al.nach Verif.

Wächter-Scharf

Wächter-Unsch

Sperr.von Wächt

Zeit zu Bankaut.

Sperr.Bankautom

Linien

Name

Namen

[Bereich nach Namen auswählen]

Module**Bedienteile****Einstellungen**[Auswahl des Moduls nach Namen – siehe: Kapitel SERVICEMENÜ FÜR
MODULE ANGESCHLOSSEN AN DEN BEDIENTEILBUS]**Namen**

[Auswahl des Moduls nach Typ und Adresse]

DTM-Kurzschluss

DTM-Sab. laut

Erw. Module**Einstellungen****ABAX - HPL.**

Abfragezyklus

Neues Funkmodul

Immer aktiv

Konfiguration

Filter

Funkmodul lösch.

Synchronisieren

Testmodus EIN

Testmodus AUS.

[Auswahl des Moduls nach Namen – siehe: Kapitel SERVICEMENÜ FÜR
MODULE ANGESCHLOSSEN AN DEN BEDIENTEILBUS]

ABAX-Bestätig.

INT-IT-wart.2K

RX-Handsen. lö

RX-Handsen. kop

ABAX-Handsen.lö

ABAX-Hands. kop

Namen

[Auswahl des Moduls nach Typ und Adresse]

DT1-Kurzschluss

DT1-Sab. laut

DT2-Kurzschluss

DT2-Sab. laut

Identifizierung

BT-Identifiz.

Modul-Identifiz

BedTeil-Adresse

Abschl.Widerst.R1

Abschl.Widerst.R2

GSM

GSM bedienen

PIN-Code

PUK-Code

Modemformat

SMS-Dienst-Nr.

SMS DloadX

SMS GuardX

GPRS

APN

Betr.

Kennw.

DNS

Adres.D

Adres.G

Schl. D

Schl. G

Port D

Port G

GSM-Band

Ton

Optionen

Telefonieopt.

Aufschalt.Tel.

Aufschalt.GPRS

Aufschalt.SMS

Aufsch. ETHM-1

Übermittlung

Fernabfr.Modem

Sprachabfrage

Fernsteuerung

Tonwahl

Groudstart

Ohne Testsign.

O.Empfangstest

Doppelmeldung

Doppelwahl

Extern. Modem

ISDN/GSM-Modem

Impuls. 1/1,5

Druckeropt.

Drucken

M.Überw.Status

Bezeichnungen

Breite Ausdr.

2400bps

CR+LF

Parität

Parität gerade

Al. von Linien

Al. von Ber.

Scharf/Unsch.

Li.Sperrungen

Zutrittskontr.

Störungen

Funktionen

System-Ereig.

Aktuelle Rechte**Sonstige Option.**

„Einfache“ Ken.

Kennw. Änderung

Bestätig. mit 1

Lösch. Übermitt

SM -> Menü

Test -> Menü

AC-Stör -> o.Bel.

Schneller Bus

Neust. n. Meld

Meld. n. Sabot.

Lin.vor Scharf

Scharf-Störmwarn

Sper.n.CodeFal

Stör.Speicher

Al.verstecken

Ereign.Begrenz

Durchs.gelö

Nicht Scharfsch

Nach Al.Verifi

Bei Sabotage

Bei Übertr.Pro.

Bei Akku Stör.

Bei Ausg.Stör.

Bei ander.Stör

Zeiten

Global Eingangszeit

Global Alarmzeit

SCHARFausblenden nach

Max. Ausfallzeit AC (230V)

Max. Ausfallzeit Tel.-Ltg.

Ruftonanzahl

Min.Kennw.Länge

Präfixlänge

Uhr korrigieren
Somm./Wint.Zeit
Sommerzeit ab
Winterzeit ab
Zeitserver
Zeitzone
PING Test
PING
PING Periode
PING Versuche

Linien

Details

[Auswahl der Linie nach Namen]

Linientyp
Sensibil. [x20ms] / Gültigkeit.Imp. / Sensibil. [ms] / Ausgang
Imp. - Zahl
Reaktionstyp
Eingangszeit / Alarmverzöger. / Beobacht.Zeit / Sign.Verzöger. /
Sperrungszeit / Tastat.Nr. u.ä. / Anschaltmethode / Gruppe
Max.Verl.Zeit / Max.Türöfn.Zeit (für Linie Typ 57)
Max.Zeit o.Verl
Kein.Verl[Min]
Bereich
120s gesperrt
Prüft bei Sch. / Aus bei Verl.
Gong im Modul / Ohne Al.im BT.
Video,Unschärf
Video,Schärf
Ohne BT-Sperr.
Sperr.o.Verl.
Signal-Verzög. / AlarmBeiSchärf / Lösche Alarm / Verl.E.=Unsch. / Alarm
Nur 3 Alarme
Nur 1 Alarm
ZählerAutolös.
Voralarm / Mit Verifikation / Ohne Verl.Ende
K.Meld.b.Eing. / Ber.Sperr.Zeit / K.Verl.Übert. / Inakt.b.Schärf.
Meld.n.Al.
Mel.n.Al.Ende
Al.-Ausg.Zeit / Ereignisspeicher / SperrtNichtSsch / Telefon. lösche
Al.nach Entsp. / Ereig.inSchärf.
Sabotage laut
Übertr.Verzög. / Prüf.Mögl.Sch. / Verl.E.=Sper.V / Block.Verifiz.
Name

Parameter

Bereich
Linientyp
Sensib. [x20ms]
Reaktionstyp
Eingangszeit
Max. Verl. Zeit
Max. Zeit o.Verl

Linienoptionen

[Option auswählen]

Zähler**Zähler n** [n – Nr. Des Zählers: 1...16]

Max. Zähler

Zählzeit

Ohne Wiederhol

Sperrungen**Gruppe n** [n – Nr. der Gruppe der zu sperrenden Linien: 1...16]

Linien

Sperr/Entsperr

Test

SIGNALIS.AUSG.

[Linie auswählen]

Namen

[Linie nach Nummern auswählen]

Ausgänge**Details**

[Ausgang nach Namen auswählen]

Ausgangstyp

Betriebszeit

Polarität +

Pulsierend

Bis Löschen / Timer 9..16 / Timer 17..32 / Timer 33..64

Sch.steu.nicht

Linien / Timer / Module / Ausgänge / Betreiber / Tür / Sprachausg.Module /
Telef.-Relais (Auslösung)

Bedienteile / Administrat / Typ d.Scharfz. / Telefonier.Typ. (Auslösung)

Bereiche / Test Einbr.Li. (Auslösung)

Test Brandli. (Auslösung)

Timer Blok.

Im Ber.Löschen

Störungswahl

Name

Parameter

Ausgangstyp

Betriebszeit

Ausg. Optionen

[Option auswählen]

Test**Namen**

[Ausgang nach Nummern auswählen]

Ausgangsgr.

Ausgangsgr. n [n – Nr. der Gruppe der Ausgänge: 1...4]

Gruppenname n [n – Nr. der Gruppe der Ausgänge: 1...4]

Ausg. Zust. nach

Timer**Zeiten**

[Timer nach Namen auswählen]

Namen

[Timer nach Nummern auswählen]

Betr. Schemen**Einstellungen**

[Schema nach Namen auswählen]

Namen

[Schema nach Nummern auswählen]

Aufschaltung

Aufschalt.Tel

Aufschalt.GPRS

Aufschalt.SMS

Aufsch. ETHM-1

Neust.n.Meld.

Leitst. Auswahl

Erweiterte

Lang.OK B1.T1.

Lang.OK B1.T2.

Lang.OK B2.T1.

Lang.OK B2.T2.

Lg.wart.a.Meld.

Erf.Best.ID s1

Id. 6-Zeich s1

QuelleName s1

BereichName s1

SIA jed.Sp.S1A / TELIM 0ton S1A

SIA jed.Sp.S1B / TELIM 0ton S1B

Erf.Best.ID.s2

Id. 6-Zeich s2

QuelleName s2

BereichName s2

SIA jed.Sp.S2A / TELIM 0ton S2A

SIA jed.Sp.S2B / TELIM 0ton S2B

Leitstelle 1

Tel. Nr. 1

Tel. Nr. 2

Übertr.Format 1

Übertr.Format 2

Adresse IP

Serverport

Schlüss. LS

Schlüss. GPRS

Schlüss. ETHM-1

Ruf-Nr für SMS

SMS Format

Wiederh. Anzahl

Unterbrech.Zeit

Präf. TELIM/SIA

Ident.-Nummer n [n – numer identyfikatora: 1...8]

System-ID

Ereig.Zuteilung

Leitstelle 2

Tel. Nr. 1

Tel. Nr. 2

Übertr.Format 1

Übertr.Format 2

Adresse IP

Port

Schlüss. LS

Schlüss. GPRS

Schlüss. ETHM-1

Ruf-Nr für SMS

SMS Format

Wiederh. Anzahl

Unterbrech.Zeit

Präf. TELIM/SIA

Ident.-Nummer n [n – ID-Nummer: 1...8]

System-ID

Ereig.Zuteilung

ID-Nr Zuteilung

Bereiche

[Bereich auswählen]

Linien

[Linie auswählen]

Bedienteile

[Bedienteil auswählen]

Erw. Module

[Erw.Modul auswählen]

Codes TELIM

Ereig. Code

Ident.-Nummer n [n – ID-Nummer: 1...8]

Linien

[Linie auswählen]

Bereiche

[Bereich auswählen]

Bedienteile

[Bedienteil auswählen]

Erw. Module

[Erw.Modul auswählen]

System-ID

Störungen

Störungsende

Sonstige

Übertr.Test um

Test S1 alle

Test S2 alle

Übermittlung

Übermittlung

Doppelmeldung

Wiederh. Anzahl

Telefonnamen

[Tel. nach Nummern auswählen]

Tel. Parameter

[Tel. nach Namen auswählen]

Nummer

Typ

Schleifeanzahl

Belieb. Kennw.

Kennwort

Zuteilung

Al. von Linien

Sprachmeldung

Textmeldung

- Tel. Nummern
- LinienSabotage
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern
- Überfallalarne
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern
- Brandalarne
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern
- Notrufalarne
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern
- Zwangsalarme
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern
- Sabotage
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern
- AC-Störung
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern
- Ausgänge
 - Sprachmeldung
 - Textmeldung
 - Tel. Nummern

Meldungen

[Meldung auswählen]

Pagertypen

[Uhr auswählen]

Überm.Abbruch

[Tel.Nr. nach Namen auswählen]

Lösch. Benach. Tel

[Tel.Nr. nach Namen auswählen]

Abfrage/Steuer

Sprachabfrage

Doppelwahl

Ruftonanzahl

Scharfzust.-Ber

Steuerung

Alle Betreiber

[Auswahl des Betreibers aus der Liste aller Betreiber]

Betr.m.Tel.Code

[Auswahl des Betreibers aus der Liste der Betreiber mit Telefonkennwort]

SMS-Steuerung

SMS -> Li.Verl.

[n – Nr. der SMS-Nachricht: 1...32]

SMS n
 SMS n – Linien
 SMS -> Funktionen
 SMS n
 SMS n – Fun.
 SMS n – Ber.
 SMS n – Linien
 SMS n – Ausg.
 SMS n – Name
 SMS Zust. prüf
 Bereichsliste
 Autoris. Tel.Nr
 Tel.ken.in SMS
 Schriftgröße
 SMS-Bestätig.
 SMS-Steuerung

Notiz

Text
 Gültig
 Von
 Für
 Gelöscht von

Zustand

Bereiche
 Linien
 Störungen
 Speisespannung
 Funkmodule
 Prog.Version ST
 GSM IMEI/V/Sig.
 IP/MAC ETHM-1
 Modulversionen

Neustarten

Neustart gesamt
 Einst. Neustart
 Kennw. Neustart
 FLASH-Einstel.

Starter**Servicemenü für Module angeschlossen an Bedienteilbus**

[SERVICEKENNWORT][*][9] → Struktur → Module → Bedienteile → Einstellungen

INT-KLCD / INT-KLCDR / INT-KLCDK / INT-KLCDL / INT-KLCDS / INT-KSG

Bediente Ber.
 Bereichsalarme
 Ber.Brandalarm
 GONG der Lin.
 GONG-Sperr.v.Li
 GONG-Sperr.Zeit
 Schn.Schärfung
 Lösch.AusgZeit
 Eing.Zeitsignal
 Ausg.Zeitsignal
 Uhrzeit Format

BT Name

LCD-Beleuchtung

Tastenbeleucht.

Autobeleuchtung

Alarmmeldungen

Ber.Al.Anzeige

Li.Al.Anzeige

Alarme

Brandalarm

Notrufalarm

Überfallalarm

St.Überfallal.

3F.Kennw-Alarm

Optionen

Eing.Zeitsign.

Ausg.Zeitsign.

Alarmsignale

Sign.neue Stör

Tastenton

Stör.-Teilsch.

Linienverletz.

A.Schär.Zähler

Fal-Karte Sig.

Ereig3xF-Karte

Alarm3xF-Karte

Anz.Art ändern

Kennw. im LCD

Sign.-Unscharf

Steuerung 8#

RS-Verbindung

(nicht im INT-KSG)

Lautstärke (nur INT-KLCD-GR/BL, INT-KLCDR-GR/BL und INT-KSG)

Durchsichten

Linienzustand

Ber.Zustand

Alarmspeicher

Stör.Speicher

Störungen

GONG-Sig.Änder

Ber.Durchsicht

Li.Zust.Zeichen

Ber.Zust.Zeich.

Kennwort+Pfeile

Sensibilität (nur INT-KLCDR-GR/BL mit der Firmware 1.06 oder höher)

Karte lesen

Karte lang halten

Türöffnung

Sabotage im Ber.

Li1 (n) im BT [n – Nr. der Linie im System]

Li2 (n) im BT [n – Nr. der Linie im System]

CA-64 PTSA

Linienzustand

Bereichszustand

Bereichsalarme

Was anzeigen
AC-Verzögerung
RS-Verbindung
Sabotage im Ber.

ETHM-1

DHCP
IP-Adresse
Subnetzmaske
Gateway
DHCP-DNS
Server DNS
Port WWW
Port DloadX
Port sonstige
Schl. DloadX
Schl. sonstige
Aus dem DloadX
Aus dem GuardX
Aus dem Internetu
Aus dem GSM
PING Test
Sabotage im Ber.
Einbr. – Ereig.
Einbr. – Alarm

INT-RS

DSR-Kontrolle
RX-Kontrolle
Sabotage im Ber.

Servicemenü für Module angeschlossen an den Erweiterungsmodulbus

[SERVICEKENNWORT][*][9] → Struktur → Module → Erweiterungsmodule → Einstellungen

INT-CR / INT-IT

Bereich. LED R
Bereich. LED G
Bereich. LED Y
Administratoren
Betreiber

Signale

Al.bis Löschen
Alarm auf Zeit
Eingangszeit
Ausgangszeit
A.Schär.Zähler
Sign.Hardware
Alarm3xF-Karte
Ohne 3Sab.Sp.
Sabotage im Ber.

INT-S / INT-SK / INT-SCR

Schloss Steuer

Schloss

Schlossfunktion
Einschaltszeit
Relais

(nur INT-S und INT-SK)

Ereig.o.Auth.
Alarm o.Auth.
Max.Öffnungsz.
Abhängige Tür 1
Abhängige Tür 2

Tür beim Brand

Administrator

Betreiber

Alarme

Brandalarm
Notrufalarm
Überfallalarm
St.Überfallal.
3F.Kennw-Alarm

Optionen

Schnell.Scharf
Lösch.AusgZeit
BI-Ausg.Steuer
MONO-Ausg.St.
Ber.Sperrung
Wächterkontr.
Cod.Änder.zug
Code* n.Unsch.
Code* in Sch.

Signale

Al.bis Löschen
Alarm auf Zeit
Eingangszeit
Ausgangszeit
A.Schär.Zähler
Kennw.Eingabe
Linien -GONG

Bestätigung

Hinterbeleucht.

Autobeleuchtung

Ohne 3 Sab.Sp.

Bereich

INT-SZ / INT-SZK

Schloss

Schlossfunktion
Einschaltszeit
Relais
Ereig.o.Auth.
Alarm o.Auth.
Max.Öffnungsz.
Abhängige Tür 1
Abhängige Tür 2

Tür beim Brand

Administrator

Betreiber

Alarme

Brandalarm
Notrufalarm

Überfallalarm
St.Überfallal.
3F.Kennw-Alarm

Optionen

Ber.Sperrung
Wächterkontr.
Cod.Änder.zug

Signale

Kennw.Eingabe
Linien -GONG

Bestätigung
Hinterbeleucht.
Autobeleuchtung
Ohne 3 Sab.Sp.
Bereich

INT-ENT

Administrator
Betreiber
3F.Kennw-Alarm
BI-Ausg.Steuer
MONO-Ausg.St.
Wächterkontr.

Signale

Z.Entsp.Verzög.
Kennw.Eingabe
Bestätigung
Hinterbeleucht.
Z.Entsp.Verzög.
Ohne 3 Sab.Sp.
Bereich

CA-64 SR / CA-64 DR

Schloss Steuer

Schloss

Schlossfunktion
Einschaltszeit
Ereig.o.Auth.
Alarm o.Auth.
Max.Öffnungsz.
Abhängige Tür 1
Abhängige Tür 2

Tür beim Brand

Administrator

Betreiber

Kartenleser

Leser A OK (nur CA-64 SR)

Leser A Tonsign

Leser A LED

Leser A Scharf

Leser B OK (nur CA-64 SR)

Leser B Tonsign

Leser B LED

Leser B Scharf

Leser-Sab.-Al. (nur CA-64 SR)

Sign.Hardware
3F.Kennw-Alarm
BI-Ausg.Steuer
MONO-Ausg.St.
Ber.Sperrung
Wächterkontr.
Code* n.Unsch.
Code* in Sch.
L.Kart.n.Unsc.

Signale

Al.bis Löschen
Alarm auf Zeit
Eingangszeit
Ausgangszeit
A.Schär.Zähler
GONG der Lin.

Ohne Sp. 3 Sab.
Bereich

INT-RX

Ohne Sp. 3 Sab.
Bereich

ACU-100

Ohne Sp. 3 Sab.
Sabotage im Ber.
Abfragezyklus
Neues Funkmodul

Immer aktiv

[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]

Konfiguration

[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]

Filter

[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]

Funkmodul lösch.

[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]

Synchronisieren

Testmodus EIN

Testmodus AUS

CA-64 E / CA-64 O / INT-ORS / INT-IORS / CA-64 SM

Ohne Sp. 3 Sab.
Sabotage im Ber.

CA-64 Ei (v. 2.00/2.01)

Ohne Sp. 3 Sab.
Sabotage im Ber.
Abschl.Widerst. Rp

CA-64 Ei (v. 4.00)

Ohne Sp. 3 Sab.
Sabotage im Ber.
Abschl.Widerst. R1
Abschl.Widerst. R2

CA-64 EPS / CA-64 ADR / CA-64 OPS / CA-64 PP

Ohne Sp. 3 Sab.
Sabotage im Ber.
AC-Verzögerung

CA-64 EPSi (v. 2.00/2.01)

Ohne Sp. 3 Sab.
 Sabotage im Ber.
 Abschl.Widerst. Rp
 AC-Verzögerung

CA-64 EPSi (v. 4.00)

Ohne Sp. 3 Sab.
 Sabotage im Ber.
 Abschl.Widerst. R1
 Abschl.Widerst. R2
 AC-Verzögerung

3.1.4 Dateneingabe vom Bedienteil aus

Die Daten können je nach Typ der Daten auf unterschiedliche Art und Weise eingegeben werden. Die Daten werden in der Zentrale nach Betätigung der Taste [#] oder [ok] gespeichert. Mit der Taste [*] kann man die Funktion ohne Speicherung der Änderungen verlassen. Unten wurden allgemeine Programmierregeln beschrieben, doch bei einiger Funktionen können sie anders sein.

Wählen aus der Liste der Einfachwahl

In der oberen Linie des Displays wird die Funktionsbeschreibung, und in der unteren Linie die aktuell ausgewählte Position angezeigt. Um die Liste zu scrollen, benutzen Sie die Tasten ▼ (nach unten) und ▲ (nach oben). Die Tasten ► und ◀ werden hier nicht benutzt.

Wählen aus der Liste der Mehrfachwahl

Wenn die Funktion erlaubt mehrere Positionen auszuwählen (Optionen, Linien, Ausgänge usw.), dann sind zwei Arten der Parametrierung möglich:

1. In beiden Zeilen des Displays sind die auszuwählenden Positionen präsentiert. Mit den Tasten ▼ (nach unten) und ▲ (nach oben) kann man die Liste scrollen. Rechts am Ende der Zeile befindet sich das Symbol  (Position ausgewählt) oder * (Position abgewählt). Um das Symbol bei einer bestimmten Position zu wechseln, betätigen Sie eine beliebige Zifferntaste.
2. In der oberen Zeile des Displays befindet sich die Beschreibung der Funktion, und in der unteren Zeile eine der auszuwählenden Position. Mit den Tasten ▼ (nach unten) und ▲ (nach oben) kann man die Liste scrollen. Rechts oben auf dem Display befindet sich das Symbol  (Position ausgewählt) oder * (Position abgewählt). Um das Symbol bei einer Position zu wechseln, betätigen Sie eine beliebige Zifferntaste. Um das Bedienteil in den **grafischen Programmiermodus** umzuschalten, betätigen Sie die Tasten ► oder ◀. Die Symbolen  und * präsentieren den aktuellen Status aller dank dieser Funktion zugänglichen Positionen. Die Taste ► bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste ◀ nach links. Enthält die Liste mehr als 32 Positionen, dann bewegen Sie den Cursor auf die letzte Position und drücken Sie die Taste ►, um die nächste Gruppe anzuzeigen. Um zur vorherigen Gruppe zurückzukehren, bewegen Sie den Cursor auf die erste Position und drücken Sie die Taste ◀. Mit den Tasten ▼ oder ▲ können Sie zum Textmodus zurückkehren.

Eingabe dezimaler und hexadezimaler Ziffern

Die Ziffern werden durch Drücken entsprechender Tasten eingegeben. Die Buchstaben von A bis F sind zugänglich unter den Tasten [2] und [3]. Drücken Sie die Tasten so lange, bis das gewünschte Zeichen erscheint.

Programmieren der Telefonnummern

Drücken Sie die einzelnen Tasten so lange, bis das gewünschte Zeichen erscheint. Die im Bedienteil zugänglichen Zeichen wurden in der Tabelle 1 dargestellt. Bis zu 16 Ziffern sind

einzustellen. Einige Sonderzeichen (a, b, c, d, # und ✱) werden so verschlüsselt, dass sie zwei Positionen belegen. Deswegen bei der Verwendung der Sonderzeichen wird die Anzahl einzugebener Zeichen verringert.

Oben links auf dem Display wird das Symbol für Schriftgröße angezeigt: [ABC] oder [abc] (die Taste ▼ wechselt die Schriftgröße, das Symbol wird nach Drücken der Taste ein paar Sek. lang angezeigt).

Die Taste ► bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste ◀ nach links. Die Taste ▲ löscht das Zeichen auf der linken Seite des Cursors.

Verfügbare Zeichen nach jeder folgenden Betätigung der Taste							
Taste	Modus [ABC]			Taste	Modus [abc]		
1	1	#		1	1	#	
2	2	B	C	2	2	a	b c
3	3	D	E F	3	3	d	
4	4			4	4		
5	5			5	5		
6	6			6	6		
7	7			7	7		
8	8			8			
9	9			9	8		
0	0	✱		0	0	✱	

Tabelle 1. Zeichen zugänglich im Bedienteil bei der Eingabe der Telefonnummern (Änderung der Schriftgröße: ▼).

Sonderzeichen	Funktionsweise
B	Umschalten in das Impulswahlverfahren
C	Umschalten in das Tonwahlverfahren (MFV)
D	Warten auf zusätzliches Signal
E	Pause 3 Sek.
F	Pause 10 Sek.
✱	Signal ✱ im MFV-Modus
#	Signal # im MFV-Modus
a b c d	sonstige Signale erzeugt im MFV-Verfahren

Tabelle 2. Funktionen der Sonderzeichen.

Dateneingabe

Drücken Sie die einzelnen Tasten so lange, bis das gewünschte Zeichen erscheint. Die im Bedienteil zugänglichen Zeichen sind in der Tabelle 2 dargestellt. Längeres Halten einer Taste verursacht, dass die der Taste zugewiesene Ziffer erscheint.

Oben links auf dem Display wird das Symbol der Schriftgröße angezeigt: [Abc], [ABC] oder [abc] (es wird nach Drücken einer beliebigen Taste ein paar Sekunden lang angezeigt).

Die Taste ► bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste ◀ nach links. Die Taste ▲ löscht das Zeichen auf der linken Seite des Cursors.

Taste	Verfügbare Zeichen nach jeder folgenden Betätigung der Taste																		
1	!	?	'	`	↵	"	{	}	\$	%	&	@	\	^		⌂	#	1	
2	a	ä	b	c	2														
3	d	e	f	3															
4	g	h	i	4															
5	j	k	l	5															
6	m	n	o	ö	6														
7	p	q	r	s	ß														
8	t	u	ü	v	·	⌕	■	🔍	↑	←	→	↓	8						
9	w	x	y	z	9														
0		.	,	:	;	+	-	*	/	=	_	<	>	(	)	[	]	0	

Tabelle 3. Zeichen zugänglich bei der Eingabe von Namen. Großbuchstaben zugänglich unter denselben Tasten (Änderung der Schriftgröße: ☒▼).

3.2 Errichtersoftware DLOADX

Achtung: Ist die Option STÄNDIGER ZUGANG DLOADX eingeschaltet (siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG), dann ist das Programmieren über das Programm DLOADX auch dann möglich, wenn der Service keinen Zugriff auf die Zentrale hat.

Das Programm DLOADX ermöglicht den Datenaustausch zwischen dem Computer und der Zentrale, erleichtert die Konfiguration des Alarmsystems und zeigt den Zustand der Linien, Bereiche, Störungen, Ausgänge, Türen (die von der Zentrale bewacht werden) und anderen Elemente des Systems. Das Programm ermöglicht auch Datenkonvertierung zwischen den Zentralen der Serie INTEGRA und zwischen den Zentralen CA-64 und INTEGRA 64.

Die Alarmzentrale kann lokal oder fern programmiert werden.

- Lokale Parametrierung** erfolgt über Verbindung der Schnittstelle RS-232 auf der Hauptplatine der Zentrale (Buchse RJ) mit der Schnittstelle COM des Computers. Die Verbindung sollen Sie wie in Abb. 1 auf der Seite 4 ausführen (Sie können ein fertiges von der Firma SATEL hergestellte Kabel kaufen).
- Im Fall der **Fernparametrierung** kann die Verbindung auf verschiedene Art und Weise erfolgen:
 - über das eingebaute Modem 300 bps mittels des Telefonnetzes (aufgrund der auf 300 Baud beschränkten Übertragungsrate wird die Parametrierung langsamer ausgeführt);
 - über den eingebauten GSM-Wählgerät mit Anwendung der Technologie CSD über das Mobilfunknetz GSM **nur INTEGRA 128-WRL**;
 - über den eingebauten GSM-Wählgerät mit Anwendung der Technologie GPRS **nur INTEGRA 128-WRL**;
 - mit Hilfe der Telefonleitung über ein externes Modem, das an den Port RS-232 der Hauptplatine der Zentrale über das Telefonnetz angeschlossen ist;
 - mit Hilfe des Mobilfunknetzes GSM über das von der Firma SATEL hergestellte Modul GSM (mit Anwendung der Technologie CSD), das als ein externes Modem verwendet ist;
 - mit Hilfe des digitalen ISDN-Festnetzes über das von der Firma SATEL hergestellte Modul ISDN, das als ein externes Modem verwendet ist;
 - mit Hilfe des TCP/IP-Netzwerkes (lokale Netze und Internet) über das Modul ETHM-1, das an die Schnittstelle RS-232 der Hauptplatine der Zentrale angeschlossen ist.

Achtung: Der Dienst des Datentransfers mit Hilfe der Technologie CSD gehört gewöhnlich zum Standardpaket der Dienstleistungen, die von den Mobilfunk-Netzbetreibern

angeboten werden; vor Beginn der Fernparametrierung sollten Sie sich jedoch vergewissern, ob Sie auf diesen Dienst tatsächlich Zugriff haben.

Unabhängig von der Art der Verbindung der Software mit der Zentrale, ist es notwendig, damit die in der Zentrale und im Programm programmierten Identifikationsnummern der Kommunikation übereinstimmen oder beide die Werkeinstellungen haben. Nach der Aufnahme der Kommunikation mit dem neuen System, in dem die Identifikationsnummern die Werkeinstellungen haben, bietet das Programm zufällig generierte Identifikationsnummern an. Sie können sie akzeptieren oder aber auch eigene eingeben. Eine Identifikationsnummer muss aus 10 Zeichen (Ziffer und Buchstaben von A bis F) bestehen. Sie dürfen keine Identifikationsnummer eingeben, die Sie für ein anderes System benutzen, das von dem selben Computer von dem Programm DLOADX bedient wird.

Die Zentrale speichert und macht dem Betreiber zugänglich: das Datum und die genaue Zeit der Datenspeicherung an die Zentrale und den Dateinamen im Programm DLOADX (Funktion des Betreibers: TESTS →DATEI IN DLOADX).

3.2.1 Lokale Parametrierung

Um die lokale Parametrierung vom Computer zu starten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Verbinden Sie den Port RS-232 der Alarmzentrale mit dem Port des Computers (siehe Abb. 1 auf der Seite 4).
2. Geben Sie im Bedienteil das **Servicekennwort** ein (Werkeinstellung 12345) und drücken Sie [*] Taste.
3. Blättern Sie im Menü mit Hilfe von Pfeiltasten. Suchen Sie in der Liste die Funktion DOWNLOAD. Sie wird mit dem Pfeil markiert.
4. Drücken Sie die Taste [#] oder [▶].
5. Wählen Sie DWNL-RS STARTEN und drücken Sie die Taste [#] oder [▶].
6. Starten Sie auf dem Computer das Programm DLOADX. Wenn der Port RS-232 der Zentrale mit dem Port COM1 des Computers verbunden wurde, startet die Kommunikation mit der Zentrale automatisch. Sonst klicken Sie mit der Maus auf das Icon , und dann im neuen Fenster zeigen Sie den entsprechenden Port des Computers, mit Hilfe dessen die Kommunikation stattfinden sollte.
7. Die Aufnahme der Kommunikation wird auf dem Bildschirm mit einer entsprechenden Meldung signalisiert. Der Inhalt der Meldung hängt davon ab, ob sich das Programm mit dem neuen Alarmsystem verbunden hat oder mit dem System, dessen Daten schon früher gespeichert wurden.

Achtung: Die Download-Funktion startet automatisch, wenn die Zentrale INTEGRA durch den Port RS-232 mit dem Computer, in dem das Programm DLOADX aktiviert wurde, verbunden wird, und dann schaltet sie die Speisung der Zentrale ein.

Die Funktion der lokalen Parametrierung vom Computer (Download) schließen Sie mit dem Befehl DWNL-RS BEENDEN ([Servicekennwort][*] →DOWNLOAD →DWNL-RS BEENDEN) ab. Die Funktion wird automatisch ausgeschaltet, wenn von letzter Benutzung des Programms DLOADX wenigstens 255 Minuten vergangen sind und der Zutritt zum Service in dieser Zeit gesperrt wurde bzw. zu Ende ging.

3.2.2 Parametrierung über das Modem

In den Alarmzentralen ist ein internes Modem, mit einer Übertragungsrate 300 Baut eingebaut. Das Ablesen aller Einstellungen der Zentrale und Parametrierung von Anfang kann bei dieser Geschwindigkeit über zwanzig Minuten dauern. Die Übertragungsrate drängt eine zusätzliche Beschränkung auf: an den Computer muss ein Analog-Modem angeschlossen werden. Das GSM-Wählgerät der Zentrale INTEGRA 128-WRL ermöglicht Datenübertragung in der Technologie CSD, d.h., die Daten werden mit der Geschwindigkeit

9,6 kb/s vermittelt. In anderen Zentralen können Sie Übertragungsrate erhöhen, indem Sie ein externes Modem anschließen. Die Zentralen INTEGRA können auch mit externen Analog-Modems ISDN und GSM zusammenarbeiten. Die Verbindung der Modems zwischen der Zentrale und dem Computer ist dann möglich, wenn von der Seite des Computers ein entsprechendes Modem angeschlossen wird (siehe die Tabelle unten).

Konfiguration von der Seite der Zentrale	Konfiguration von der Seite des Computers
eingebautes Modem 300 bps	Analog-Modem
externes Analog-Modem	Analog-Modem
	Modem GSM
externes Modem ISDN	Modem ISDN
	Modem GSM
externes oder eingebautes Modem GSM	Analog-Modem
	Modem ISDN
	Modem GSM

Tabelle 4. Verbindungsarten der Alarmzentrale mit dem PC für die Kommunikation über Telefonleitung.

Das externe Modem bzw. das Kommunikationsmodul (GSM oder ISDN), das als ein externes Modem verwendet wird, muss an den Port RS-232 der Alarmzentrale angeschlossen werden (siehe Abb. 2 und 3).

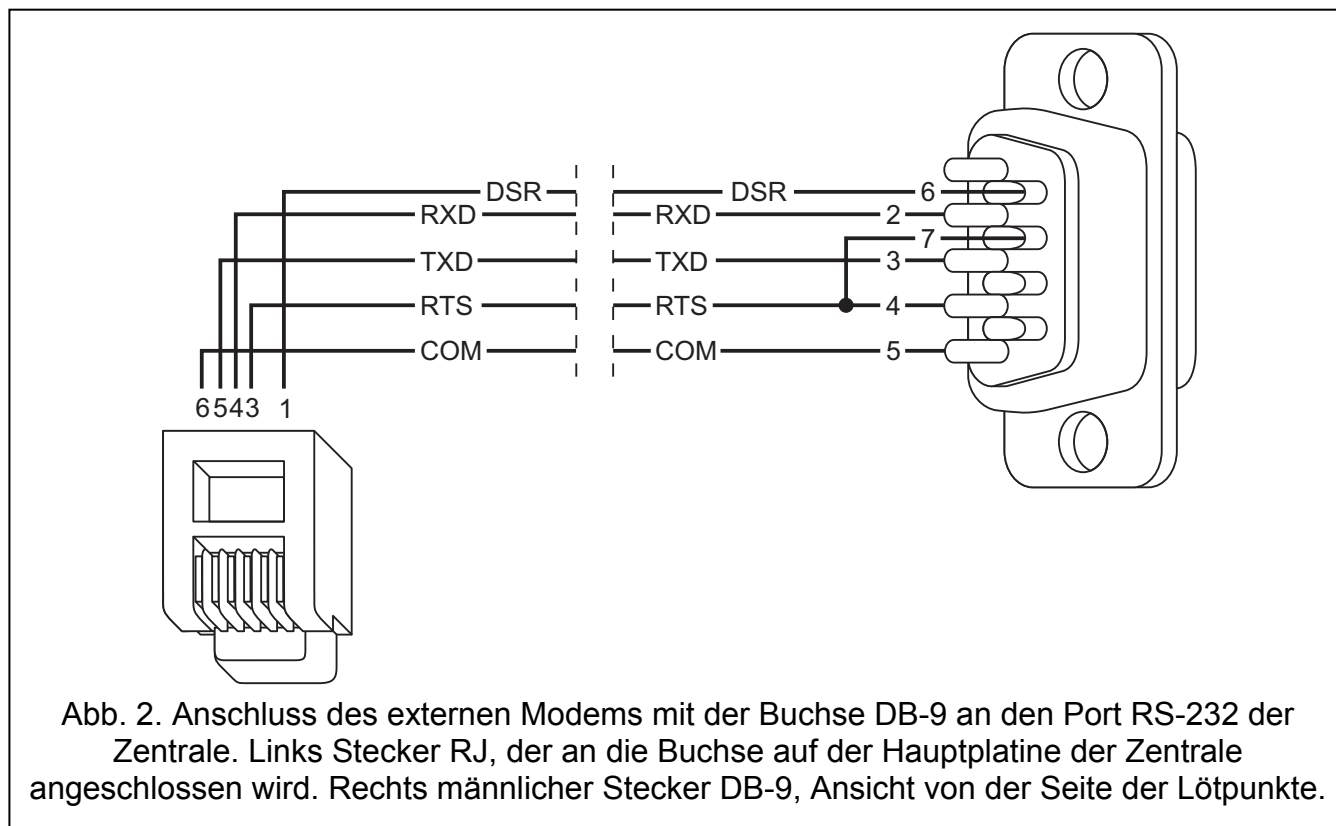
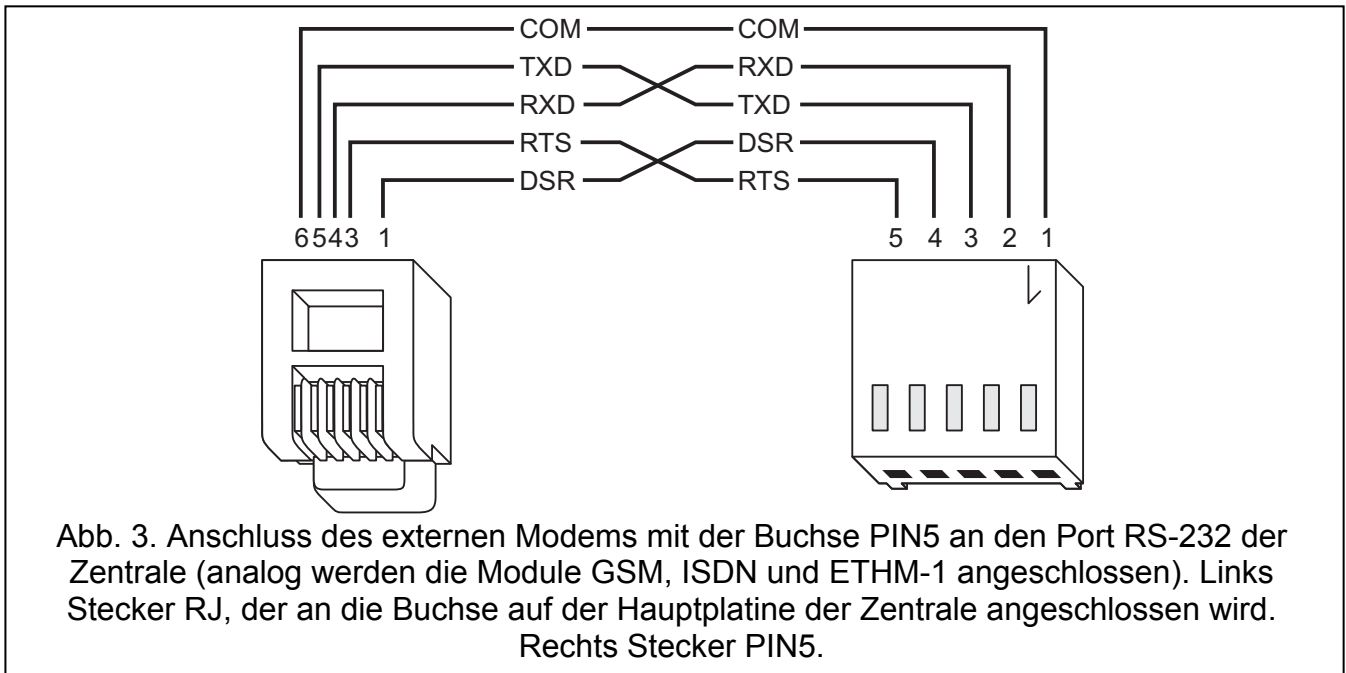


Abb. 2. Anschluss des externen Modems mit der Buchse DB-9 an den Port RS-232 der Zentrale. Links Stecker RJ, der an die Buchse auf der Hauptplatine der Zentrale angeschlossen wird. Rechts männlicher Stecker DB-9, Ansicht von der Seite der Lötunkte.

Um die Fernparametrierung zu ermöglichen, müssen Sie sowohl das Modem als auch die Alarmzentrale entsprechend konfigurieren. Die Kommunikation zwischen der Alarmzentrale und dem Modem kann auf verschiedene Art und Weise aufgenommen werden (in Klammern wurden Informationen über die erforderliche Konfiguration von der Seite der Alarmzentrale angegeben):

1. Aufnahme der Verbindung von der Alarmzentrale aus (alle Konfigurationen).

2. Aufnahme der Verbindung vom Programm DLOADX aus (eingebautes Modem 300 bps, externes Analog- oder ISDN-Modem).
3. Aufnahme der Verbindung vom Programm DLOADX aus, aber die Zentrale ruft zurück und stellt die Verbindung her (eingebautes Modem 300 bps, externes Analog- oder ISDN-Modem).
4. Aufnahme der Verbindung mit SMS. Nach dem Empfang von SMS stellt die Zentrale die Verbindung her (Modul GSM, das als ein externes Modem verwendet wird, die Zentrale INTEGRA 128-WRL).



Der Zugriff auf die Zentrale im Betrieb der Parametrierung über ein Modem wird durch einen 10-Byte Code geschützt (über 1.2×10^{24} Kombinationen). Dies gewährt einen sehr guten Schutz vor unbefugtem Zugriff auf die Zentrale über die Telefonleitung. Darüber hinaus ist die Zentrale gegen das Kennwort-Scannen abgesichert – nach Eingabe von drei falschen Kennwörtern hintereinander innerhalb einer telefonischen Verbindung, um sich Zugriff auf die Zentrale zu verschaffen, wird der Mechanismus der Reaktion auf Modemsignale für 30 Minuten gesperrt.

Konfiguration der Einstellungen des an den Computer anzuschließenden Modems

Das an den Computer angeschlossene Modem können Sie mit Hilfe des Programms DLOADX konfigurieren. Zu diesem Zweck klicken Sie mit der Maus auf das Icon . Es wird das Fenster KONFIGURATION geöffnet. Die Registerkarte MODEM ermöglicht Identifizierung von drei verschiedenen Konfigurationen auf der Seite der Alarmzentrale (eingebautes Modem 300 bps, externes Analog-Modem oder das Modem ISDN/GSM). Nach dem Drücken mit der Maus auf die Taste  können Sie die Parameter des Portes der Kommunikation mit dem Modem und die Initialisierungsbefehle editieren.

Konfiguration der Einstellungen des an die Zentrale anzuschließenden Modems

Vor dem Anschließen an die Zentrale bereiten Sie das Modem entsprechend vor: Schließen Sie das Modem an einen Computer an. Dann stellen Sie mit Hilfe eines *Terminal*-Programms den richtigen Arbeitsmodus ein und speichern Sie die gewählten Einstellungen.

Sie gehen anschließend wie folgt vor:

1. Prüfen Sie, ob zwischen dem Terminal und dem Modem Verbindung besteht – nach Eingabe von `at` sollte das Modem mit OK. antworten (wenn nicht, versuchen Sie es mit `ate1` v; wenn auch diesmal keine Antwort kommt, überprüfen Sie den Anschluss des

- Modems an den Rechner und dann prüfen Sie in den Einstellungen des *Terminal*-Programms, ob der Port COM richtig gewählt wurde).
- Prüfen Sie die Parameter des Modems. Nach Erteilung des Befehls `at&v` zeigt das Modem die Liste eingestellter Parameter. Ein Beispiel der Parametereinstellung ist in Abb. 4 dargestellt. Für die richtige Zusammenarbeit der Zentrale mit dem Modem sind nur einige Parameter von Bedeutung – im Block der Parameter, die als „Profil 0“ gespeichert sind (in Abbildung 4 „STORED PROFILE 0“) sollte E1 Q0 V1 X4 &D2 &S0 und S00:000 parametrisiert sein.
 - Das Modem ist für die Zusammenarbeit mit der Zentrale vorbereitet, wenn alle obigen Parameter korrekt eingestellt sind. Wenn einer der Parameter einen anderen Wert hat, korrigieren Sie die Einstellung. Der Befehl der Parametereinstellung besteht aus dem unveränderlichen Präfix AT und der gewünschten Parametereinstellung (z.B. wenn im Profil E0 V0 parametrisiert ist, dann wird mit dem Befehl `ate1v1` der richtige Wert eingestellt, was von dem Modem mit OK quittiert wird).

```

OK
at&v
ACTIVE PROFILE:
B1 E1 L1 M1 N1 Q0 T V1 W0 X4 Y0 &C1 &D2 &G0 &J0 &K3 &Q5 &R1 &S0 &T5 &X0 &Y0
S00:000 S01:000 S02:043 S03:013 S04:010 S05:008 S06:002 S07:050 S08:002 S09:006
S10:014 S11:095 S12:050 S18:000 S25:005 S26:001 S36:007 S37:000 S38:020 S46:138
S48:007 S95:000

STORED PROFILE 0:
B1 E1 L1 M1 N1 Q0 T V1 W0 X4 Y0 &C1 &D2 &G0 &J0 &K3 &Q5 &R1 &S0 &T5 &X0
S00:000 S02:043 S06:002 S07:050 S08:002 S09:006 S10:014 S11:095 S12:050 S18:000
S36:007 S37:000 S40:104 S41:195 S46:138 S95:000

STORED PROFILE 1:
B1 E1 L1 M1 N1 Q0 T V1 W0 X4 Y0 &C1 &D2 &G0 &J0 &K3 &Q5 &R1 &S0 &T5 &X0
S00:000 S02:043 S06:002 S07:050 S08:002 S09:006 S10:014 S11:095 S12:050 S18:000
S36:007 S37:000 S40:104 S41:195 S46:138 S95:000

TELEPHONE NUMBERS:
0=                                1=
2=                                3=

OK

```

Abb. 4. Richtige Parametereinstellung des externen Modems.

- Nachdem Sie die Parameter entsprechend Ziff. 2 eingestellt haben, speichern Sie die Einstellungen im „Profil 0“ (mit Befehl `at&w0`).
- Zum Schluss können Sie auch prüfen, ob alle Parameter korrekt gespeichert wurden – nach Erteilung des Befehls `atz` und gleich darauf `at&v` müssten die Einstellungen im ACTIVE PROFILE mit den Einstellungen im STORED PROFILE 0 übereinstimmen (Achtung: STORED PROFILE enthält oft weniger Parameter als ACTIVE PROFILE, das ist normal).

Achtung:

- Das Register S0 des Modems wird mit dem Befehl `ats0=0` eingestellt (in Abb. 4 hat das Modem die Registereinstellung in einer anderen Form notiert, nämlich S00:000).
- Beim Restart des Modems erteilt die Zentrale den Befehl ATZ, der die Parameter gemäß dem Speicherinhalt „Profil 0“ wiederherstellt. Es ist also ohne Bedeutung, wie die aktuellen Einstellungen der in Ziff. 2 genannten Parameter sind („ACTIVE PROFILE“), wichtig ist nur, dass die Einstellungen im „Profil 0“ korrekt sind.

Konfiguration der Einstellungen der Alarmzentrale

Abhängig vom Typ des Modems und vom Kommunikationsweg gehen Sie wie folgt vor:

- Soll die Zentrale die Verbindung herstellen, tragen Sie die Telefonnummer des Computers ein, anhand dessen die Zentrale programmiert wird (SERVICEMODUS → SM-KONFIGURATION → TEL.NR. DLOADX).
- Soll die Verbindung über Computer oder SMS-Meldung aufgenommen werden, aktivieren Sie die Option **FERNABFRAGE – MODEM** (SERVICEMODUS → OPTIONEN → TELEFONIEOPT. → FERNABFR.MODEM).
- Soll die Verbindung über den Computer aufgenommen werden, bestimmen Sie die Anzahl der Ruftöne, nach denen die Zentrale antworten wird (SERVICEMODUS → OPTIONEN → RUFTONANZAHL).
- Soll die Verbindung über den Computer aufgenommen werden, und die Zentrale soll erst nach dem zweiten Rufton antworten, dann aktivieren Sie die Option **DOPPELWAHL** (SERVICEMODUS → OPTIONEN → TELEFONIEOPT. → DOPPELWAHL).
- Ist an die Zentrale ein externes Modem angeschlossen, aktivieren Sie die Option **EXTERNES MODEM** (SERVICEMODUS → OPTIONEN → TELEFONIEOPT. → EXTERN. MODEM).
- Ist an die Zentrale das Modul GSM oder ISDN angeschlossen, das als ein externes Modem verwendet wird, aktivieren Sie die Option **MODEM ISDN/GSM** (SERVICEMODUS → OPTIONEN → TELEFONIEOPT. → MODEM ISDN/GSM).
- Soll die Zentrale die Verbindung erst nach dem Empfang der SMS-Meldung aufnehmen, bestimmen Sie das Kennwort, das in der SMS-Meldung erscheinen muss, um die Kommunikation mit dem Programm DLOADX zu initialisieren (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → SMS DLOADX) **nur INTEGRA 128-WRL**.

Achtung:

- In der Zentrale darf nicht die Telefonnummer des Computers programmiert werden, wenn die Verbindung über den Computer hergestellt werden sollte (die Telefonnummer des Computers wird mit den Kosten belastet).
- Die Optionen RUFTONANZAHL und DOPPELWAHL gelten nicht für die Zentralen mit externem Modem ISDN oder GSM. Die Optionen sind bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL dann von Bedeutung, wenn die Kommunikation mit der Geschwindigkeit 300 bps verläuft oder ein externes Analog-Modem angeschlossen ist.

Verbindungsaufnahme von der Alarmzentrale aus über eingebautes Modem 300 bps

1. Im Programm DLOADX auf die Taste  klicken und in dem Aufklapp-Menü die Option „Modem 300 bps“ auswählen. Es wird ein Fenster mit Informationen über Initialisierung des Modems eingeblendet.
2. Im an die Zentrale angeschlossenen LCD-Bedienteil die Funktion DWNL-TEL STARTEN abrufen ([Kennwort][*] → DOWNLOAD → DWNL-TEL STARTEN). Die Funktion ist zugänglich für Service, Administrator und Betreiber mit der Berechtigung FERNPARAMETRIERUNG (DOWNLOAD).
3. Die Zentrale ruft die eingestellte Telefonnummer des Computers an.
4. Die Verbindungsaufnahme wird im Programm DLOADX mit einer entsprechenden Meldung signalisiert.

Verbindungsaufnahme von der Alarmzentrale aus über externes Modem

1. Im Programm DLOADX auf die Taste  klicken und in dem Aufklapp-Menü die Option „Modem - INTEGRA mit externem Modem“ auswählen. Es wird ein Fenster mit Informationen über Initialisierung des Modems eingeblendet.

2. Im an die Zentrale angeschlossenen LCD-Bedienteil die Funktion DWNL-MOD STARTEN abrufen ([*Kennwort*][*] → DOWNLOAD → DWNL-MOD STARTEN). Die Funktion ist zugänglich für Service, Administrator und Betreiber mit der Berechtigung FERNPARAMETRIERUNG (DOWNLOAD).
3. Die Zentrale ruft die eingestellte Telefonnummer des Computers an.
4. Die Verbindungsaufnahme wird im Programm DLOADX mit einer entsprechenden Meldung signalisiert.

Verbindungsaufnahme von der Alarmzentrale aus über eingebautes GSM-Wählgerät (Anwendung der Technologie CSD) nur INTEGRA 128-WRL

1. Im Programm DLOADX auf die Taste  klicken und in dem Aufklapp-Menü die Option „Modem - INTEGRA mit externem Modem“ auswählen. Es wird ein Fenster mit Informationen über Initialisierung des Modems eingeblendet.
2. Im an die Zentrale angeschlossenen LCD-Bedienteil die Funktion DWNL-CSD STARTEN abrufen ([*Kennwort*][*] → DOWNLOAD → DWNL-CSD STARTEN). Die Funktion ist zugänglich für Service, Administrator und Betreiber mit der Berechtigung FERNPARAMETRIERUNG (DOWNLOAD).
3. Die Zentrale ruft die eingestellte Telefonnummer des Computers an.
4. Die Verbindungsaufnahme wird im Programm DLOADX mit einer entsprechenden Meldung signalisiert.

Verbindungsaufnahme vom Programm DLOADX aus

1. Im Programm DLOADX auf die Taste  klicken und in dem Aufklapp-Menü den Modemtyp auswählen, der dem Modem auf der Seite der Zentrale entspricht (Im Falle der Zentrale INTEGRA 128-WRL wählen Sie für die CSD-Kommunikation die Option „Modem - INTEGRA mit externem Modem“ aus). Es wird ein Fenster mit Informationen über Initialisierung des Modems eingeblendet.
2. Auf die Schaltfläche „Verbinden“ klicken.
3. Nach einprogrammierter Anzahl von Ruftönen (nach zweitem Anruf, wenn die Option DOPPELWAHL eingeschaltet ist) wird die Zentrale antworten und die Verbindung herstellen. Dies wird im Programm DLOADX mit einer entsprechenden Meldung signalisiert.

Verbindungsaufnahme vom Programm DLOADX aus, aber erst nach dem Rückruf der Zentrale wird eine Verbindung hergestellt

1. Im Programm DLOADX auf die Taste  klicken und in dem Aufklapp-Menü den Modemtyp auswählen, der dem Modem auf der Seite der Zentrale entspricht (Im Falle der Zentrale INTEGRA 128-WRL wählen Sie für die CSD-Kommunikation die Option „Modem - INTEGRA mit externem Modem“ aus). Es wird ein Fenster mit Informationen über Initialisierung des Modems eingeblendet.
2. Auf die Schaltfläche „Verbinden“ klicken.
3. Nach einprogrammierter Anzahl von Ruftönen (nach zweitem Anruf, wenn die Option DOPPELWAHL eingeschaltet ist) wird die Zentrale antworten, die Verbindungsaufnahme bestätigen und die Verbindung abbrechen. Erst danach ruft sie die einprogrammierte Telefonnummer des Computers an.
4. Die Verbindungsaufnahme wird im Programm DLOADX mit einer entsprechenden Meldung signalisiert.

Verbindungsaufnahme mit SMS. Nach dem Empfang einer SMS stellt die Zentrale die Verbindung her

1. Im Programm DLOADX auf die Taste  klicken und in dem Aufklapp-Menü die Option „Modem - INTEGRA mit externem Modem“ auswählen. Es wird ein Fenster mit Informationen über Initialisierung des Modems eingeblendet.
2. Eine SMS an die Zentrale INTEGRA 128-WRL / an das GSM-Modul angeschlossen an die Zentrale senden. Bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL soll die SMS folgenden Inhalt haben:

„**xxxx=csd=**“ („xxxx“ – das in der Zentrale definierte Kennwort, das die Kommunikation mit dem Programm DLOADX startet) – die Zentrale wird die einprogrammierte Telefonnummer des Computers anrufen, die Daten werden in der Technologie CSD übertragen;

„**xxxx=yyyy=**“ („xxxx“ – das in der Zentrale definierte Kennwort, das die Kommunikation mit dem Programm DLOADX startet; „yyyy“ – die Telefonnummer, die die Zentrale anrufen soll) – die Zentrale ruft die Nummer, die mit der SMS gesendet wurde (die in der Zentrale einprogrammierte Telefonnummer des Computers wird ignoriert); die Daten werden in der Technologie CSD übertragen.

Beim GSM-Modul, das an die Zentrale als ein externes Modem angeschlossen ist, soll die SMS folgenden Inhalt haben:

„**xxxx**“ („xxxx“ – das im Modul definierte Kennwort, das die Kommunikation mit dem Programm DLOADX startet) – die Zentrale wird über das Modul die einprogrammierte Telefonnummer des Computers anrufen, die Daten werden in der Technologie CSD übertragen;

„**xxxx=yyyy.**“ („xxxx“ – das im Modul definierte Kennwort, das die Kommunikation mit dem Programm DLOADX startet; „yyyy“ – die Telefonnummer, die von der Zentrale angerufen werden soll) – die Zentrale ruft über das Modul die Nummer, die mit der SMS gesendet wurde (die in der Zentrale einprogrammierte Telefonnummer des Computers wird ignoriert); die Daten werden in der Technologie CSD übertragen.

3. Nach dem Empfang der SMS ruft die Zentrale die Telefonnummer des Computers an (im Falle der Zentrale INTEGRA 128-WRL wird zusätzlich eine Bestätigungsmeldung gesendet). Die Verbindungsaufnahme wird im Programm DLOADX mit einer entsprechenden Meldung signalisiert.

3.2.3 Fernparametrierung mit der Anwendung der Technologie GPRS **nur INTEGRA 128-WRL**

Die in der Alarmzentrale installierte SIM-Karte muss aktivierten GPRS-Dienst haben!

Der Computer, in dem das Programm DLOADX gestartet wird, muss eine im Internet sichtbare IP-Adresse (sog. öffentliche IP-Adresse) haben bzw. muss an den Computer der Port des Netzservers weitergeleitet werden, was die Verbindung mit diesem Computer ermöglicht.

Programmieren Sie in der Zentrale:

- Name des Zugangspunktes (APN) für den GPRS-Internet-Zugang (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → GPRS → **APN**).
- Name des Betreibers für den GPRS-Internet-Zugang (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → GPRS → **BETR.**).
- Kennwort für den GPRS-Internet-Zugang (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → GPRS → **KENNWORT**).
- IP-Adresse des Servers DNS, die von der Zentrale benutzt wird (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → GPRS → **DNS**). Die DNS-Server-Adresse brauchen Sie nicht zu programmieren, wenn die Adresse des Computers in numerischer Form (4 dezimale Zahlen getrennt mit Punkten) eingegeben wird.

Achtung: APN, Benutzername, Kennwort und Adresse des Servers DNS können Sie vom GSM-Netzbetreiber erfahren.

- Adresse des Computers (oder des Netzservers, dessen Port an den Computer weitergeleitet wurde), mit dem die Zentrale eine Verbindung aufnehmen wird (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → GPRS → **ADRES.D**). Die Adresse können Sie in numerischer oder wörtlicher Form eingeben.
- Nummer des Portes im Netz, an dem die Kommunikation mit dem Programm DLOADX erfolgen wird (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → GPRS → **PORT D**).
- Wenn die Kommunikation GPRS erst nach dem Empfang der SMS-Meldung von der Zentrale aufgenommen werden soll: Kennwort, das in der SMS erscheinen muss, um die Kommunikation mit dem Programm DLOADX zu initialisieren (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → GPRS → **SMS DLOADX**).

Die Kommunikation der Alarmzentrale mit dem Computer kann zweierlei aufgenommen werden:

1. Verbindungsaufnahme von der Alarmzentrale aus.
2. Verbindungsaufnahme mit SMS. Nach dem Empfang von SMS stellt die Zentrale die Verbindung her.

Unabhängig vom gewählten Kommunikationsweg starten Sie auf dem Computer das Programm DLOADX und aktivieren Sie den Empfang der Verbindungen GPRS von der Zentrale (Aktivierung des Servers):

1. Klicken Sie mit der Maus auf das Icon . Das Menü wird geöffnet.
2. Wählen Sie den Befehl „TCP/IP: DloadX <- GPRS“. Das Fenster der Serveraktivierung wird geöffnet.
3. Bestimmen Sie die Nummer des Portes im Netz, über den sich der Server (Computer mit dem Programm DLOADX) mit der Alarmzentrale kommunizieren wird. Die Nummer muss mit der in der Zentrale einprogrammierten Nummer übereinstimmen.
4. Klicken Sie mit der Maus auf die Taste „Start“. Der Server wird aktiviert, er wird auf die Verbindungsaufnahme von der Zentrale warten.

Verbindungsaufnahme von der Alarmzentrale aus

Nach der Aktivierung des Servers auf dem Computer starten Sie im LCD-Bedienteil die Funktion DWNL-GPRS STARTEN ([*Kennwort*][*] → DOWNLOAD → DWNL-GPRS STARTEN). Die Funktion ist für den Service und den Administrator/Betreiber mit der DOWNLOAD-Berechtigung zugänglich.

Verbindungsaufnahme mit SMS. Nach dem Empfang von SMS stellt die Zentrale die Verbindung her

Senden Sie die SMS an die Zentrale INTEGRA 128-WRL. Sie soll folgenden Inhalt haben:

„**xxxx=gprs=**“ („xxxx“ – das in der Zentrale bestimmte Kennwort, das die Kommunikation mit dem Programm DLOADX startet) – die Zentrale verbindet sich mit dem Computer, dessen IP-Adresse vorher programmiert wurde;

„**xxxx=aaaa:p=**“ („xxxx“ – das in der Zentrale bestimmte Kennwort, das die Kommunikation mit dem Programm DLOADX startet; „aaaa“ – die Adresse des Computers, mit dem die Zentrale die Kommunikation aufnehmen wird; in numerischer Form bzw. in Form vom Namen „p“ wurde die Nummer des Portes eingegeben, an dem die Kommunikation mit dem Programm DLOADX erfolgen wird) – die Zentrale verbindet sich mit dem Computer, dessen Adresse in der SMS-Meldung eingegeben wurde (die in der Zentrale einprogrammierte IP-Adresse des Computers und der Port werden ignoriert).

3.2.4 Fernparametrierung über das TCP/IP-Netzwerk

Bei dieser Art der Parametrierung ist der Anschluss des Moduls ETHM-1 an die Zentrale erforderlich. Der Port RS-232 der Zentrale verbinden Sie mit einem entsprechenden Kabel mit dem Port des Moduls (Abb. 3). Die detaillierte Konfiguration der Zentrale und des Moduls wurde in der Bedienungsanleitung des Moduls ETHM-1 beschrieben.

3.3 Visualisierungssoftware des Administrators GUARDX

Das Programm GUARDX ermöglicht die Visualisierung des bewachten Objekts auf dem Bildschirm des Rechners, die Bedienung des Systems über ein unabhängiges LCD-Bedienteil auf dem Bildschirm, den Zugriff auf den Ereignisspeicher sowie die Einrichtung und Bearbeitung der Systembetreiber. Die Kommunikation zwischen dem Rechner und der Zentrale zum Zweck der Parametrierung kann folgendermaßen hergestellt werden:

1. Lokal:
 - über die Schnittstelle RS-232 des LCD-Bedienteils;
 - über die Schnittstelle RS-232 des Datenwandlers INT-RS;
 - über die Schnittstelle RS-232 auf der Hauptplatine der Alarmzentrale.
2. Fern:
 - über das TCP/IP-Netzwerk (lokale Netze und Internet) mit Hilfe des lokal verbundenen Computers, an dem das Programm GUARDSERV aktiviert ist;
 - über den eingebauten GSM-Wählgerät mit Anwendung der Technologie CSD über das Mobilfunknetz GSM **nur INTEGRA 128-WRL**;
 - über den eingebauten GSM-Wählgerät mit Anwendung der Technologie GPRS **nur INTEGRA 128-WRL**;
 - über ein externes Modem, das an die Schnittstelle RS-232 der Hauptplatine der Zentrale über das Telefonnetz angeschlossen ist;
 - über das von der Firma SATEL hergestellte Modul, das mit der Anwendung der Technologie CSD über das Mobilfunknetz GSM als ein externes Modem verwendet wird;
 - über das von der Firma SATEL hergestellte Modul ISDN, das über das digitale ISDN-Festnetz als ein externes Modem verwendet wird;
 - über das an die Zentrale mit Hilfe des TCP/IP-Netzwerkes (lokale Netze und Internet) angeschlossene Modul ETHM-1.

3.4 Internetbrowser

Die im Browser betätigte Java-Applikation macht ein virtuelles Bedienteil zugänglich, mit dem Sie die Alarmzentrale analog bedienen können wie mit einem wirklich bestehenden LCD-Bedienteil. Bei dieser Konfiguration ist der Anschluss des Moduls ETHM-1 an die Zentrale erforderlich. Die Konfiguration der Zentrale und des Moduls sowie die Prozedur der Verbindungsaufnahme wurden in der Bedienungsanleitung des Moduls ETHM-1 ausführlich beschrieben.

3.5 Funktelefon

Ein Funktelefon mit eingebauter besonderer Applikation übernimmt die Rolle eines Fernbedienteiles. Damit können Sie die Alarmzentrale analog bedienen wie mit einem wirklich existenten LCD-Bedienteil. Bei dieser Art der Parametrierung wird der Anschluss des Moduls ETHM-1 an die Zentrale erfordert. Die Konfiguration der Zentrale und des Moduls wurde in der Bedienungsanleitung des Moduls ETHM-1 beschrieben.

4. GSM-Telefon **nur INTEGRA 128-WRL**

Dank dem GSM-Telefon (900/1800/1900 MHz) kann die Zentrale INTEGRA 128-WRL die Funktionen der Aufschaltung, Übermittlung, Fernabfrage, Steuerung und Fernparametrierung (GSM oder GPRS) ausführen.

Die Einstellungen des GSM-Telefons der Zentrale können Sie mit Hilfe des LCD-Bedienteils (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM) oder des Programms DLOADX (Fenster „Struktur“, Registerkarte „Module“, Zweig „GSM-Telefon“) programmieren.

Bedienung GSM – aktivieren Sie diese Option, falls die Zentrale den GSM-Wählgerät bedienen soll. Sie können die Option deaktivieren, wenn der GSM-Wählgerät nicht benutzt wird (die SIM-Karte wurde nicht installiert usw.). Deaktivierung der Option schützt dann vor der unnötigen Meldung der Störungen betreffs des GSM-Telefons.

PIN-Code – PIN-Code der SIM-Karte. Die Eingabe eines falschen Codes kann die SIM-Karte sperren.

Achtung: Wird der eingegebene PIN-Code der SIM-Karte mit dem in der Zentrale einprogrammierten Code nicht übereinstimmen, dann wird das von der Zentrale mit einer entsprechenden Meldung und der akustischen Signalisierung im LCD-Bedienteil gemeldet. Nach 255 Sekunden liest die Zentrale noch mal den PIN-Code. Ist der PIN-Code wieder falsch, wird die Meldung wiederholt. Nach dreimaliger Eintragung des falschen PIN-Code wird die Karte gesperrt. Dann müssen Sie den PUK-Code eintragen.

PUK-Code – diese Option ist nur im LCD-Bedienteil zugänglich (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → GSM → PUK-CODE), wenn nach der Eintragung eines falschen PIN-Codes die SIM-Karte gesperrt wurde. Nach der Eintragung des richtigen PUK-Codes und Bestätigung mit der Taste [#] wird die SIM-Karte entsperrt und ein neuer PIN-Code wird zugeteilt (Code, der in der Funktion PIN-CODE eingetragen wurde).

Modemformat – Format der GSM-Modemübertragung. Wählen Sie das Modemformat mit Berücksichtigung des Modemtyps, das an den Computer angeschlossen ist und des Bereichs der Dienstleistungen, die der Mobilfunk-Netzbetreiber zugänglich macht.

SMS-Dienst-Nummer – Telefonnummer des SMS-Bearbeitungsdiensts, der bei der Sendung von SMS-Meldungen vermittelt. Die Eingabe der Nummer ist notwendig, damit der GSM-Wählgerät die SMS-Meldungen senden kann. Die in der Zentrale eingetragene Nummer muss dem Netz entsprechen, dem der GSM-Wählgerät zugeordnet ist (es hängt von der in der Zentrale eingebauten SIM-Karte).

SMS DloadX – das Kennwort, das in der SMS-Meldung an die Zentrale gesendet werden soll, damit die Zentrale die Prozedur der Kommunikationsaufnahme mit dem Programm DLOADX anfangen kann (Kommunikation über ein Modem oder mit der Anwendung der Technologie GPRS).

SMS GuardX – Kennwort, das in der SMS-Meldung an die Zentrale gesendet werden soll, damit die Zentrale die Prozedur der Kommunikationsaufnahme mit dem Programm GUARDX anfangen kann (Kommunikation über ein Modem oder mit der Anwendung der Technologie GPRS).

APN – Zugangspunktname für den Internet-GPRS-Zugang. Den Namen erfahren Sie vom GSM-Netzbetreiber.

Betreiber – Benutzername für den Internet-GPRS-Zugang. Den Namen erfahren Sie vom GSM-Netzbetreiber.

Kennwort – Kennwort für den Internet-GPRS-Zugang. Den Namen erfahren Sie vom GSM-Netzbetreiber.

Achtung: APN, Betreibername, und Kennwort müssen definiert werden, damit die Datenübertragung in GPRS-Technologie zugänglich sein kann.

Server DNS – die IP-Adresse des Servers DNS, die von der Zentrale benutzt wird. Die Adresse können Sie vom GSM-Netzbetreiber erfahren. Sie ist erforderlich, wenn die IP-Adresse des Moduls, mit dem die Zentrale in der GPRS-Technologie (Computer mit dem Programm DLOADX oder GUARDX bzw. Leitstelle) kommunizieren soll, in Form eines Namens eingegeben wurde. Wenn die Adressen in numerischer Form eingegeben wurden (4 dezimale Zahlen getrennt mit Punkten), brauchen Sie die DNS-Servers-Adresse nicht zu programmieren.

Adresse DloadX – die Adresse des Computers mit dem Programm DLOADX, mit dem sich die Zentrale mittels der Technologie GPRS kommunizieren wird. Sie kann in numerischer Form (4 dezimale Zahlen getrennt mit Punkten) oder in Form vom Namen eingegeben werden.

Port DloadX – die Nummer des Portes im Netz, an dem die Kommunikation mit dem Programm DLOADX erfolgen wird.

Adresse GuardX – die Adresse des Computer mit dem Programm GUARDX, mit dem sich die Zentrale mittels der Technologie GPRS kommunizieren wird. Sie kann in numerischer Form (4 dezimale Zahlen getrennt mit Punkten) oder in Form vom Namen eingegeben werden.

Port GuardX – die Nummer der Portes im Netz, an dem die Kommunikation mit dem Programm GUARDX erfolgen wird.

GSM Frequenzband – Auswahl der über das GSM-Telefon zu bedienenden GSM-Bänder. Die Funktion ist für die Elektronik 2.1 oder höher zugänglich. Wird kein Band ausgewählt, dann wird das Telefon alle Bänder bedienen.

Zusätzlich sind die erweiterte Optionen bezüglich der Programmierung der Toneinstellungen im GSM-Telefon zugänglich. In meisten Fällen sind die Werkeinstellungen des Audiokanals optimal für die richtige Kommunikation.

5. Drahtloses System der Hauptplatine der Zentrale **nur INTEGRA 128-WRL**

Die Zentrale INTEGRA 128-WRL kann direkt (ohne zusätzliche Module anschließen zu müssen) bis zu 48 Funkkomponente (bis zu 48 drahtlose Ein-/Ausgänge) und bis zu 248 Handsender des ABAX-Systems bedienen. Im ABAX-System wurde die bidirektionale Kommunikation bei der Frequenz 868,0 MHz – 868,6 MHz angewendet. Der Empfang von Meldungen und Befehlen wird bestätigt, was ihre Zusendung versichert und zusätzlich die Anwesenheit der Funkkomponente im System laufend kontrolliert. Die Parameterkonfiguration und das Testen von Funkkomponente verläuft auf dem Funkweg, ohne ihre Gehäusen demontieren zu müssen.

Programmieren Sie das drahtlose System der Hauptplatine der Zentrale mittels LCD-Bedienteils (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → ERW.MODULE → EINSTELLUNGEN → ABAX - HPL, bei den Handsendern APT-100 zusätzlich SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → ERW.MODULE) oder über das Programm DLOADX (Fenster „Struktur“, Registerkarte „Module“, Zweig „Drahtloses System“, bei den Handsendern APT-100 zusätzlich das Fenster „ABAX-Handsender“, das Sie durch Klicken auf ABAX-HANDESENDER im Menü BETREIBER öffnen können). Die Hinzufügung, Löschung und Konfiguration von ABAX-Handsendern wurden in der Bedienungsanleitung beschrieben.

Abfragezyklus – die Kommunikation mit den Funkkomponenten verläuft in bestimmten Zeitabständen. Die Zentrale sammelt dann Informationen über den Zustand der Einrichtungen und erteilt gegebenenfalls die Befehle an die Einrichtungen, z.B. sie schaltet

die Melder in den aktiven/passiven Zustand um, schaltet den Testmodus ein/aus und ändert die Konfiguration der Einrichtungen. Der Abfragezyklus kann **12**, **24** oder **36** Sekunden betragen. Je seltener die Kommunikation zwischen der Zentrale und den Funkkomponenten erfolgt, desto mehr drahtlose Komponenten können innerhalb der gegenseitigen Reichweite arbeiten (bei 12 s max. 150, bei 24 s – 300, und bei 36 s – 450). Außerhalb des Abfragezyklus werden an die Zentrale Informationen über Sabotagen der Einrichtungen und über Verletzungen der im Scharfzustand befindlichen Melder gesendet. ABFRAGEZYKLUS beeinflusst auch den Energieverbrauch durch die Funkkomponente. Je seltener erfolgt die Kommunikation zwischen der Zentrale und den Funkkomponenten, desto kleiner ist der Energieverbrauch und länger die Betriebszeit der Batterie.

Filter – Anzahl folgender Abfragezyklen, nach denen, bei fehlender Kommunikation mit dem Modul, eine Störung der Verbindung gemeldet wird. Sie können einen Wert im Bereich von 0 bis 50 eintragen. Durch die Eintragung der Ziffer 0 schalten Sie die Anwesenheitskontrolle der Einrichtung im System aus.

Konfiguration – manche Funkkomponenten besitzen zusätzliche Parameter und Optionen, die Sie auf dem Funkweg konfigurieren können.

Nachdem Sie die Funktion KONFIGURATION im LCD-Bedienteil aktivieren (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → ERW.MODULE → EINSTELLUNGEN → ABAX - HPL. → KONFIGURATION) wählen sie die Linie, der die Einrichtung, die Sie konfigurieren möchten, zugeordnet ist, und dann drücken Sie die Taste [#] oder ►. Auch wenn die Einrichtung mehreren Linien zugeordnet ist, kann nur der Name der ersten von den Linien gezeigt werden. Die Anzahl der angezeigten Linien hängt vom Typ der Einrichtung ab. Nach Programmierung der Parameter bestätigen Sie die neuen Einstellungen mit der Taste [#]. Das Modul wird automatisch zur Liste der Linien zurückkehren.

Im Programm DLOADX klicken Sie in der Spalte „Konfiguration“ auf das Feld, das sich auf die gewählte Einrichtung und die zu ändernde Parameter bezieht. Neue Einstellungen tragen Sie mittels der Tastatur ein. Nach Programmierung der Parameter speichern Sie die neuen Einstellungen zur Zentrale (Taste .

Immer aktiv – nach der Einschaltung dieser Option wird die Einrichtung ständig aktiv sein (siehe das Kapitel FUNKMELDER).

Synchronisieren – diese Funktion startet die Synchronisierung, d.h. prüft, ob in der Reichweite der Zentrale andere ABAX-Funksysteme arbeiten. Die Zentrale kann den Abfragezyklus so anpassen, dass sich die Funksignale mehrerer ABAX-Systeme einander nicht überlagern werden. Die Synchronisierung erfolgt automatisch beim Start der Zentrale und nach jedem Vorgang der Hinzufügung/Löschung der von ihm bedienten Funkkomponenten.

Testmodus – im Testmodus signalisieren die Funkkomponenten bestehende Kommunikation mit der Zentrale durch Blinken der Diode. Die Melder informieren mit den LED-Dioden über Verletzungen und Sabotagen. Beim normalen Betrieb wird die Signalisierung mit den LED-Dioden wegen Stromersparnis ausgeschaltet. Im Testmodus ist die Signalisierung in den Signalgebern gesperrt. Der Testmodus wird während der Abfragezeit ein-/ausgeschaltet, was die Zeitverzögerung verursacht, derer Länge vom einprogrammierten Abfragezyklus abhängt. Der Testmodus wird automatisch nach 30 Minuten von Ausführung folgender Tätigkeiten ausgeschaltet:

- Start des Testmodus mit Hilfe des Programms DLOADX (die Abzählzeit – 30 Minuten fängt ab dem Verlassen des Zweiges FUNKSYSTEM an),
- Verlassen des Servicemodus in der Zentrale.

Achtung: Entsprechend der Anforderungen der Norm EN50131 wird der von den Funkmodulen gesendete Funksignalpegel gesenkt, wenn der Testmodus aktiviert ist.

Bestätigungsausgänge [ABAX – Bestätigung] – Sie können bis zu 8 Ausgänge des Alarmsystems wählen, deren Zustand an die Handsender des ABAX-Systems gesendet wird (an einen Handsender kann der Zustand von max. 3 Ausgängen gesendet werden). Die Hinzufügung der Ausgänge den LEDs an Handsendern wurde in der BEDIENUNGSANLEITUNG beschrieben.

Löschung des ABAX-Handsender – diese Funktion ist nur im LCD-Bedienteil zugänglich. Sie ermöglicht Löschung aller Daten betreffs der Handsender des ABAX-Systems in der Zentralen INTEGRA 128-WRL (bzw. in den an die Zentrale angeschlossenen Funkbasismodulen). Es betrifft auch Informationen über die Linien, die den Handsendertasten der einzelnen Betreiber zugeordnet sind. Die Entfernung des Handsenders auf eine andere Weise löscht die Einstellungen der Tasten nicht.

Kopierung der ABAX-Handsender – diese Funktion ist nur im LCD-Bedienteil zugänglich. Beim Anschluss an die Alarmzentrale zusätzlicher Funkbasismodule ACU-100 (mit der Firmwareversion 2.0 oder höheren) ermöglicht die Funktion, die Übertragung der Daten betreffs der Handsender von der Zentrale INTEGRA 128-WRL (bzw. vom Funkbasismodul ACU-100) in den Funkbasismodul ACU-100 (bzw. in die Zentrale INTEGRA 128-WRL). Das lässt die Daten betreffs der Handsender vereinheitlichen.

5.1 Erweiterungsmodule der verdrahteten Ein- und Ausgänge

Das Erweiterungsmodul (ACX-200 oder ACX-201) belegt 4 Linien und 4 Ausgänge im System. Die Parameter der Ein- und Ausgänge des Erweiterungsmoduls werden analog wie die anderen verdrahteten Ein- und Ausgänge der Zentrale programmiert. Es sollte aber berücksichtigt werden, dass die Sensibilität der Linien im Erweiterungsmodul in der Wirklichkeit anders als die von dem Bedienteil oder DLOADX programmierte Sensibilität sein kann:

- zwischen 20 ms und 140 ms – entspricht der in der Zentrale programmierten Sensibilität;
- über 140 ms – nur einige Werte sind zugänglich: 300 ms, 500 ms, 700 ms usw. Alle 200 ms (der einprogrammierte Wert wird zu dem nächsten vom Erweiterungsmodul bedienten Wert gerundet).

Die Vermittlung der Informationen über den Linienzustand und Steuerung der Ausgänge ist immer laufend. Nur die Programmierung von Linien wird in dem Abfragezyklus vermittelt (in einem Abfragezyklus werden an das Erweiterungsmodul die Daten über Konfiguration einer Linie übersendet, d.h., für die Übersendung der Informationen über Einstellungen von 4 Linien werden 4 Abfragezyklen gebraucht).

Achtung: Falls die Verbindung mit der Zentrale unterbrochen wird, dann, nach 20 Abfragezyklen, werden alle früher aktivierten Ausgänge inaktiv.

Das Erweiterungsmodul ACX-201 übersendet zusätzlich Informationen über:

- den Zustand der Speiseausgänge AUX1 und AUX2 – die Information über die Überlastung wird gesendet, wenn die Belastung des Ausganges AUX1 oder AUX2 0,5 A überschreitet.
- den Akkuzustand – die Information über die Entladung des Akkus wird übersendet, wenn die Spannung des Akkus unter 11 V auf die Zeit länger als 12 Minuten fällt (3 Tests des Akkus). Die Information wird an die Zentrale so lange übersendet, bis die Spannung des Akkus über 11 V auf die Zeit länger als 12 Minuten steigt (3 Tests des Akkus).
- den Zustand der Speisung AC – die Information darüber, dass es keine Speisung gibt, wird gesendet, wenn es keine Speisung länger als 30 Sekunden gibt. Die Information, dass die Speisung wieder vorhanden ist, wird mit derselben Verzögerung gesendet.

5.2 Funkmelder

Die Funkmelder senden an die Zentrale Informationen über Verletzungen, Sabotagen und über Batterieentladung. Informationen über Verletzungen und Sabotagen werden an Linien übermittelt, denen die Melder zugeordnet sind. Die Linien im System, denen die Funkmelder zugeordnet sind, können sie wie folgt programmieren:

- NC, NO oder EOL – die Linie wird nur die Verletzung des Melders melden;
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – die Linie wird Verletzung des Melders und Sabotage melden.

Der Betrieb der Funkmelder wird durch Zustand des Bereichs beeinflusst, dem die Linie mit dem Funkmelder zugewiesen ist:

- **Bereich unscharf** – der Melder arbeitet im **passiven Zustand**. Es ist ein Energiesparmodus, in dem die Kommunikation mit der Zentrale hauptsächlich in den über die Option ABFRAGEZYKLUS eingegebenen Zeitabständen erfolgt. Zu dieser Zeit werden die Verletzungen und Batteriezustand gemeldet. Nur die Sabotagen der Melder werden sofort mitgeteilt.
- **Bereich scharf** – der Melder arbeitet im **aktiven Zustand**. Alle Informationen werden zur Zentrale sofort vermittelt.

Das Umschalten der Melder vom passiven in den aktiven Zustand und umgekehrt erfolgt zum Zeitpunkt der Abfrage, deswegen verursacht es eine Zeitverzögerung im Verhältnis zum Scharf-/Unscharfschaltung. Die Verzögerung dauert – je nach gewähltem Abfragezyklus - 12, 24 oder 36 Sek.

Die den ständig scharfen Linien zugewiesenen Funkmelder sind immer aktiv. Auch andere Funkmelder können ständig im aktiven Zustand arbeiten, wenn sie die Option IMMER AKTIV eingeschaltet haben.



Unter Voraussetzung, dass die Funkmelder sich zeitweise in passivem Zustand befinden und der ABFRAGEZYKLUS 12 Sek. beträgt, dann garantiert eine Batterie einen ca. 3-jährigen Betrieb. Ein längerer Abfragezyklus (24 oder 36 Sek.) verlängert die Batteriedauer. In den Meldern, die dauerhaft in den aktiven Zustand umgeschaltet sind, ist die Batteriedauer kürzer, als in den Meldern, die zeitweise in den passiven Zustand umgeschaltet werden. Wenn jedoch aufgrund der Spezifikation des Melders oder wegen des Ortes seiner Montage nur wenige Verletzungen auftreten werden, dann hat das dauerhafte Umschalten des Melders in den aktiven Zustand keinen negativen Einfluss auf die Batteriedauer.

5.2.1 Konfiguration des Melders APD-100

Der drahtlose PIR- Melder APD-100 belegt eine Linie im System. Für den Melder wird die Sensibilität fernparametriert, und bei Meldern mit der Firmwareversion 2.01 können Sie zusätzlich die Funktion der Immunität gegenüber Tieren bis zu 15 kg ein-/ausschalten.

Die Tasten ◀ und ▶ im LCD-Bedienteil ermöglichen die Bewegung zwischen den programmierten Parametern. Mit den Tasten ▲ und ▼ können Sie die Sensibilität ändern. Sie können auch eine entsprechende Ziffer eingeben (siehe Tabelle 5). Um die Option der Immunität gegenüber Tieren ein-/ausschalten, drücken Sie eine beliebige Zifferntaste, ▲ oder ▼. Bei eingeschalteter Option wird auf dem Display das Symbol  angezeigt.

Im Programm DLOADX tragen Sie eine Reihe von 2 Ziffern ein. Die erste Ziffer bezieht sich auf die Sensibilität (siehe Tabelle 5), und die zweite Ziffer auf die Tier-Immunität (0 – Option ausgeschaltet, 1 – Option eingeschaltet).

Ziffer	Sensibilität des Melders
1	gering
2	mittel
3	hoch

Tabelle 5.

5.2.2 Konfiguration des Melders APMD-150

Der drahtlose Dual-Bewegungsmelder APMD-150 belegt 1 Linie im System. Für den Melder werden fernprogrammiert:

- Sensibilität des Infrarotkanals – im Bereich von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal);
- Sensibilität des Mikrowellenkanals – im Bereich von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal);
- Betriebsart im Testmodus, d.h. wann eine Verletzung gemeldet wird – 0 (Registrierung der Bewegung durch zwei Sensoren), 1 (Registrierung der Bewegung durch den Infrarotsensor) oder 2 (Registrierung der Bewegung durch den Mikrowellensensor).

Mit den Tasten ◀ und ▶ am LCD-Bedienteil können Sie die zu programmierenden Parameter wählen, und mit den Tasten ▲ und ▼ können Sie sie modifizieren. Sie können auch Ziffern eintragen.

Im Programm DLOADX tragen Sie 3 Ziffern, die den gewählten Parametern entsprechen. Beispielsweise die Eingabe der Werte 4-4-0 bedeutet, dass die Sensibilität des Infrarotkanals auf 4 eingestellt wurde, die Sensibilität des Mikrowellenkanals auch auf 4, und im Testmodus der Melder die Verletzung signalisiert (die LED Diode leuchtet), wenn die Bewegung durch zwei Sensoren registriert wurde.

5.2.3 Konfiguration der Magnetkontakte AMD-100 und AMD-101

Der Funk-Magnetkontakt AMD-100 mit zusätzlichem Eingang belegt 1 Linie, und der Funk-Magnetkontakt AMD-101 mit zusätzlichem unabhängigem Eingang – 2 Linien im System (die erste – Magnetkontakt, die zweite - zusätzlicher Eingang des Magnetkontaktes).

Für Magnetkontakte mit der Elektronik 3.5 D oder in einer höheren Version wählen Sie den aktiven Reedkontakt. Im LCD-Bedienteil dienen dazu die Tasten ▲ und ▼. Im Programm DLOADX geben Sie aus der Tastatur die Ziffer 0 (der horizontale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt).

5.2.4 Konfiguration des Magnetkontaktes AMD-102

Der Funk-Magnetkontakt AMD-102 mit Rollladeneingang belegt 2 Linien im System (der erste: Magnetkontakt, der zweite: Rollladeneingang). Wählen Sie den aktiven Reedkontakt für den Magnetkontakt und programmieren Sie die Betriebsparameter des Rollladeneingangs:

- Anzahl der Impulse – im Bereich von 1 bis 8. Nach dem Registrieren der bestimmten Anzahl von Impulsen wird die Linie verletzt.
- Gültigkeitsdauer des Impulses – 30, 120 oder 240 Sek. bzw. unbegrenzt (--- auf dem Display des Bedienteils). Die Zeit wird nach Registrierung des Impulses gemessen. Die Linie wird verletzt, wenn vor dem Ablauf der Zeit bestimmte Anzahl von Impulsen registriert wird.

Achtung: Der Zähler von Impulsen wird nach dem Ablauf der Gültigkeitszeit des Impulses und nach Scharfschalten des Bereichs, dem die Linie zugewiesen ist, gelöscht.

Wenn Sie am LCD-Bedienteil bestimmen möchten, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll, wählen Sie die erste der Linien, denen der Melder zugewiesen ist (siehe: Beschreibung der Option KONFIGURATION). Der Reedkontakt wird mit den Tasten ▲ und ▼ gewählt. Um die Betriebsparameter des Rollladeneingangs zu konfigurieren, wählen Sie den zweiten der Linien, denen der Magnetkontakt zugewiesen ist. Die Tasten ◀ und ▶ erlauben Auswahl der Parameter, und die Tasten ▲ und ▼ ihre Modifikation.

Um über das Programm DLOADX zu bestimmen, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll, klicken Sie in der Spalte „Konfiguration“ auf das erste Feld, das sich auf den Magnetkontakt bezieht und geben Sie den Wert 0 (der horizontale Reedkontakt) oder 1 (vertikale Reedkontakt) ein. Um die Betriebsparameter des Rollladeneingangs zu

konfigurieren, wählen Sie die zweite der Linien, denen der Magnetkontakt zugewiesen ist und geben Sie 2 Ziffern ein, die gewählten Parametern entsprechen:

1 Ziffer – Anzahl der Impulse: von 1 bis 8;

2 Ziffer – Gültigkeitsdauer des Impulses: 0 (30 Sek.), 1 (120 Sek.), 2 (240 Sek.) oder 3 (unbegrenzt).

Zum Beispiel die Eingabe des Wertes 4-2 bedeutet, dass die Linie nach Registrieren von 4 Impulsen verletzt wird, und zwischen dem ersten und dem letzten Impuls max. 240 Sek. ablaufen kann.

5.2.5 Konfiguration des Melders AGD-100

Der drahtlose Glasbruchmelder AGD-100 belegt 1 Linie im System. Für den Melder wird Sensibilität des Hochfrequenz-Kanals programmiert. Die Programmierung der Sensibilität verläuft analog, wie beim Melder APD-100.

5.2.6 Konfiguration des Melders AVD-100

Der drahtlose Erschütterungsmelder mit Magnetkontakt AVD-100 belegt 2 Linien im System (der erste: Magnetkontakt, der zweite: Erschütterungsmelder). Wählen Sie den aktiven Reedkontakt für den Magnetkontakt und programmieren Sie die Parameter der Arbeit des Erschütterungsmelders:

- Sensibilität – wird im Bereich von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal). Die Registrierung einzelner Erschütterung, die die Kriterien der Sensibilität erfüllt, verursacht die Verletzung des Melders.
- Impulszahl – im Bereich von 0 bis 7. Die Registrierung der bestimmten Anzahl von Erschütterungen in der Zeit von 30 Sek. verursacht die Verletzung des Melders. Es werden alle Erschütterungen berücksichtigt (die müssen nicht das Kriterium der Sensibilität erfüllen). Für den Wert 0 werden die Impulse nicht zusammengezählt.

Achtung: Die Parameter werden unabhängig voneinander analysiert. Der Melder kann also die Verletzung nach der Registrierung einzelner, starker Erschütterung infolge eines starken Schlages, und nach Registrierung von ein paar schwachen Erschütterungen infolge von einer Serie von schwachen Schlägen signalisieren.

Im LCD-Bedienteil, um zu bestimmen, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll, wählen Sie den ersten der zwei Linien, denen der Melder zugeordnet ist (siehe: Beschreibung der Funktion KONFIGURATION). Der Reedkontakt wird mit den Tasten ▲ und ▼ bestimmt. Um die Parameter der Arbeit des Erschütterungsmelders zu konfigurieren, wählen Sie den zweiten der zwei Linien, denen der Melder zugeordnet ist. Die Tasten ◀ und ▶ ermöglichen die Bewegung zwischen den programmierten Parametern, und mit den Tasten ▲ und ▼ können Sie die Parameter modifizieren. Sie können auch die entsprechenden Ziffern direkt eingeben.

Im Programm DLOADX, um zu bestimmen, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll, klicken Sie mit der Maus in der Spalte „Konfiguration“ das erste der zwei Felder, die sich auf den Melder beziehen, und geben Sie den Wert 0 (der horizontale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt) ein. Um die Parameter der Arbeit des Erschütterungsmelders zu konfigurieren, klicken Sie mit der Maus in der Spalte „Konfiguration“ das zweite der zwei Felder, die sich auf den Melder beziehen, und geben Sie die 2 Ziffern, die den ausgewählten Parametern entsprechen, ein. Zum Beispiel die Eingabe der Werte 4-6 bedeutet, dass die Sensibilität auf 4 und die Anzahl der Impulse auf 6 eingestellt wurde.

5.2.7 Konfiguration des Melders ASD-100

Optisch-thermischer Funk-Rauchmelder ASD-100 belegt 1 Linie im System. Für den Melder werden fernparametriert:

- Betriebsmodus des Wärmemelders – der Melder kann ausgeschaltet werden oder die Klasse der Detektion gewählt werden (A1, A2 oder B) entsprechend der Norm EN 54-5;

- Betriebsart des Summers – der Summer kann ausgeschaltet werden oder es kann einer der drei Typen der Tonsignalisierung gewählt werden;
- Signalisierungszeit des Alarms durch den Summer/durch die Diode – es können die Werte: 1, 3, 6 oder 9 Minuten bestimmt werden.

Im LCD-Bedienteil ermöglichen die Tasten ◀ und ▶ die Bewegung zwischen den programmierten Parametern, und mit den Tasten ▲ und ▼ können Sie die Parameter modifizieren. Sie können auch einen Zahlenwert eingeben. Das Symbol · bedeutet die Ausschaltung des Wärmemelders oder des Summers. Das Bedienteil LCD ermöglicht die Eingabe der Zahlenwerte.

Im Programm DLOADX geben Sie die drei Ziffern, die den bestimmten Parametern gemäß der Tabelle 6 entsprechen, ein. Zum Beispiel die Eingabe der Werte 0-2-4 bedeutet, dass der Wärmemelder ausgeschaltet wurde, der zweite Typ der Signalisierung gewählt wurde und die Signalisierung mit dem Summer/der Diode wird 9 Minuten dauern.

1. Ziffer		2. Ziffer		3. Ziffer	
Ziffer	Wärmemelder	Ziffer	Tonsignalisierung	Ziffer	Signalisierungszeit
0	ausgeschaltet	0	keine	1	1 Minute
1	A1	1	Tonart 1	2	3 Minuten
2	A2	2	Tonart 2	3	6 Minuten
3	B	3	Tonart 3	4	9 Minuten

Tabelle 6.

5.2.8 Konfiguration des Melders ARD-100

Der drahtlose Umstellungsmelder ARD-100 belegt 1 Linie im System. Programmieren Sie für den Melder die Sensibilität im Bereich von 1 bis 16 (1 – minimal; 16 – maximal).

Die einprogrammierte Sensibilität können Sie am LCD-Bedienteil mit den Tasten ▲ und ▼ ändern. Sie können auch direkt einen Zahlenwert eingeben. Im Programm DLOADX geben Sie in der Spalte „Konfiguration“ die entsprechende Zahl ein.

5.3 Funk-Signalgeber



Es wird nicht empfohlen, die umgekehrte Polarität für Ausgänge des Alarmsystems, denen Funk-Signalgeber zugeordnet sind, zu programmieren, weil dann die Signalisierung für den inaktiven Ausgang ausgelöst wird, und die Aktivierung des Ausgangs schaltet die Signalisierung aus.

Die Funk-Signalgeber übersenden an die Zentrale Informationen über die Störungen der Stromversorgung (Entladung der Batterie/des Akkus, Stromausfall 12 V) und über die Sabotage. Informationen über die Sabotagen werden sofort übersendet, und über die Störungen – zum Zeitpunkt der Abfrage. Informationen werden an die Linien vermittelt, denen die Signalgeber zugeordnet sind. Die Linien im System, denen die Funk-Signalgeber zugeordnet sind, können wie folgt programmiert werden:

- NC, NO oder EOL – die Linie wird nur die Störung der Stromversorgung melden;
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – die Linie wird die Störung der Stromversorgung und die Sabotage melden.

Achtung: Nach dem Start des *SERVICEMODUS* oder des *TESTMODUS* und innerhalb von 40 Sekunden nach dem Anschluss der Speisung im Signalgeber wird die Signalisierung gesperrt. Es ermöglicht die Installationsarbeiten auszuführen. Die Öffnung des Sabotagekontaktes wirkt keine laute Signalisierung, aber die Information über die Sabotage wird gesendet (im Servicemodus signalisiert die Zentrale keine Sabotagealarme). Der Befehl der Sperrung/Entsperrung der

Signalisierung nach dem Ein-/Ausschalten des Servicemodus bzw. Testmodus wird zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet.

5.3.1 Konfiguration des Signalgebers ASP-105

Der Funk-Außensignalgeber ASP-105 belegt 2 Ausgänge und 2 Linien im System. An die erste Linie, der vom Signalgeber belegt ist, wird die Information über Entladung des Akkus, und an die zweite Linie – über Ausfall der DC-Außenversorgung 12 V, übersendet. An beide der Linien wird die Information über Sabotage vermittelt.

Für den Signalgeber werden zwei Parameter konfiguriert: die Art der akustischen Signalisierung (es sind 4 Arten vorhanden) und die maximale Dauer der Signalisierung (1, 3, 6 oder 9 Minuten). Die optische Signalisierung wirkt in der gesamten Aktivitätszeit des Ausgangs der Zentrale.

Die Tasten ◀ und ▶ im LCD-Bedienteil ermöglichen die Bewegung zwischen den Parametern, und mit den Tasten ▲ und ▼ können Sie die Parameter modifizieren. Sie können auch einen Zahlenwert eingeben.

Im Programm DLOADX geben Sie eine Reihe von zwei Ziffern gemäß der Tabelle 7 ein.

1 Ziffer		2 Ziffer	
Ziffer	Tonsignalisierung	Ziffer	Signalisierungszeit
1	Tonart 1	1	1 Minute
2	Tonart 2	2	3 Minuten
3	Tonart 3	3	6 Minuten
4	Tonart 1	4	9 Minuten

Tabelle 7.

5.3.2 Konfiguration des Signalgebers ASP-205

Der Funk-Innensignalgeber ASP-205 belegt 2 Ausgänge und 2 Linien im System. An beide der Linien wird die Information über Entladung der Batterie und über Sabotage vermittelt.

Achtung: *Der Befehl der Auslösung der Signalisierung wird an den Signalgeber nur in der Abfragezeit gesendet. Aus diesem Grund muss die Arbeitszeit der Ausgänge der Zentrale, die den Funk-Innensignalgeber ASP-205 steuern, länger als die Abfragezeit sein. Es wird empfohlen, dass die Zeit der im Signalgeber programmierten Signalisierungszeit entspricht.*

Der Signalgeber ermöglicht die Konfiguration von zwei verschiedenen, unabhängig auslösenden Signalisierungsarten. Für jede Signalisierungsart können Sie:

- maximale Signalisierungszeit definieren;
- einen der Tonsignale wählen oder die Tonsignalisierung ausschalten;
- die optische Signalisierung ein-/ausschalten.

Solche flexible Lösung lässt dem Errichter bestimmen, ob es im Signalgeber die optische und akustische Alarmierungen unabhängig voneinander ausgelöst werden sollen oder, ob die verschiedenen Alarme (z.B.: Einbruch-, Brandalarm) verschieden realisiert werden sollten.

Im LCD-Bedienteil, nach dem Start der Funktion KONFIGURATION, konfigurieren Sie die beiden Linien, denen der Signalgeber zugeordnet ist, d.h. zwei Signalisierungsarten. Nach der Wahl der Linie ermöglichen die Tasten ◀ und ▶ die Bewegung zwischen den zu programmierenden Parametern:

- akustische Signalisierung: kann ausgeschaltet werden (Symbol · auf dem Display) oder man kann einen der drei Signalisierungsarten wählen. Um den Status der Signalisierung

zu ändern, benutzen Sie die Tasten ▲ und ▼, oder geben Sie eine Ziffer aus dem Bereich von 0 bis 3 ein.

- maximale Dauer der Signalisierung: 1, 3, 6 oder 9 Minuten. Um den Parameter zu ändern, benutzen Sie die Tasten ▲ und ▼, oder geben Sie eine entsprechende Ziffer ein.
- optische Signalisierung: kann ausgeschaltet (Symbol · auf dem Display) oder eingeschaltet werden (Symbol ■ auf dem Display). Mit einer beliebigen Zifferntaste können Sie den Status ändern.

Im Programm DLOADX besteht die Konfiguration der Signalisierungsparameter darin, dass 3 Ziffern gemäß der Tabelle 8 eingegeben werden. Z.B.: die Eingabe der Werte 4-3-1 bedeutet, dass die Signalisierung 9 Minuten dauern wird, die Tonart 3 gewählt wurde und die optische Signalisierung eingeschaltet wurde.

1. Ziffer		2. Ziffer		3. Ziffer	
Ziffer	Signalisierungszeit	Ziffer	Tonsignalisierung	Ziffer	Optische Signalisierung
1	1 Minute	0	keine	0	ausgeschaltet
2	3 Minuten	1	Tonart 1	1	eingeschaltet
3	6 Minuten	2	Tonart 2	-	-
4	9 Minuten	3	Tonart 3	-	-

Tabelle 8.

Die Verletzung des Sabotagekontakts des Signalgebers generiert den Sabotagealarm, der 3 Minuten dauert (Tonart 1 und optische Signalisierung).

5.4 Funksteuerungsmodule 230 V AC

Der Funksteuerungsmodul 230 V AC ASW-100 E oder ASW-100 F belegt 1 Ausgang und 1 Linie im System. Für den Steuerungsmodul wählen Sie einen der drei Betriebsmodus (in Quadratklammern steht die Beschreibung des Modus im LCD-Bedienteil):

- Modus 0 [Taste: inaktiv] – der Stromkreis wird nur fernbedient;
- Modus 1 [Taste: zeitweilige Steuerung] – der Stromkreis kann fern- oder manuell bedient werden;
- Modus 2 [Taste: variable Steuerung] – der Stromkreis kann fern- oder manuell bedient werden, aber die Fernsteuerung kann manuell gesperrt werden.

Im LCD-Bedienteil können Sie den Betriebsmodus bei Anwendung der Tasten ▲ und ▼ wählen. Im Programm DLOADX geben Sie 0 für Modus 0, 1 für Modus 1 oder 2 für Modus 2 ein. Neue Einstellungen werden an das Steuerungsmodul in der Abfragezeit gesendet (Siehe: ABFRAGEZYKLUS).

Die Aktivierung des Ausgangs, dem der Steuerungsmodul zugeordnet ist, verursacht die Einschaltung des Stromkreis 230 V (bei der Programmierung der umgekehrten Polarität des Ausgangs, wird der Stromkreis ausgeschaltet).

Abhängig vom Betriebsmodus wird an die Linie der Zentrale, der das Steuerungsmodul zugeordnet ist, die Information über den Zustand der Taste (Modus 0) oder über den Zustand des Stromkreises (Modus 1 und Modus 2) gesendet. Die Information über den Zustand der Taste wird laufend übersendet. Die Information über den Zustand des Stromkreises wird im Abfragezyklus gesendet. Das Drücken der Taste/Schließen des Stromkreises aktiviert die Linie, der das Steuerungsmodul zugeordnet ist.

Für das Steuerungsmodul ASW-100 E oder ASW-100 F sollten Sie den Wert des FILTERS, also die Anzahl der Abfragezyklen ohne Antwort, nach der die Kommunikationsstörung mit dem Steuerungsmodul gemeldet wird, genau bestimmen. Die Steckdosen 230 V werden niedrig installiert, also es besteht die Gefahr der Abdeckung der Steuerungsmodule, die in den Dosen installiert sind, von den sich im Objekt befindenen Personen.

6. Systemoptionen

In Klammern wurden verkürzte Namen der Optionen angegeben, die im LCD-Bedienteil erscheinen.

6.1 Telefonische Optionen

Aufschaltung – TELEFON [Aufschalt.Tel.] – nach Einschaltung der Option kann die Zentrale über die Fernsprechleitung die Ereigniscodes an die Leitstelle senden.

Aufschaltung – GPRS [Aufschalt.GPRS] – nach Einschaltung der Option kann die Zentrale die Ereigniscodes an die Leitstelle über GPRS-Verbindung übersenden. Die GPRS-Aufschaltung kann über die Zentrale INTEGRA 128-WRL oder über eine beliebige andere Zentrale nach Anschluss des GSM/GPRS-Moduls erfolgen. Das GSM/GPRS-Modul muss an die RS-232 Schnittstelle der Zentrale (als ein externes Modem) angeschlossen sein. In der GPRS-Technologie können die Ereignisse in allen Formaten außer TELIM übersendet werden.

Aufschaltung – ETHM-1 [Aufsch.ETHM-1] – ist an die Zentrale das Modul ETHM-1 angeschlossen, dann nach Einschaltung der Option kann die Zentrale die Ereigniscodes an die Leitstelle über Ethernet bei der Anwendung der TCP/IP Protokolle senden. Per Ethernet können alle Ereignisse außer TELIM übersendet werden.

Aufschaltung SMS [Aufschalt.SMS] – nach Einschaltung der Option kann die Zentrale die Ereignisse in Form von SMS-Nachrichten an die Leitstelle senden. Option zugänglich nur in der Zentrale INTEGRA 128-WRL.

Telefonische Übermittlung [Übermittlung] – nach Einschaltung der Option kann die Zentrale das Auftreten bestimmter Ereignisse mittels Sprach- oder Textnachrichten über die Fernsprechleitung melden.

Fernabfrage – Modem [Fernabfr.Modem] – nach Einschaltung der Option kann die Fernverbindung mit der Alarmzentrale hergestellt werden.

Fernabfrage – Sprachmeldung [Sprachabfrage] – nach Einschaltung der Option realisiert die Zentrale die Funktion der Fernabfrage, d.h. die Betreiber mit telefonischem Kennwort können per Telefon über Zustand der Bereiche, auf die sie den Zugriff haben (Scharfschalten, Alarme), informiert werden.

Steuerung – nach Einschaltung der Option können alle Betreiber, die das telefonische Kennwort besitzen, die Ausgänge Typ TEL.-RELAIS per Telefon steuern. Die Option ist zugänglich, wenn die Option SPRACHABFRAGE eingeschaltet ist.

Externes Modem [Extern. Modem] – nach Einschaltung der Option bedient die Zentrale das externe an die RS-232 Schnittstelle der Zentrale angeschlossene Modem.

Modem ISDN/GSM/ETHM [ISDN/GSM-Modem] – die Option ist einzuschalten, wenn das GSM-, ISDN- oder ETHM-1 Modul als externes Modem angeschlossen ist. Die Option ist zugänglich wenn die Option EXTERNES MODEM eingeschaltet ist.

Tonwahl – nach Einschaltung der Option wählt die Zentrale die Telefonnummern im Tonwahlverfahren (Impulswahlverfahren – bei ausgeschalteter Option).

Ground Start – nach Einschaltung der Option wird die Funktion Ground Start benutzt, um den Wählton zu erzeugen (bei zeitweiliger Erdung der Telefonleitung). Die Option ist einzuschalten, wenn dies vom Telefondienstleister verlangt ist.

Ohne Test des telefonischen Signals [Ohne Testsign.] – nach Einschaltung der Option wartet die Zentrale vor dem Wählen der Rufnummer nicht auf den Wählton, sondern wählt die Nummer 5 Sekunden nach „Abnahme des Hörers“. Auf diese Weise kann die Zentrale eine Nummer wählen, auch wenn nach Abnahme des Hörers ein Sonderwählton (z.B. Besetztton) zu hören ist. Ist die Option ausgeschaltet, dann fängt die Zentrale an, die

Nummer 3 Sekunden nach „Abnahme des Hörers“ zu wählen, aber nur wenn der Walton zu hören ist.

Ohne Empfangstest [O.Empfangstest] – nach Einschaltung der Option, bei der Benachrichtigung mittels Sprachmeldungen prüft die Zentrale nicht, ob der Hörer abgenommen wurde. Die Sprachmeldung wird 15 Sekunden nach Wählen der Nummer wiedergegeben. Bei der Aufschaltung ignoriert die Alarmzentrale die von der Vermittlungsstelle aus nach Wählen der Nummer gesendeten Hörtöne (auch Besetztton) und wartet auf ein Handshake-Signal von der Leitstelle. Die Option ist einzuschalten, wenn nach Wählen der Nummer die Vermittlungsstelle nicht standardisierte Signale, die mit der Norm nicht übereinstimmen, sendet oder bei schlechter Verbindungsqualität.

Doppelmeldung – nach Einschaltung der Option wird die Sprachmeldung während der telefonischen Übermittlung zweimal wiedergegeben.

Doppelwahl – nach Einschaltung der Option muss die Zentrale zweimal angerufen werden, damit sie antworten kann. Beim ersten Anruf muss man die einprogrammierte Anzahl von Ruftönen abwarten und den Hörer auflegen. Innerhalb von 3 Minuten muss man wieder anrufen. Die Zentrale wird sofort antworten. Dies erlaubt Anschluss zusätzlicher Einrichtungen nach der Zentrale (z.B. Anrufbeantworter, Faxgerät usw.), die nach einprogrammierter Anzahl von Ruftönen aktiviert werden.

Impuls 1/1,5 (AUS 1/2) – die Option bezieht sich auf Impulswahlverfahren. Vor Einschaltung der Option machen Sie sich vertraut mit herrschenden Standards für Impulswahlverfahren.

6.2 Optionen des Drückers

Drucken – die Option erlaubt, die aktuellen Ereignisse mit Hilfe des an die RS-232 Schnittstelle der Hauptplatine der Zentrale angeschlossenen Druckers zu drucken.

6.2.1 Druckoptionen

Mit Status der Überweisung [M.Überw.Status] – der Ausdruck enthält die Information, ob das Ereignis an die Leitstelle gesendet wurde (diese Information wird nicht sofort, sondern nach Beendigung der Übertragung zur Leitstelle ausgedruckt).

Namen/Überschriften drucken [Bezeichnungen] – der Ausdruck enthält außer der Nummern von Linien, Ausgängen, Modulen und Betreibern auch Namen und Überschriften.

Breite Ausdruck – der Ausdruck ist 132 Spalten breit (bei ausgeschalteter Option: 80 Spalten).

2400 bps (AUS: 1200 bps) – die Daten werden über die RS-232 Schnittstelle mit der Geschwindigkeit 2400 bps gesendet (bei ausgeschalteter Option – mit der Geschwindigkeit 1200 bps).

CR+LF (AUS: CR) – die Option bestimmt die Steuerungsweise des Papiervorschubs im Drucker.

Mit Parität – die Paritätskontrolle der von der Zentrale zum Drucker gesendeten Daten ist eingeschaltet.

Parität EVEN (AUS: ODD) – die Option bestimmt die Art der Paritätskontrolle der von der Zentrale zum Drucker übersendeten Daten. Die Option ist relevant, wenn die Option MIT PARITÄT eingeschaltet wurde.

Achtung:

- *Sonstige Parameter der Übertragung RS-232 sind in der Zentrale permanent eingestellt:*
 - 8 Datenbits
 - 1 Stopbit

- *Alle auf die Übertragung per RS-232 bezogenen Parameter (Übertragungsrate, CR+LF, Parität, Daten- und Stopbit) müssen in der Zentrale und im angeschlossenen Drucker gleich sein (im anderen Fall druckt der Drucker nicht oder der Ausdruck ist nicht lesbar).*

6.2.2 Ausdrucksinhalt

Dank diesen Optionen kann man bestimmen, was der Ausdruck enthält.

6.3 Sonstige Optionen

„Einfache“ Kennwörter zulässig – nach Einschaltung der Option können die Betreiber Kennwörter verwenden, die max. 2 unterschiedliche Ziffern (z.B. 1111 oder 1212) oder eine Reihenfolge von Ziffern (z.B. 3456) enthalten.

Erforderliche Kennwortänderung anzeigen [Kennw.Änderung] – nach Einschaltung der Option wird der Betreiber durch das LCD-Bedienteil über Kennwortänderung informiert, wenn das Kennwort für andere Betreiber bekannt ist (es kann ein neuer Betreiber sein oder ein anderer Betreiber, der bei Änderung eigenes Kennwortes zufällig das Kennwort des bestimmten Betreibers erkannt hat).

Anweisungen bestätigen mit „1“-Taste [Bestätig.mit 1] – nach Einschaltung der Option wird das LCD-Bedienteil bei einiger Funktionen verlangen, mit der Taste [1] zu bestätigen.

Alarmlöschung bricht Übermittlung ab [Lösch.Übermitt] – nach Einschaltung der Option wird das Scharfschalten oder Alarmlöschen automatisch die Alarmmeldung löschen, unter der Bedingung, dass der den Alarm löschende Betreiber die Berechtigung TEL.ÜBERMITTLUNG LÖSCHEN hat.

Nach Ende des Servicemod. zum Menü zurückkehren [SM -> Menü] – nach Einschaltung der Option wird das Verlassen des Servicemodus den Rückkehr zum Betreibermenü anstatt zum Hauptmenü des Bedienteils verursachen.

Aus dem Menü „Testen“ zurückkehren [Test -> Menü] – nach Einschaltung der Option wird das Verlassen der Funktion TESTEN den Rückkehr zum Betreibermenü anstatt zum Hauptmenü des Bedienteils verursachen.

Schnelle Übertragung auf dem Bus der Erw.Module [Schneller Bus] – die Einschaltung der Option wird empfohlen, um die Kommunikation mit den Modulen zu beschleunigen. Nur im Falle erweiterter Alarmsysteme, in denen elektrische Störungen Probleme mit der Kommunikation verursachen können, soll die Option ausgeschaltet sein.

Modulneustart nicht melden [Neust.n.Meld.] – nach Einschaltung der Option werden bei der Datenübertragung im Format Contact ID oder SIA keine Ereignisscodes bezüglich des Wiederanlaufs der Module zur Leitstelle gesendet.

Nach Ende des Sabot.Alarms Servicemeldung [Meld.n.Sabot.] – nach Einschaltung der Option wird nach dem Sabotagealarm auf dem LCD-Display eine Information eingezeigt, dass der Service gerufen werden soll. Um die Meldung zu löschen, geben Sie das Kennwort ein und bestätigen Sie mit der Taste [#].

Hintergrundbeleuchtungen bei AC-Ausfall ausschalten [AC-Stör>o.Bel.] – nach Einschaltung der Option wird im Falle des Ausfalls der Stromversorgung 230 V AC die Hintergrundbeleuchtung in Bedienteilen und Tastaturen automatisch ausgeschaltet.

Nach 3 falschen Kennwörtern BT für 90 Sek. sperren [Sper.n.CodeFal] – nach Einschaltung der Option wird das Bedienteil (der Leser) nach dreimaliger Eingabe eines falschen Kennwortes (Einlesen einer unbekannten Karte/eines Keys) für 90 Sekunden gesperrt. Nach Ablauf dieser Zeit jede neue Eingabe eines falschen Kennwortes (Einlesen einer unbekannten Karte) sperrt sofort das Gerät.

Störungsspeicher bis Löschen [Stör.Speicher] – nach Einschaltung der Option wird der Störungsspeicher bis zu seiner Löschung signalisiert (Löschung des Störungsspeichers ist

beim Verlassen der Funktion der Durchsicht von Störungen im Bedienteil oder im Fenster „Störungen“ des Programms DLOADX möglich).

Ohne Alarmanzeige im Scharfzustand [Al.verstecken] – nach Einschaltung der Option werden die Alarme im Scharfzustand weder an den Bedienteilen noch an den Tastaturen angezeigt.

Einschränkung der Ereign. [Ereign.Begrenz] – nach Einschaltung der Option werden die Ereignisse von derselben Quelle im Scharfzustand nur dreimal gespeichert.

Gelöschte Linienalarme zeigen [Durchs.gelö] – nach Einschaltung der Option kann man am LCD-Bedienteil sofort nach Alarmlöschung die Linien ansehen, die den Alarm ausgelöst haben.

6.4 Optionen der Scharfschaltung

Warnen ü. Störungen bei Schärfungen [Sharf-Stöwarn] – nach Einschaltung der Option wird auf dem Display bei der Scharfschaltung über das LCD-Bedienteil im Falle einer Störung eine entsprechende Information über Störungen angezeigt, die dann anzusehen sind.

Vor Scharfsch. verletzte/gesperpte Linien zeigen [Lin.vor Scharf] – nach Einschaltung der Option wird auf dem Display bei der Scharfschaltung über das LCD-Bedienteil im Falle einer Störung eine entsprechende Information über verletzte/gesperpte Linien angezeigt, die dann anzusehen sind.

Nicht scharfschalten, wenn Sabot. [Bei Sabotage] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten nicht möglich, wenn der Sabotage entdeckt wird.

Bei Batterieausfall - keine Scharfschaltung [Bei AKU Stör.] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten bei einer Störung des Akkus nicht möglich.

Nach Alarmverifikation nicht scharfschalten [Nach Al.Verifi] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten nach verifiziertem Alarm nicht möglich.

Nicht scharfschalten, wenn Störung [Bei ander.Stör] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten bei einer Störung nicht möglich.

Nicht scharfschalten, wenn Störung des Ausgangs [Bei Ausg.Stör.] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten nicht möglich, wenn die Zentrale die Überlastung der Ausgänge der Hauptplatine oder Abschalten der an die Ausgänge angeschlossenen Einrichtungen registriert hat.

Nicht scharfschalten, wenn Probleme mit Übertragung [Bei Übertr.Pro] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten bei den Problemen mit Übertragung nicht möglich.

6.5 Zeiten

Globale Eingangszeitverzögerung – Parameter für verzögerte Linien, für die die EINGANGSZEIT gleich 0 einprogrammiert wurde.

Globale Alarmzeit – Signalisierungsdauer des Alarms in Bedienteilen, Modulen zur Steuerung der Bereiche, Zutrittskarten- und DALLAS-Key-Lesern.

Scharfzustandsanzeige ausschalten nach – Zeit gemessen von der Scharfschaltung des Bereichs, nach der die Diode zur Anzeige der Scharfschaltung am Bedienteil/an der Bereichstastatur erloschen wird.

Max. Zeit des AC-Ausfalls – Zeit ohne AC-Stromversorgung der Zentrale, nach der eine Störung gemeldet wird. Die Verzögerung der Störungsmeldung vorbeugt der Alarmierung der Kurzzeitunterbrechungen in Stromversorgung, die keinen Einfluss auf den Normalbetrieb des Systems haben.

Max. Zeit des Tel.-Leitungsausfalls – Zeit ohne richtige Spannung an der Telefonleitung, nach der die Zentrale eine Störung der Telefonleitung melden kann. Die Verzögerung der Störungsmeldung vorbeugt der Alarmierung der Spannungseinbrüche (z.B. beim Telefongespräch) und Kurzzeitunterbrechungen.

6.6 Optionen und Parameter des Services

Im Bedienteil sind die Optionen im Untermenü SM-KONFIGURAT. zugänglich.

Sperrung für Servicemodus [SM-Konfigurat.] – nach Einschaltung der Option kann der Servicemodus „von RESET Pins“ nicht aktiviert werden (Aktivierung des Servicemodus „von RESET Pins“ ist nur nach Wiedersetzen auf Werkseinstellungen der Zentrale möglich).

Sperrung für Download [DWNL-Sperrung] – nach Einschaltung der Option ist die Verbindung mit dem Programm DLOADX „von RESET Pins“ nicht möglich.

Servicemodus ausblenden nach [SM ausbl. nach] – man kann die Zeitdauer definieren, die nach der Ausführung der letzten Operation ablaufen muss, bis der Servicemodus im Bedienteil ausgeblendet wird. Die Zentrale bleibt im Servicemodus, aber das Bedienteil wird das Servicemenü verlassen. Der Servicemodus wird am Bedienteil durch Leuchten einer entsprechenden LED und akustisch (falls akustische Signalisierung des Servicemodus eingeschaltet ist) signalisiert. Um zum Servicemenü am Bedienteil zurückzukehren, geben Sie wieder das Servicekennwort ein und wählen Sie den SERVICEMODUS aus dem Betreibermenü aus. Die Einstellung des Wertes 0 bedeutet, dass das Ausblenden des Servicemodus ausgeschaltet ist.

Akust. Sign. für Servicemodus [SM-Töne] – nach Einschaltung der Option wird der Servicemodus durch das Bedienteil akustisch signalisiert.

6.7 Andere Parameter

Rufanzahl vor Antwort – man kann definieren, nach wie vielen Ruftönen die Zentrale antworten soll.

Min. Länge der Betreiberkennwörter – man kann definieren, wie viele Ziffern das Betreiberkennwort minimal enthalten soll. Dieser Parameter wird bei der Hinzufügung und Bearbeitung der Kennwörter verlangt (hat keinen Einfluss auf die im System schon bestehenden Kennwörter).

Vorwahllänge – man kann definieren, wie viele Ziffern das Präfix enthalten soll. Die Eingabe einer anderen Ziffern als 0 bedeutet, dass seit diesem Moment jedes Kennwort mit einem Präfix beginnen soll. Siehe auch: Kapitel PRÄFIXE.

Achtung: Jede Änderung der Präfixlänge setzt die Präfixe auf Werkseinstellungen.

Korrektur der Uhrzeit – ist die Systemuhr der Zentrale nicht präzise genug, dann kann sie einmal am Tag (um Mitternacht) zur definierten Zeit korrigiert werden. Der Zeitpunkt der Korrektur wird in Sekunden programmiert. Die Korrektur kann maximal ± 19 Sekunden pro Tag betragen.

Sommer-/Winterzeit – die Zentrale kann die Uhr automatisch wegen der Zeitumstellung (Sommer-/Winterzeit) nach einem bestimmten Schema korrigieren.

Sommerzeit von – im Falle, wenn die Uhr der Zentrale um 1 oder 2 Stunden nach den Daten korrigiert werden soll, geben sie das Datum ein (Tag, Monat), wann die Uhr auf Sommerzeit umgestellt (d.h. vorgestellt) werden soll.

Winterzeit von – im Falle, wenn die Uhr der Zentrale um 1 oder 2 Stunden nach Daten korrigiert werden soll, geben sie das Datum ein (Tag, Monat), wann die Uhr auf Winterzeit umgestellt (d.h. zurückgestellt) werden soll.

Zeitserver – soll die Zentrale die Zeit mit dem Server synchronisieren (automatisch und nach Aktivierung einer entsprechenden Funktion vom Errichter oder vom Administrator), dann geben Sie in dem Feld die Adresse des Zeitservers ein, welcher den NTP-Protokoll bedient. Die Zeitsynchronisierung ist im Falle der Zentrale INTEGRA 128-WRL möglich sowie jeder anderen, an die das Modul ETHM-1 angeschlossen ist.

Zeitzone – wählen Sie in diesem Feld die Zeitzone aus, d.h. den Unterschied zwischen der mittleren Greenwich-Zeit (GMT) und der Zonenzeit.

PING Test – die an die Zentrale angeschlossenen ETHM-1 Module mit der Firmwareversion 1.05 können die Kommunikation mittels des an das ausgewählte Netzgerät gesendeten PING-Befehls prüfen. Das ETHM-1 Modul wird die Kommunikation prüfen, nachdem die unten beschriebenen Parameter konfiguriert werden und die Option PING TEST im Modul eingeschaltet wird. Im Programm DLOADX programmiert man die Parameter für Testen der Kommunikation mittels des PING Befehls im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „Module“, nach Klicken auf den Bedienteilbus.

Adresse zum Testen – Netzadresse des Geräts, an welches das Modul den PING Befehl senden soll, um die Kommunikation zu testen. Kann in Form einer IP-Adresse (4 Dezimalzahlen, durch Punkte getrennt) oder als ein Name angegeben werden.

Periode – Zeitabschnitt zwischen folgenden Kommunikationstests mittels des PING Befehls. Um den Kommunikationstest auszuschalten, programmieren Sie den Wert 0.

Wiederhol. bis Störungsmeld. – Anzahl fehlgeschlagener Kommunikationstests (wenn das Modul keine Antwort auf den gesendeten PING Befehl bekommen hat), nach der eine Störung gemeldet wird. Um den Kommunikationstest auszuschalten, programmieren Sie den Wert 0.

7. Logische Struktur des Systems

7.1 Partitionen

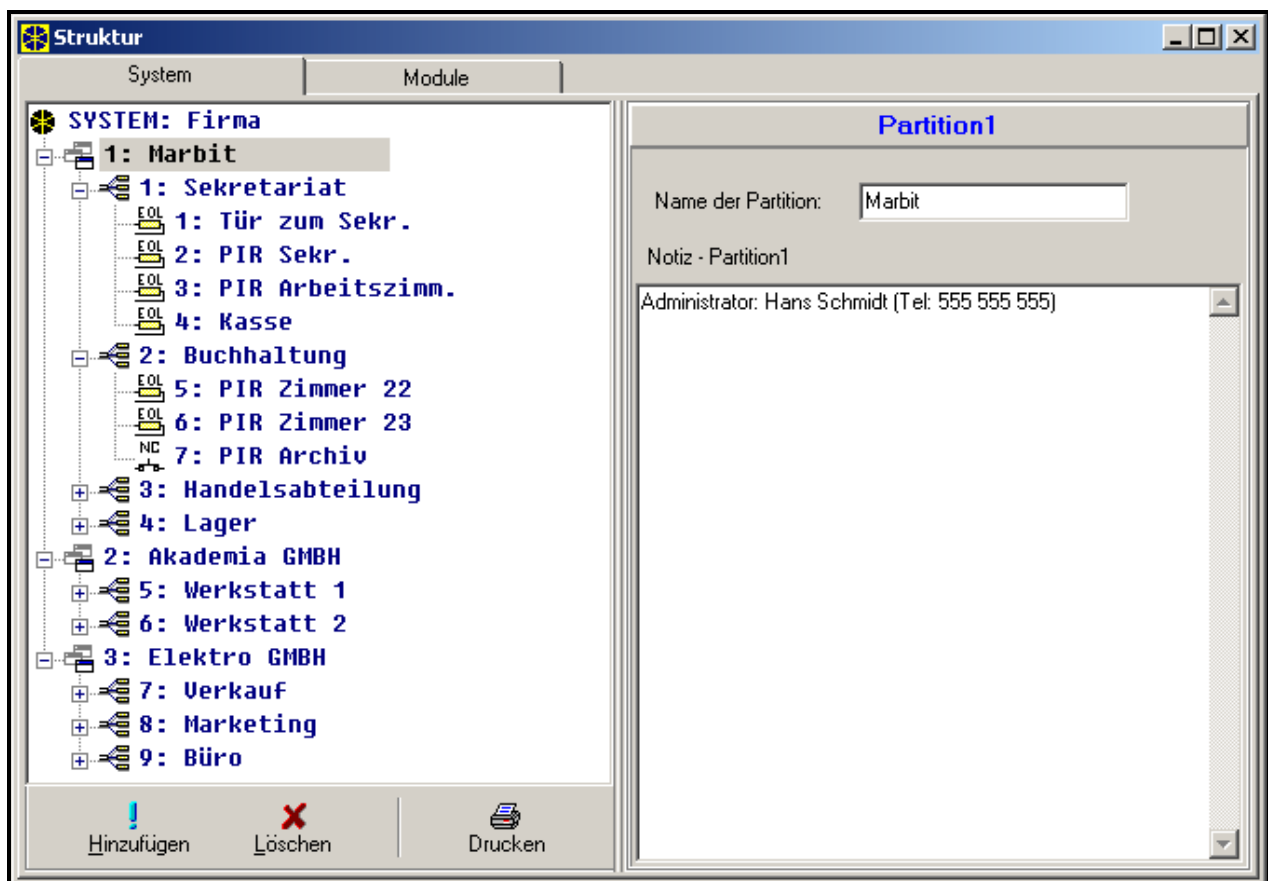


Abb. 5. Aufteilung des Systems in Partitionen und Bereiche.

Die Zentrale INTEGRA ermöglicht, je nach Größe, die Einrichtung von 1, 4 oder 8 Partitionen. Die Partitionen werden im Servicemodus mit der Funktion PART. EDITIEREN bzw. mit dem Programm DLOADX eingerichtet. Sie werden wie getrennte Alarmsysteme behandelt. Die Konfiguration der Zentrale kann so strukturiert werden, dass die Partitionen eine eigene Steuerung (LCD-Bedienteile, Bereichstastaturen, Codeschlösser) und Signalisierung besitzen, oder so, dass die Einrichtungen (LCD-Bedienteile, Signalgeber) für alle Partitionen gemeinsam sind.

Bei der gemeinsamen Nutzung von LCD-Bedienteilen wird die zu angesteuerte Partition, aufgrund des Kennworts von den ein Befehl erteilenden Betreiber, erkannt (das LCD-Bedienteil wird nicht an die Bereiche oder die Partition „festgebunden“).

Die Ereignisse aus den einzelnen Partitionen werden zusammen mit individueller Ident.-Nummer zur Leitstelle geleitet. Bei der Auswahl des Formats Contact ID werden die Ereignisse von der Zentrale automatisch verteilt. Bei den sonstigen Formaten werden die Ereignisse den einzelnen Ident.-Nummern vom Errichter zugeordnet, entsprechend der Zuteilung der Systemelemente (Linien, Bereiche, Betreiber) für die einzelnen Partitionen.

7.2 Bereiche

Ein Bereich ist **eine Gruppe von Linien**, die einen abgesonderten Teil des Objekts überwachen und zur gleichen Zeit scharf bzw. unscharf geschaltet werden. Ein Bereich kann nur zu einer Partition gehören. Die Aufteilung in Bereiche ermöglicht einen besseren Schutz des Objekts (ein Teil der Bereiche im Objekt kann scharf sein, während die anderen weiterhin von den Betreibern betreten werden können) und eine Einschränkung des Zutritts für die Betreiber zu den einzelnen Objektteilen. Beispielsweise, für das Objekt in Abb. 5, haben Mitarbeiter der Handelsabteilung (Bereich 3) keinen Zutritt zu den Buchhaltungsräumen (Bereich 2), wenn sie keine Berechtigung zum Scharf- und Unscharfschalten im Bereich „Buchhaltung“ bekommen.

Ein Bereich kann im Servicemodus mit der Funktion PART. EDITIEREN eingerichtet und der gewählten Partition zugeteilt werden. Bei der Einrichtung kann dem Bereich ein **Name** vergeben werden (bis zu 16 Zeichen). Es muss auch der **Typ des Bereichs** definiert werden (Standardeinstellung – *Schalten mit Kennwort*). Die Funktion dient auch zum Entfernen der Bereiche aus der gegebenen Partition.

Abb. 6. Einstellungen des Bereichs.

Die Funktion dient auch zum Entfernen der Bereiche aus der gegebenen Partition.

Die Zentrale INTEGRA ermöglicht die Einrichtung folgender Bereichstypen:

Schalten mit Kennwort – Standardtyp. Das Scharf- und Unscharfschalten wird vom Betreiber vorgenommen.

Mit zeitweiser Sperrung – eine Variante des obigen Typs, mit dem Unterschied, dass die Zentrale beim Scharfschalten nach der Dauer der Sperrung fragt. Das Unscharfschalten des Bereichs ist erst nach Ablauf dieser Zeit möglich. Vor Ablauf der Sperrungszeit kann der Bereich nur mit einem Kennwort mit Berechtigung ZUGRIFF AUF ZEITLICH GESPERRTE BEREICHE sowie mit einem anderen Kennwort, wenn es einen Alarm im Bereich gegeben hat, entschärft werden.

Abhängig Typ „UND“ – der Bereich wird durch den Zustand anderer Bereiche gesteuert. Der Bereich wird nicht unmittelbar vom Betreiber scharf geschaltet, sondern automatisch, wenn alle bei der Zentrale bezeichneten Bereiche scharf geschaltet worden sind. Die Liste dieser Bereiche wird vom Service bei der Errichtung des abhängigen Bereichs erstellt. Der Zeitpunkt der Scharfschaltung wird in der Ereignishistorie gespeichert, unter Angabe des Betreibers, der den letzten Bereich aus der Liste scharf geschaltet hat. Der abhängige Bereich wird unscharf, wenn einer der Bereiche aus der Liste unscharf geschaltet wird. Abbildung 7 zeigt die Wahlmöglichkeiten der Bereiche, die den Bereich 3 steuern können (es wurden Bereiche 1 u. 2 gewählt; die Hintergrundfarbe der Bereiche 3 u. 4 bedeutet, dass sie nicht zur Steuerung des abhängigen Bereichs gewählt werden können). Für ABHÄNGIG TYP „UND“ Bereiche wird keine Ausgangszeitverzögerung festgesetzt – der Zeitpunkt des Übergangs von der Ausgangszeit zur vollen Überwachung wird durch den Moment bestimmt, in welchem der letzte Bereich aus der Liste der Steuerbereiche scharf geschaltet wurde. Die abhängigen Bereiche können nicht durch Timer gesteuert werden.

Typ: Bereichstyp: Abhängig Typ "UND"

Scharf, wenn alle gewählten Ber. scharf sind:	1	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31	32

Timer

Abb.7. Definition des abhängigen Bereichs Typ „UND“.

Achtung: Abhängig Typ „UND“ Bereiche werden gewöhnlich zum Schutz gemeinsamer Flurgänge verwendet.

Abhängig Typ „ODER“ – der Bereich wird scharf, wenn ein beliebiger Bereich aus der Liste der Steuerbereiche scharf geschaltet wird. Das Unscharfschalten erfolgt bei Unscharfschalten des letzten der Bereiche aus der Liste. Die Ausgangszeitverzögerung ist genau so lang, wie bei dem Bereich, der das Scharfschalten des „ODER“- gesteuerten Bereichs bewirkt hat.

Timer 2

Timernamen: T. des Sekr

Tag	An	Aus	Ausnahmen	von Tag:	bis Tag:	An	Aus
Montag	15:30 1	22:00	Ausnahme 1	24-12-2007	26-12-2007		
Dienstag	17:00 1	23:00	Ausnahme 2	1-01-2008			
Mittwoch	19:30 1	23:00	Ausnahme 3				
Donnerstag	18:00 3		Ausnahme 4				
Freitag		10:00					
Samstag							
Sonntag							
Täglich							

Vorheriger OK Nächster +

Abb. 8. Bestimmung der Steuerungszeiten über Timer.

Zutritt gemäß Timer – der Bereich wird vom Betreiber gesteuert, wobei das Scharf- und Unscharfschalten nur in den von den Timern vorgegebenen Zeitspannen erfolgen kann. Je nach Größe der Zentrale haben wir die Wahl zwischen einer Gruppe von 16 oder 32 Timern. Außerhalb der definierten Zeitspannen kann der Bereich weder scharf noch unscharf geschaltet werden. Beispiel: Wenn der Timer in Abb. 8 ausgewählt wird, um den Zugang zum Bereich „Sekretariat“ zu steuern, dann ist die Scharf-/Unscharfschaltung des Bereichs entsprechend den Zeitvorgaben – montags zwischen 15:30 und 22:00 Uhr, dienstags zwischen 17:00 und 23:00 Uhr usw. möglich, außer in den Perioden, die in der Tabelle der Timer-Ausnahmen angegeben sind.

Achtung: Es gibt die Berechtigung: *ZUGRIFF AUF ZEITLICH GESPERRTE BEREICHE*, die es dem Betreiber möglich macht, die Schaltzustände des Bereichs unabhängig vom Zustand des Timers zu steuern.

Steuerung mit Timer – der Bereich ist in den von den Timern bestimmten Zeiten scharf geschaltet und kann auch mit einem Betreiberkennwort gesteuert werden. Bei der Errichtung des von den Timern gesteuerten Bereichs wird eine Liste von Timern erstellt, die die Scharfschaltungsperioden des Bereichs bestimmen. Je nach Größe der Zentrale steht uns eine Gruppe von 16 oder 32 Timern zur Verfügung. Die Zentrale analysiert den Zustand der entsprechenden Timer. Sobald einer von ihnen seinen Zustand in EIN ändert, wird der Bereich scharf geschaltet. Vor Beginn der Überwachung wird die Ausgangszeitverzögerung gemessen. Der Bereich wird unscharf geschaltet, wenn alle betreffenden Timer ausgeschaltet sind. Beim Definieren des Timers sollte bestimmt werden, welche Art der Scharfschaltung der Timer aktivieren sollte: 0 - Externscharfschalten, 1 – Externscharfschalten + Sperrungen, 2 - Scharfschalten ohne interne Linien, 3 - Scharfschalten ohne interne Linien und ohne Eingangszeit. Die Zentrale nimmt automatisch an, dass jeder neue Timer das Externscharfschalten einschaltet (Typ 0).

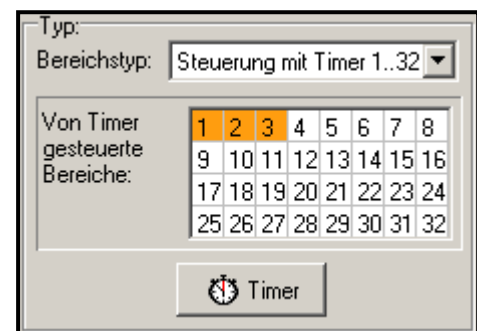


Abb. 9. Wahl der den Bereich steuernden Timer.

Achtung: Nach der Scharfschaltung im Bereich wird vom Timer das Ereignis „Automatische Scharfschaltung“ und nach der Unscharfschaltung – „Automatische Unscharfschaltung“ gespeichert. In Details des Ereignisses wird die Nummer des Timers, der die Scharf-/Unscharfschaltung aktivierte, angegeben.

Für den Bereich können folgende **Optionen und Zeiten** programmiert werden:

Mit 2 Kennwörtern - Scharf – Scharfschaltung nach Eingabe von zwei verschiedenen Kennwörtern, die zur Steuerung des Bereichs berechtigt sind.

Mit 2 Kennwörtern - Unscharf – Unscharfschaltung nach Eingabe von zwei verschiedenen Kennwörtern, die zur Steuerung des Bereichs berechtigt sind.

Codes für mehr Bedienteile – nach Einschaltung dieser Option ist die Eingabe der Kennwörter an derselben Tastatur nicht möglich (betrifft Scharf-/Unscharfschaltung mit zwei Kennwörtern).

Gültig 60 Sek. – im Falle wenn das Scharf- oder Unscharfschalten die Eingabe von zwei Kennwörtern benötigt, dauert das erste Kennwort 60 Sekunden (der Betreiber programmiert nicht die Gültigkeitsdauer des ersten Kennwortes).

Timerpriorität – nach Einschaltung der Option schaltet der Timer immer zu den programmierten Zeiten scharf und unscharf. Bei ausgeschalteter Option erfolgt die Unscharfschaltung nur dann, wenn die Scharfschaltung durch den Timer ausgelöst wurde – hat der Betreiber selbst mit einem Kennwort scharf geschaltet, schaltet der Timer die Anlage nicht unscharf.

BEISPIEL: Wenn die Anlage jeden Tag durch den Timer scharf und unscharf geschaltet wird, und der Betreiber will verreisen und die Anlage für längere Zeit scharf schalten, dann schaltet er selbst scharf. Wenn die Option „Timerpriorität“ ausgeschaltet ist, dann wird der Timer die Anlage zur programmierten Zeit nicht unscharf schalten – der Betreiber muss nicht mehr daran denken, den Timer zu sperren. Nach der Rückkehr des Betreibers und Unscharfschaltung mit einem Kennwort kehrt der Bereich zur automatischen Steuerung gemäß den Timereinstellungen zurück.

Timer des Bereichsbenutzers – Bereiche (ohne abhängige Bereiche) können von einem zusätzlichen Timer gesteuert werden, dessen Funktionieren bei Anwendung der im Menü des Betreibers zugänglichen Funktion (→OPTIONEN ÄNDERN →BEREICH-TIMER) programmiert wird. Im Programm DLOADX TIMER DES BEREICHSBENUTZERS wird er nur während der Kommunikation mit der Zentrale zugänglich. Dieser Timer steuert den Bereich ähnlich wie die anderen Timer. Beim Programmieren des Timers, sollte bestimmt werden, welche Art der Scharfschaltung der Timer aktiviert: 0 – Externscharfschalten, 1 - Externscharfschalten+Sperrungen, 2 – Scharfschalten ohne interne Linien, 3 – Scharfschalten ohne interne Linien und ohne Eingangszeit. Die Zentrale nimmt automatisch an, dass jeder neue Timer das Externscharfschalten einschaltet (Typ 0).

Achtung: Bei TIMER DES BEREICHSBENUTZERS wird in Details des Ereignisses „Automatische Scharfschaltung“ / „Automatische Unscharfschaltung“, das nach der vom Timer aktivierten Scharf- / Unscharfschaltung gespeichert wird, 0 als die Nummer des Timers angegeben.

Ausgangszeit für Bereich – Verzögerung der Scharfschaltung des Bereichs; diese Zeit läuft ab Eingabe des Kennworts bzw. Einschaltung des Timers bis zur tatsächlichen Scharfschaltung des Bereichs. Maximale Verzögerung, die Sie einprogrammieren können, beträgt 225 Sekunden. Die Ausgangszeit kann in folgenden Fällen verkürzt werden:

- Verletzung der Linien des Bereichs Typ: 86. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL, 87. AUSGÄNGE – FINAL oder 89. AUSGANGSZEIT BEENDET;
- Eingabe im LCD-Bedienteil/in der Bereichstastatur der Reihenfolge [9][#] (siehe: Option AUSGANGSZEITKÜRZUNG MÖGLICH).

Ausgangszeit unendlich [AusgZ. endlos] – ist die Option eingeschaltet, wird der Bereich, nach Eingabe des Kennwortes und nach Verletzung der Linie Typ 86. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL, 87. AUSGÄNGE - FINAL, oder 89. AUSGANGSZEIT BEENDET scharf geschaltet. Wird weder die Linie dieser Art verletzt, noch die Ausgangszeit verkürzt (siehe: Option AUSGANGSZEITKÜRZUNG MÖGLICH), dann wird der Bereich unscharf geschaltet.

Kontrollzeit des Scharfschaltens – durch das Einschalten der Option AUSGANGSZEIT UNENDLICH anstatt AUSGANGSZEIT FÜR BEREICH können Sie die Zeit programmieren, vor deren Ablauf der Bereich scharf geschaltet sein soll. Wird der Bereich unscharf geschaltet, dann wird im Speicher der Zentrale das Ereignis „Keine Scharfschaltung“ gespeichert.

Ausgangszeitkürzung – wird diese Option für einen Bereich eingeschaltet, dann kann die gemessene Ausgangszeit gekürzt werden, indem man im Bedienteil oder in der Bereichstastatur [9][#] Tasten wählt. Die Scharfschaltung erfolgt sofort. Die Ausgangszeitkürzung ist nur auf demselben Bedienteil / derselben Tastatur zugänglich, von dem / der die Scharfschaltung erfolgte. Siehe auch die Option des Bedienteils AUSGANGSZEITKÜRZUNG MÖGLICH.

Autom. Scharfschaltung verzögern um – Zeit, um welche die automatische Scharfschaltung des Bereichs durch den **Timer** verzögert wird. Der Lauf dieser Zeit kann an den Bereichstastaturen, LCD-Bedienteilen und den Ausgängen der Zentrale signalisiert werden. Wird ein Wert größer als Null parametrisiert, dann ist für den Betreiber eine zusätzliche Funktion im Menü zugänglich, mit welcher er die Autoscharfschaltung verzögern kann (durch Eingabe der Verzögerungszeit). Während des Laufs der

Verzögerung kann die Autoscharfschaltung durch Eingabe von Nullen in der Betreiberfunktion SCHARF-VERZÖGERUNG gesperrt werden (bis zum nächsten Zeitpunkt der Autoscharfschaltung). Nach Ablauf der Verzögerung der Autoscharfschaltung wird von der Zentrale die „Ausgangszeitverzögerung“ gemessen (falls programmiert).

Zeit der Alarmprüfung – sind im Bereich Linien mit markierter Option **VORALARM** vorhanden, dann wird bei Verletzung einer solchen Linie nur dann Alarm ausgelöst, wenn während der Verifikationszeit noch eine andere Linie mit eingeschalteter Option **VORALARM** verletzt wird.

Lauter Alarm nach Verifikation – nach Einschaltung der Option erfolgt keine laute Signalisierung des unverifizierten Alarms (Voralarm) d.h. der Verletzung einer Linie mit eingeschalteter Option **VORALARM**. Der unverifizierte Alarm (Voralarm) kann an den Ausgängen – Typ 9. ALARM TAG/NACHT, 12. STILLER ALARM oder 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert werden. Laute Signalisierung wird nur nach der Verifikation des Alarms erfolgen (der Verletzung des anderen Ausgangs mit eingeschalteter Option **VORALARM** während der Verifikation des Alarms).

Wächterkontrolle (Scharf) alle – Bestimmung der maximalen Zeit, die seit dem letzten Wächterrundgang verstreichen kann, wenn der Bereich scharf geschaltet ist. Wird diese Zeit überschritten, dann registriert die Zentrale das Ereignis „Wächtercode fehlt“. Die Programmierung einer Zeit von „0“ schaltet die Kontrolle des Wächterrundgangs aus.

Wächterkontrolle (Unscharf) alle – Bestimmung der maximalen Zeit, die seit dem letzten Wächterrundgang verstreichen kann, wenn der Bereich unscharf geschaltet ist. Wird diese Zeit überschritten, dann registriert die Zentrale das Ereignis „Wächtercode fehlt“. Die Programmierung einer Zeit von „0“ schaltet die Kontrolle des Wächterrundgangs aus.

Sperrung auf Zeit für Wächterrundgang – falls für die Kontrolle des Bereichs eine Verletzung der Melder erforderlich ist, und der Wächter ist nicht berechtigt, den Bereich unscharf zu schalten, dann können Sie eine Sperrungszeit des Bereichs programmieren, die abzulaufen beginnt, wenn der Wächter sein Kennwort angegeben (die Karte / den Key ausgelesen) hat, um den Rundgang zu vermerken. Die Sperrung des Bereichs kann auch durch Angabe des Kennworts **ZEITWEILIGE BEREICHSPERRUNG** auf der Bereichstastatur aktiviert werden. Die Sperrungszeit wird für jedes Kennwort einzeln definiert.

Zeit für Bankautomatzugang

Zeit der Bankautomatsperrung

Diese Zeiten werden programmiert, wenn das System Bankautomate mittels Linien vom Typ 24H BANKAUTOMAT überwacht. Für jeden Bereich kann nur ein Bankautomat gewählt werden. Der Zugriff auf den Geldautomaten ist nach Angabe des Kennwortes **ZUGRIFF AUF DEN GELDAUTOMAT** möglich. Die Zeit für den Zugang zum Geldautomaten beginnt abzulaufen (in dieser Zeit ist die Linie 24H BANKAUTOMAT noch im Scharfzustand), und nach Ablauf dieser Zeit wird die Sperrungszeit gemessen (während der Sperrung ist die Linie 24H BANKAUTOMAT blockiert).

7.3 Linien

Eine Linie kann nur einem Bereich zugeordnet werden.

Das System kann folgende Linientypen bedienen:

- Verdrahtete Linien – auf der Elektronikplatine der Zentrale, in Bedienteilen und Erweiterungsmodulen. Die Zentrale bestimmt die Anzahl der verfügbaren verdrahteten Linien während der Identifizierung.

Achtung: Falls die Liniennummern des LCD-Bedienteils und des Erweiterungsmoduls gleich sind, und im Bedienteil die Benutzung der Linien aktiviert ist, werden die Linien des Erweiterungsmoduls nicht bedient.

- Drahtlose Linien – die Zentrale INTEGRA 128-WRL und andere Zentralen, an die der Funkbasismodul ACU-100 angeschlossen wurde. Die Anzahl der verfügbaren drahtlosen

Linien hängt von der Anzahl der im System registrierten Funkkomponenten ab und wird während der Hinzufügung der Funkkomponenten bestimmt.

- Virtuelle Linien – sind physisch nicht vorhanden, aber wurden als NACH AUSGANG programmiert oder werden anhand des Handsenders gesteuert.

7.3.1 Nummerierung der Linien im System

Die Nummern werden den verdrahteten und drahtlosen Linien automatisch zugeteilt:

- die verdrahteten Linien auf der Elektronikplatine haben immer entsprechende Anfangsnummern (1-4 für die Zentrale INTEGRA 24; 1-8 für die Zentralen INTEGRA 32 und INTEGRA 128-WRL; 1-16 für die Zentralen INTEGRA 64 und INTEGRA 128).
- die Liniennummern in den Bedienteilen werden während der Identifizierung der Bedienteile aufgrund von seinen Adressen bestimmt und sind von der Größe der Zentrale abhängig (siehe: Anleitung für den Errichter).
- die Liniennummern in Erweiterungsmodulen und im Funkbasismodul ACU-100 werden während der Identifizierung der Erweiterungsmodule bestimmt. Die Nummerierung ist abhängig von:
 - der Größe der Zentrale,
 - der im Erweiterungsmodul programmierten Adresse (die Linien im Erweiterungsmodul mit einer niedrigeren Adresse erhalten niedrigere Nummern, als die Linien im Erweiterungsmodul mit einer höheren Adresse),
 - der Nummer des Busses, an den der Erweiterungsmodul angeschlossen ist (ist die Einrichtung an den zweiten Bus angeschlossen, wird ihre Adresse durch Hinzufügung der Zahl 32 zur einprogrammierten Adresse bestimmt),
 - den Nummern, die den drahtlosen Linien zugeordnet sind und durch die Hauptplatine der Zentrale bedient werden, **nur INTEGRA 128-WRL**.

Achtung: Für jeden identifizierten Erweiterungsmodul werden 8 Linien im System vorgesehen. Ausnahmen sind der Erweiterungsmodul CA-64 ADR und der Funkbasismodul ACU-100, für die bis zu 48 Linien vorgesehen werden können. Beim Erweiterungsmodul CA-64 ADR hängt die Anzahl der vorgesehenen Linien von der Anzahl der an den Erweiterungsmodul angeschlossenen Melder mit eingebautem Modul CA-64 ADR MOD ab. Beim Funkbasismodul ACU-100 hängt die Anzahl der vorgesehenen Linien von der Anzahl der registrierten Funkkomponenten ab. In beiden Fällen ist die Anzahl der vorgesehenen Linien das Vielfache der Zahl 8.

- die Nummern der drahtlosen Linien, die die Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL bedient, werden während der Hinzufügung der Funkkomponenten bestimmt. Zugeteilt werden die verfügbaren nicht belegten Nummern.

Achtung: Die Nummerierung der drahtlosen Linien, die durch die Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL muss nicht lückenlos sein. Zum Beispiel wenn im System 8 drahtlose Linien mit den Nummern 17-24 gibt, denen die Funkkomponenten zugeordnet sind, und die Linien 25-32 für den Erweiterungsmodul vorgesehen sind, dann werden nach der Hinzufügung einer neuen Funkkomponente die nächsten 8 Linien mit den Nummern 33-44 für die Funkkomponenten vorgesehen. Die Liniennummern im Erweiterungsmodul werden nicht geändert.

Das Programm DLOADX ermöglicht die Änderung der Liniennummern im System (Fenster „Struktur“, Registerkarte „Module“, Taste „Erweiterte Einstellungen“ für den gewählten Erweiterungsmodul). Die geänderte Nummern werden nur bis zur erneuten Aktivierung der Identifizierung der Erweiterungsmodule gelten.

7.3.2 Parameter

Name der Linie – individueller Name der Linie (bis zu 16 Zeichen).

Bereich – Bereich, dem die Linie zugewiesen ist. Die Linie kann nur einem Bereich zugewiesen sein.

Reaktionstyp der Zentrale (siehe: LINIENTYPEN)

Eingangszeit – der Parameter bezieht sich auf die verspäteten Linien. Die Eingangszeit erlaubt, das Scharfschalten vor Alarmauslösung auszuschalten.

Zeitverzögerung des Signals – dieser Parameter bezieht sich auf die Linien Typ 4. PERIPHERIE, 5. SOFORTLINIE UND 6. AUSGANGSLINIE. Die laute Alarmsignalisierung kann um die eingestellte Zeit verspätet sein.

Alarmzeitverzögerung – dieser Parameter bezieht sich auf die Linien Typ 5. SOFORTLINIE und 6. AUSGANGSLINIE. Der Alarm vom Ausgang kann um die eingestellte Zeit verspätet sein.

Beobachtungszeit – dieser Parameter bezieht sich auf die Linien Typ 8. EXTERNE (Linie mit Alarmverifikation). Nach einer Linienverletzung beginnt der Countdown der Beobachtungszeit. Tritt in der Beobachtungszeit eine zweite Verletzung auf, dann wird der Alarm ausgelöst. Bei Einstellung des Wertes 0 wird der Alarm nach der ersten Verletzung ausgelöst.

Sperrzeit – der Parameter bezieht sich auf sperrende Linien und definiert, wie lange die Linien gesperrt bleiben sollen. Bei der Einstellung des Wertes 0 bleiben die Linien gesperrt, bis die Bereiche, deren die Linien zugewiesen sind, unscharfgeschaltet werden oder bis der Betreiber sie entsperrt.

Tastat.Nr. u.ä. – gilt für den Linientyp 58: TECHNISCHE - TÜRÖFFNER und definiert, welche der Türen nach Linienverletzung entsperrt wird (man kann die Tür auswählen, die per Bereichstastatur, Codeschlösser, Erweiterungsmodul für Zutrittskarten- und DALLAS-Key-Leser kontrolliert werden).

Anschaltmethode – der Parameter bezieht sich auf die Linien vom Typ 80. SCHARFSCHALT. und 82. SCHARF/UNSCH. Er bestimmt, welcher Scharfschaltmodus durch die Linie aktiviert wird:

- 0 – Externscharfschalten;
- 1 – Externscharfschalten, zusätzlich werden die Linien, für die die Option BEI NICHTVERLASSEN DES OBJEKTS SPERREN eingeschaltet ist, gesperrt;
- 2 – Linien vom Typ INTERNE MIT VERZÖGERUNG (Linientyp 3) werden gesperrt, EXTERNLINIEN (Linientyp 8) lösen einen stillen Alarm, und die sonstigen Linien einen lauten Alarm aus;
- 3 – ähnlich wie in 2, mit dem Unterschied, dass die Linien mit Verzögerung vom Typ 0, 1 und 2 wie Sofortlinien wirken.

Gruppe – für die Linien vom Typ 80, 81 und 83 können Sie eine der 16 Bereichsgruppen bestimmen, die mit der Linie gesteuert wird (die Linie wird jedoch nicht den Bereich steuern, dem sie zugewiesen ist). Die Linien dieses Typs können auch nur den Bereich steuern, zu dem sie gehören (im Programm DLOADX ist dann „0“ zu wählen).

Linientyp – Meldertyp und seine Anschlussweise:

kein Melder – kein Melder ist an den Eingang angeschlossen;

NC – Linie bedient einen Melder vom Typ NC (normal geschlossen);

NO – Linie bedient einen Melder vom Typ NO (normal geöffnet);

EOL – Linie bedient einen Melder vom Typ NO oder NC in der Konfiguration mit einem Abschlusswiderstand;

2EOL/NO – Linie bedient einen Melder vom Typ NO in der Konfiguration mit zwei Abschlusswiderständen;

2EOL/NC – Linie bedient einen Melder vom Typ NC in der Konfiguration mit zwei Abschlusswiderständen;

Rollladen – Linie bedient einen Rollladenmelder (Linientyp zugänglich für Linien auf der Elektronikplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL, im Bedienteil INT-KSG, im Erweiterungsmodul CA-64 E mit der Elektronik 2.1 oder in einer höheren Version und mit dem Programm 2.0 oder einem neueren, sowie im Modul CA-64 EPS mit der Elektronik 2.0 oder in einer höheren Version und mit dem Programm 2.0 oder einem neueren),

Vibration – Linie bedient einen Erschütterungsmelder (der Linientyp ist zugänglich für Linien auf der Elektronikplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL, im Bedienteil INT-KSG, im Erweiterungsmodul CA-64 E mit der Elektronik 2.1 oder höheren Versionen und mit dem Programm 2.0 oder höher und beim Modul CA-64 EPS mit der Elektronik 2.0 oder höher und mit dem Programm 2.0 oder höher),

Nach Ausgang – der Status der Linie hängt ausschließlich vom Status des ausgewählten Ausgangs ab (Aktivierung des ausgewählten Ausgangs bedeutet eine Linienerletzung).

Rollladen 2EOL – die Linie bedient den Rollladenmelder in der Konfiguration mit zwei Abschlusswiderständen (der Linientyp ist für die Linien im Bedienteil INT-KSG sowie auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL (Elektronikversion 2.1 oder höher) zugänglich),

Vibration 2EOL – die Linie bedient den Erschütterungsmelder in der Konfiguration mit zwei Abschlusswiderständen (der Linientyp ist für die Linien im Bedienteil INT-KSG sowie auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL (Elektronikversion 2.1 oder höher) zugänglich).

Achtung:

- *Beim Linientyp VIBRATION wird die Öffnung des Stromkreises auf 200 ms – unabhängig von der einprogrammierten Anzahl der Impulse und der Sensibilität – als eine Verletzung interpretiert. Solche Lösung ermöglicht Reihenanschluss mit dem Erschütterungsmelder des Magnetkontakts.*
- *Physische Verletzung und Sabotage sowie die Steuerung mit Hilfe des Handsenders beeinflussen den Zustand der als NACH AUSGANG programmierten Linie nicht.*

Eingangssensibilität – Zeit, die die Linienerletzung tatsächlich andauern muss, damit sie von der Zentrale registriert werden kann (typisch ca. 0,5 Sek., jedoch wird z.B. bei der Überfalltaste eine kürzere Zeit empfohlen).

Impulszahl – die Anzahl der Impulse, nach der die Linie verletzt wird. Der Parameter betrifft die Linientypen ROLLLADEN und VIBRATION. Für den Linientyp VIBRATION ist möglich, die Werte von 0 bis 7 zu programmieren (für den Wert 0 werden keine Impulse berücksichtigt - berücksichtigt wird nur der Parameter SENSIBILITÄT [MS]). Für den Linientyp ROLLLADEN ist es möglich die Werte von 1 bis 8 zu programmieren.

Gültigkeitszeit des Impulses – der für den Linientyp ROLLLADEN programmierte Parameter. Er bestimmt, in welchem Zeitabstand von dem ersten Impuls die nächsten Impulse erfolgen sollten (in der als IMPULSZAHL definierten Anzahl), damit die Linie verletzt wird. Folgende Werte sind programmierbar 30 s, 120 s, 240 s und 0. Falls in der definierten Zeit weitere Impulse nicht erfolgen, wird der Impulszähler gelöscht. Der Impulszähler wird bei Scharf-/Unscharfschaltung automatisch gelöscht. Die Programmierung des Wertes 0 bedeutet, dass der Zähler nur bei Scharf-/Unscharfschaltung gelöscht wird.

Sensibilität [ms] – der für den Linientyp VIBRATION programmierte Parameter. Falls der erschienene Impuls so lange wie die definierte Zeit oder länger als die definierte Zeit ist, erfolgt die Linienerletzung. Es können die Werte aus dem Bereich von 3 ms bis 96 ms (alle 3 ms) programmiert werden.

Achtung: Im Programm DLOADX werden alle nötigen Parameter für Linien in der Konfiguration ROLLADEN und VIBRATION im Feld SENSIBILITÄT programmiert.

Linie5 - Modul: Hauptplatine

Linienname: PIR Zimmer 22 Linientyp: 3: EOL

Gehört zu Ber.: 2: Buchhaltung Sensibilität: 320 ms.

Reaktionstyp: 4: Peripherie Max. Verletzungszeit: 0 sek.

Zeitverzögerung des Signals: 20 sek. Max. Nichtverletzungszeit: 0 ☒ Stunden ☐ min.

Kommentar:

Optionen

☐ Bleibt 120 Sek. lang nach dem Einsc	☒ Automatische Sperrung nach 3 Alarm	☒ Keine Meldung bei Verletzung währe
☒ Darf bei Scharfschaltung nicht verlet	☐ Automatische Sperrung nach 1 Alarm	☐ Nach Alarmende Code "Ende Verlet
☐ Steuert Video bei Unschärf	☐ Automatische Sperrung um Mitternac	☐ Nach Alarmlöschung Code "Ende Ve
☐ Steuert Video bei Scharf	☒ Voralarm	☒ Alarm, wenn am Ende der Ausgangs
☒ Betreiber darf nicht sperren	☐ Alarmsignalisierung-Verzögerung	☒ Alarm nach Entsperrung
☐ Bei Nichtverlassen des Objekts sperr	☐ Verzögerung der Aufschaltung	☒ Sabotagealarm immer laut
		☒ GONG im Erw.-Modul

Vorherige Linie OK Nächste Linie

Abb. 10. Einstellungen der Linie.

Ausgang – die Nummer des Ausgangs, dessen Aktivierung die Linienverletzung verursacht. Es ist nicht notwendig den ausgewählten Ausgang mit der Linie physisch zu verbinden. Sowohl die Linie, als auch der Ausgang können virtuell sein. Bei Linien, die physisch vorhanden sind, werden die physischen Linienverletzungen und Sabotagen nicht berücksichtigt. Der Parameter ist für den Linientyp NACH AUSGANG zugänglich.

Maximale Verletzungszeit / Maximale Türöffnungszeit – die Überschreitung der maximalen Verletzungszeit / Türöffnung wird von der Zentrale als eine Störung des Melders (z.B. Beschädigung oder Abdeckung des Melders) / der Tür betrachtet. Der Wert „0“ schaltet die Kontrolle dieser Zeit aus. Die Zeit kann in Sekunden oder in Minuten programmiert werden.

Maximale Zeit ohne Verletzung – die Überschreitung der maximalen Zeit ohne Verletzung wird von der Zentrale als eine Störung des Melders (z. B. Beschädigung oder Abdeckung des Melders) betrachtet. Der Wert „0“ schaltet die Kontrolle dieser Zeit aus. Diese Zeit kann in Stunden oder Minuten programmiert werden.

7.3.3 Abschlusswiderstand der Linien

Der Wert der in den Konfigurationen EOL und 2EOL anwendbaren Widerständen ist im Bereich von 500 Ω bis 15 k Ω für die Linien auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL, in Bedienteilen INT-KSG und in Eingangserweiterungsmodulen, die von der Zentrale als CA-64 Ei und CA-64 EPSi identifiziert wurden, zu programmieren:

- Den Wert der Widerstände R1 und R2 auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL, in Bedienteilen INT-KSG und in den Eingangserweiterungsmodulen in der Firmwareversion 4.00 wird für die Konfiguration 2EOL individuell programmiert (siehe: Abb. 11). Der Widerstandswert für die Konfiguration EOL ist eine Summe der als R1 und R2 programmierten Werte.

Achtung:

- Die Summe der für die Widerstände $R1$ und $R2$ einprogrammierten Werte darf nicht kleiner als $500\ \Omega$ und nicht größer als $15\ k\Omega$ sein.
- Für den Widerstand $R2$ kann man den Wert 0 einprogrammieren. Dies bedeutet, dass in der Konfiguration 2EOL zwei Widerstände verwendet werden sollen, von denen jeder der Hälfte des für den Widerstand $R1$ definierten Wertes entspricht.

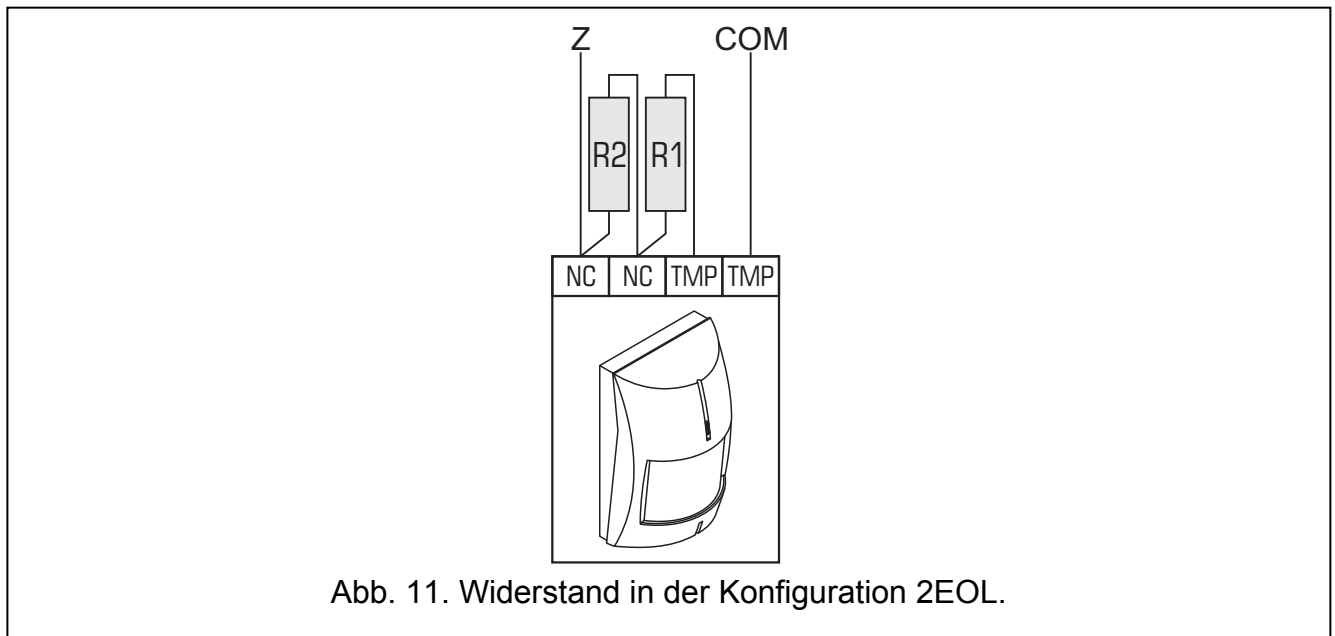


Abb. 11. Widerstand in der Konfiguration 2EOL.

- In den Eingangserweiterungsmodulen mit der Firmware 2.00 oder 2.01 programmiert man den Widerstandswert in der Konfiguration EOL. Der Wert eines einzelnen Widerstands für die Konfiguration 2EOL entspricht der Hälfte der definierten Größe.

Im Programm DLOADX programmieren Sie den Widerstandswert im Fenster „Struktur“ im Tab „Module“. Wählen Sie aus der Liste die Hauptplatine, ein ausgewähltes Eingangserweiterungsmodul oder das Bedienteil INT-KSG aus.

Am Bedienteil programmieren Sie den Widerstandswert wie folgt:

- für die Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL – mit Hilfe der Funktion ABSCHLUSSWIDERSTAND R1 und ABSCHLUSSWIDERSTAND R2 (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → ABSCHL.WIDERST. R1 / → ABSCHL.WIDERST. R2);
- für die Eingangserweiterungsmodule mit der Firmware 4.00 – mit Hilfe der Funktion ABSCHLUSSWIDERSTAND R1 und ABSCHLUSSWIDERSTAND R2 (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → ERW.MODULE → EINSTELLUNGEN → [Name des Moduls] → ABSCHL.WIDERST. R1 / → ABSCHL.WIDERST. R2);
- für die Eingangserweiterungsmodule mit der Firmware 2.00 oder 2.01 – mit Hilfe der Funktion ABSCHLUSSWIDERSTAND RP (SERVICEMODUS → STRUKTUR → MODULE → ERW.MODULE → EINSTELLUNGEN → [Name des Moduls] → ABSCHL.WIDERST. RP).

Achtung: Mit Hilfe des Bedienteils kann man nicht den Widerstandswert für die Linien im Bedienteil INT-KSG programmieren.

7.3.4 Optionen

Kein Alarm nach Einspeisung – die Linie bleibt 120 Sek. lang nach Einschaltung der Stromversorgung gesperrt (dadurch wird verhindert, dass z.B. während der Inbetriebnahme der Zentrale Alarm ausgelöst wird) (Power Up Delay).

Kontrolliert bei Scharf – das Objekt kann nicht mit einem Kennwort scharf geschaltet werden, wenn eine Linie, für welche diese Option gewählt wurde, verletzt ist (z.B. wenn ein Fenster offen gelassen wurde u.ä.) (Priority).

Achtung: *Vor der Scharfschaltung kann eine Durchsicht von verletzten Linien, für welche die Option KONTROLLIERT BEI SCHARF nicht gewählt wurde, abgerufen werden. Zu diesem Zweck muss die Option DURCHSICHT DER LINIENVERLETZUNGEN/-SPERRUNGEN VOR SCHARFSCHALTUNG (→SM →OPTIONEN →SONST. OPTIONEN →LIN.VOR SCHARF) markiert werden.*

Steuerung über Verletzung – Option für den Linientyp 82. SCHARF-/UNSCHARFSCHALT. Ist die Option eingeschaltet, schaltet die Verletzung der Linie scharf oder unscharf (abhängig vom aktuellen Zustand des Bereichs). Ist die Option ausgeschaltet, dann bewirkt die Linienverletzung eine Scharfschaltung, und das Ende der Linienverletzung eine Unscharfschaltung.

GONG im Erweiterungsmodul – eine Linienverletzung kann über die Bereichstastaturen, Codeschlösser und über Erweiterungsmodule der Zutrittskartenleser / DALLAS-Key-Leser, die demselben Bereich, wie der Ausgang zugeordnet sind, signalisiert werden (im Erweiterungsmodul muss die Option SIGNALISIERUNG GONG eingeschaltet werden).

Ohne Alarmsignalisierung im Bedienteil – Option für den Linientyp 13. ÜBERFALL STILL. Wird sie eingeschaltet, dann wird der stille Überfallalarm von dieser Linie in den Bedienteilen und den Bereichstastaturen nicht signalisiert. Löschung dieses Alarms mit Hilfe des Bedienteils oder der Bereichstastatur wird nicht möglich sein.

Steuert Video bei Unscharf – eine Linienverletzung schaltet den Ausgangstyp VIDEO BEI UNSCHARF ein (verwendet zur Einschaltung der Kameras und Videogeräte) (Video on Disarmed).

Steuert Video bei Scharf – die Linienverletzung schaltet den Ausgangstyp VIDEO BEI SCHARF ein (verwendet zur Einschaltung der Kameras und Videogeräte) (Video On Armed).

Betreiber darf nicht sperren – die Linie kann nicht mit den Betreiberfunktionen aus dem Untermenü LINLIEN SPERREN gesperrt werden (Disable Bypass).

Bei Nichtverlassen des Objektes sperren – die Linie wird automatisch gesperrt, wenn im Laufe der Ausgangszeit kein Ausgang aus dem Bereich registriert wurde (die Ausgangslinie wurde nicht verletzt). Die Linie wird auch dann gesperrt, wenn „Externscharfschalten + Sperrungen“ aktiviert wird (die Registrierung des Ausgangs aus dem Bereich ist in diesem Fall bedeutungslos). Die Linie wird nach Unscharfschalten des Bereichs entsperrt.

Alarmiert im scharfen Zustand – Option für den Linientyp 64-79, wenn die Option SPERRT NICHT IM SCHARFEN ZUSTAND gewählt wurde. Eine Verletzung der Linie, wenn der dazugehörige Bereich scharf geschaltet ist, löst Alarm aus (vorausgesetzt, die Zentrale hat nach der Scharfschaltung einen Ausgang aus dem Bereich registriert).

Alarmiert – Option für die Linie Typ 91: ABDECKUNGSSENSOR. Ist sie eingeschaltet, dann wird die Linienverletzung zusätzlich einen Alarm auslösen.

Automatische Sperrung nach 3 Alarmen – die Linie kann maximal 3 Alarme auslösen. Bis zur Alarmlöschung oder Scharf-/Unscharfschaltung werden die Linienverletzungen keine Alarme auslösen.

Automatische Sperrung nach 1 Alarm – die Linie kann nur 1 Alarm auslösen. Bis zur Alarmlöschung oder Scharf-/Unscharfschaltung werden die Linienverletzungen keine Alarme auslösen.

Automatische Entsperrung – die Alarmzähler für die Linien, für welche die Option AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 3 ALARMEN oder AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 1 ALARM gewählt wurde, können um Mitternacht automatisch gelöscht werden (Verletzungen dieser Linien können wieder Alarme auslösen).

Voralarm – Linie mit Alarmverifikation.

Mit Verifikation – Option für Linientypen 0-2 und 85-86. Wenn die Option eingeschaltet ist, beteiligt sich die Linie an der Verifikation des Alarms.

Alarmsignalisierung-Verzögerung – Option für Linientypen 5 und 6. Die Option verändert die Reaktion auf die Linienverletzung im Scharfzustand. Falls die Option ausgeschaltet ist, wird der Alarm um die einprogrammierte Zeit verzögert (ALARMZEITVERZÖGERUNG). Falls die Option eingeschaltet ist, wird die Linie den Alarm sofort auslösen (Ereignis, Aufschaltung, und Benachrichtigung über Telefon), aber laute Signalisierung wird um die einprogrammierte Zeit verzögert (ZEITVERZÖGERUNG DES SIGNALS).

Alarmlöschung – Option für Linientypen 81 und 82. Eine Verletzung der Linie löscht den aktuell im Bereich signalisierten Alarm.

Keine Meldung bei Verletzung während Eingangszeit – ist die Option ausgeschaltet, wird nach der Verletzung der Linie, der die Eingangszeit startet, das Ereignis „Alarm“ gespeichert (ohne Signalisierung des Alarms, aber mit Aufschaltung und Benachrichtigung so, wie für einen Alarm). Ist die Option eingeschaltet, wird das Ereignis „Linienverletzung“ (ohne Benachrichtigung, und mit Aufschaltung nur im Format 4/2 oder 3/2, wenn für das Ereignis „Linienverletzung“ der Code eingetragen wurde) (Abort Delay) gespeichert.

Zeitblockade des Bereichs – Option für den Linientyp 84. Eine Verletzung der Linie sperrt den Bereich für die Dauer des Wächterrundgangs.

Meldung nach Alarm – der Code des Linienverletzungsendes wird an die Leitstelle erst nach Ende der Alarmsignalisierung gesendet (Restore After Bell).

Meldung nach Ausschaltung des Alarms – der Code des Linienverletzungsendes wird an die Leitstelle erst nach Unscharfschaltung des Bereichs, dem die Linie zugeordnet ist, gesendet (Restore After Disarm).

Alarm nach Ausgangszeit – die Linie löst Alarm aus, wenn sie nach Ablauf der Ausgangszeitverzögerung verletzt ist (bei ausgeschalteter Option wird Alarm nur im Falle einer Zustandsänderung der Linie von „Linie OK“ auf „Verletzung“ – im scharfen Zustand - ausgelöst).

Im Ereignisspeicher hinterlegen – Option für den Linientyp 47: OHNE ALARMIERUNG und 63: STÖRUNG. Nach Linienverletzung wird ein dem Reaktionstyp der Linie entsprechende Ereignis gespeichert (im Falle der Reaktion 47: OHNE ALARMIERUNG hängt die Information zusätzlich von der Option VERLETZUNGEN NICHT ÜBERTRAGEN ab).

Verletzungen nicht übertragen – Option für Linie vom Reaktionstyp 47: OHNE ALARMIERUNG mit eingeschalteter Option IM EREIGNISSEPEICHER HINTERLEGEN:

- eingeschaltet – nach Linienverletzung wird nur ein über Linienverletzung informierende Ereignis gespeichert;
- ausgeschaltet – nach Linienverletzung wird ein Ereignis gespeichert, das über Öffnen des Schlussschalters informiert, der Code wird zur Leitstelle gesendet.

Ohne Ereignis: Verletzungsende – Option für Linie vom Reaktionstyp 47: OHNE ALARMIERUNG mit eingeschalteter Option IM EREIGNISSEPEICHER HINTERLEGEN und VERLETZUNGEN NICHT ÜBERTRAGEN. Ende der Linienverletzung wird im Ereignisspeicher nicht hinterlegt.

Ereignisse nur im Scharfzustand speichern – Option für den Linientyp 47: OHNE ALARMIERUNG. Zugänglich bei eingeschalteter Option IM EREIGNISSEPEICHER HINTERLEGEN. Die Linienverletzungen werden im Ereignisspeicher hinterlegt, wenn der Bereich, dem die Linie zugeordnet ist, scharf geschaltet wird.

Sperrt nicht im scharfen Zustand – Option für den Linientyp 64-79. Eine Linienverletzung, wenn der Bereich, zu dem er gehört, scharf geschaltet ist, bewirkt keine Sperrung der Gruppe von Linien (vorausgesetzt, beim Lauf der Ausgangszeit ein Ausgang aus dem Bereich registriert wurde).

Übermittlung löschen – Option für den Linientyp 81-83. Eine Linienverletzung löscht die Übermittlung, wenn sie gerade aktiv ist.

Alarm nach Entsperrung – die Linie löst Alarm aus, wenn sie nach Entsperrung verletzt ist und der Bereich scharf geschaltet ist.

Sabotagealarm immer laut – ist die Option eingeschaltet, wird Sabotagealarm an der Linie immer signalisiert (ist die Option ausgeschaltet – nur im scharfen Zustand).

Verzögerung der Aufschaltung – Option für den Reaktionstyp 4-7 und 64-79. In der Eingangszeit wird die Meldung über Alarm nicht sofort an die Leitstelle gesendet, sondern wird um max. 30 Sekunden verzögert. Die Verzögerung betrifft auch die Signalisierung des Einbruchalarms (in der Eingangszeit wird der Alarm an den Ausgängen vom Typ: 9. ALARM TAG/NACHT, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert). Das Ereignis wird früher gesendet (der Ausgang, der diese Einbruchalarme signalisiert, wird aktiviert), falls die Eingangszeit endet oder die nächste Sofortlinie verletzt wird. Falls die Unscharfschaltung vor dem Ablauf von 30 Sekunden erfolgt, wird das Ereignis nicht gesendet. Die Option wurde entsprechend der Norm 50131-3 hinzugefügt.

Sperrt die Verifikation – Option für die Linien mit Verzögerung 0-2 und 85-86. Die Linienverletzung sperrt die Alarmverifikation im Bereich (ähnlich wie Verletzung der Linie vom Typ 90).

Prüft, ob Scharfschaltung möglich – Option für Linien, die scharfschalten (Typ 80 und 82). Die Linie wird den Bereich nicht scharfschalten, wenn im Bereich die Linie mit eingeschalteter Option KONTROLLIERT BEI SCHARF verletzt ist, oder wenn die Scharfschaltung aus anderen Gründen unmöglich ist. (Abhängig von den ausgewählten Optionen: Sabotage, Störung usw.).

Beendigung der Verletzung – Unscharfschaltung – Option für Linie, die die Ausgangszeit (Typ 89) verkürzt. Die Beendigung der Linienverletzung bewirkt die Unscharfschaltung im Bereich. Die Option hat Vorrang vor der Option BEENDIGUNG DER VERLETZUNG SPERRT VERIFIKATION.

Beendigung der Verletzung sperrt Verifikation – Option für Linie, die die Ausgangszeit (Typ 89) verkürzt. Die Beendigung der Verletzung sperrt Verifikation der Alarme im Bereich (analog wie Verletzung der Linie vom Typ 90).

Inaktiv bei Scharf – Option für Linie mit dem Reaktionstyp 91: ABDECKUNGSSENSOR. Ist sie eingeschaltet, dann wird die Information über Störung des Melders (Abdeckung) bei Linienverletzung im scharfen Zustand im Ereignisspeicher nicht hinterlegt (der Ereigniscode wird zur Leitstelle nicht gesendet).

7.3.5 Reaktionstyp (Linientyp der Zentrale)

0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – verzögerte Linie mit zwei Funktionen:

Eingang (ENTRY) – die Verletzung der Linie beginnt den Lauf der Eingangszeitverzögerung im Bereich und schaltet die Verzögerung für den Reaktionstyp INTERNE MIT VERZÖGERUNG ein; die Eingangszeit kann in den Bedienteilen signalisiert werden;

Ausgang – in der Ausgangszeit aus dem Bereich wird der Linienzustand beobachtet. Die Verletzung der Linie bedeutet den Ausgang aus dem Bereich.

1. EINGANG – siehe EINGÄNGE/AUSGÄNGE.

2. MIT VERZÖGERUNG UND ANZEIGE DER VERZÖGERUNG – Linie mit verzögerter Wirkung und mit der Möglichkeit, den Lauf der Verzögerungszeit in den Bedienteilen zu signalisieren.

3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG – bedingt verzögerte Linie – die Verzögerung wird nur dann aktiviert, wenn zuerst die Linie EINGANG oder EINGÄNGE/AUSGÄNGE verletzt wird oder wenn der Betreiber an der Eintrittstastatur das Kennwort eingibt oder die Karte einliest (INT-ENT – Siehe die Anleitung der Mehrzweckastatur INT-SCR-BL).

4. **PERIPHERIE** – die Linie wird sofort scharf, ohne Rücksicht auf die programmierte Ausgangszeit.
5. **SOFORTLINIE** – Sofortlinie, ohne zusätzliche Funktionen.
6. **AUSGANGSLINIE** – siehe EINGÄNGE/AUSGÄNGE.
7. **TAG/NACHT** – ist der Bereich unscharf, dann löst eine Linienverletzung Alarm im Bedienteil und an den Ausgängen vom Typ 9. ALARM TAG/NACHT, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER aus (Signalisierung für die Dauer der Zeit, die für den jeweiligen Ausgang programmiert wurde); ist der Bereich scharf, dann funktioniert die Linie wie eine 5. SOFORTLINIE.
8. **EXTERNLINIE** – Linie mit Alarmverifikation: eine Verletzung der Linie startet den Lauf der Prüfzeit (Zeit, die als Eingangszeitverzögerung dieser Linie programmiert wird) – erfolgt in dieser Zeit eine zweite Verletzung, wird Alarm ausgelöst. Die erste Verletzung kann an den Ausgängen vom Typ 9. ALARM TAG/NACHT, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert werden. Wenn keine Beobachtungszeit programmiert wird, wird bei erster Verletzung Alarm ausgelöst.
9. **24H SABOTAGE** – Linie, die immer scharf ist und in Sabotagekreisen verwendet wird. Die Linienverletzung wird zusätzlich als Störung signalisiert.
10. **24H VIBRATOR** – 24 Stunden-Linie, die für die Zusammenarbeit mit Vibrationsmeldern bestimmt ist: beim Scharfschalten (am LCD-Bedienteil) wird automatisch ein Test dieser Melder durchgeführt – vor Beginn der „Ausgangszeit“ wird der Ausgang TEST DER VIBRATIONSMELDER aktiviert und es wird eine Testzeit gemessen, in der alle Vibrationslinien des betreffenden Bereichs verletzt werden müssten.
11. **24H BANKAUTOMAT** – Linien zum Schutz des Bankautomaten (siehe: BEREICHE).
12. **ÜBERFALL LAUT** – Linie, die immer scharf ist und für die Bedienung der Überfalltasten bestimmt ist.
13. **ÜBERFALL STILL** – immer scharf; eine Verletzung dieser Linie bewirkt die Umschaltung zur Leitstelle und schaltet den Ausgang vom Typ 12. STILLER ALARM ein, ohne eine laute Alarmierung auszulösen (betrifft auch die akustische Signalisierung im Bedienteil).
14. **NOTRUF-TASTE**
15. **NOTRUF-FUNKSENDER** – die Verletzung der Notruflinien generiert einen Alarm, der in den Bedienteilen und an den Ausgängen vom Typ 12. STILLER ALARM signalisiert wird. Die Namen der Linien und die Ereigniscodes von diesen Linien stimmen mit dem Übermittlungsstandard Contact ID überein.
- 16÷31 **ZÄHLER Z1÷16** – die ZählerLinien signalisieren einen Alarm, wenn die Anzahl der Verletzungen dieser Linien, gemessen in einer bestimmten Zeit, den vorgegebenen Wert überschreitet. In der Zentrale können 16 verschiedene Zähler programmiert werden, die die Funktion der einzelnen Zählereingänge bestimmen. Jedem Zähler können mehrere Linien zugewiesen werden – auf diese Weise werden Gruppen von Zählerlinien gebildet. Verletzungen der Zählerlinien im scharfen Zustand können an den Ausgängen vom Typ 9. ALARM TAG/NACHT, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert werden.
Für jede Gruppe von ZählerLinien (Zähler) muss Folgendes programmiert werden (→SERVICEMODUS →LINIEN →ZÄHLER →ZÄHLER *n* [*n* = Nummer des Zählers]):
 - Höchstwert des Zählers – Anzahl der Linienverletzungen, nach deren Überschreitung Alarm ausgelöst wird,
 - Zählzeit – Zeit, in der die Verletzungen gezählt werden,
 - Zählertyp
 - *einfach* - es werden alle Linienverletzungen in der Zählergruppe gezählt

- *ohne Wiederholungen* - nochmalige Verletzungen derselben Linie werden nicht gezählt (Alarm wird ausgelöst, wenn die Anzahl der Verletzungen verschiedener Linien den Höchstwert überschreitet).

Achtung: Falls von dem Zähler die Wiederholungen nicht gezählt werden, muss der einprogrammierte Wert MAX. ZÄHLER kleiner als die Zahl der Linien in der Zählergruppe sein.

32. 24H BRAND

33. 24H BRAND – RAUCHMELDER

34. 24H BRAND – COMBUST.

35. 24H BRAND – WASSERMELDER

36. 24H BRAND – THERMOMELDER

37. 24H BRAND – TASTE

38. 24H BRAND – BLITZDUCTOR

39. 24H BRAND – FLAMMENMELDER

Alle Brandlinien (Typ 32÷39) lösen Alarm aus, der an den Ausgängen vom Typ BRANDALARM signalisiert wird. Sie unterscheiden sich nur durch den an die Leitstelle im Format Contact ID übermittelten Alarmcode. Die Namen dieser Linien entsprechen den Namen der Ereigniscodes im Format CID. Die Brandlinien (außer 24H BRAND - TASTE) können mit der Funktion der Alarmverifikation ausgestattet sein.

40. 24H SICHERUNG DER BRANDMELDERGRUPPE

41. 24H WASSERDRUCKMELDER

42. 24H CO2 DRUCKMELDER

43. 24H VENTIL-MELDER

44. 24H WASSERSTAND-MELDER

45. 24H EINSCHALTUNG DER NOTPUMPE

46. 24H PUMPEN-STÖRUNG

47. OHNE ALARMIERUNG – eine Linie, die zum Ansteuern von Ausgängen verwendet wird (z.B. LINIENVERLETZUNG, LINIEN BEREIT - ANZEIGE u.a.). Zusätzliche Optionen (IM EREIGNIS-SPEICHER HINTERLEGEN, VERLETZUNGEN NICHT ÜBERTRAGEN und EREIGNISSE NUR IM SCHARF. SPEICHERN) erlauben auch andere Anwendung der Linie, z.B. Überwachung des Schlüsselkastens.

48. 24H TECHNISCHE - ALLGEMEINE

49. 24H TECHNISCHE - GASMELDER

50. 24H TECHNISCHE - FROSTMELDER

51. 24H TECHNISCHE - HEIZUNGS-AUSFALL

52. 24H TECHNISCHE - WASSERLECK

53. 24H TECHNISCHE - SICHERUNG

54. 24H TECHNISCHE - DRUCKABFALL IN DER GASFLASCHE

55. 24H TECHNISCHE - ZU HOHE TEMPERATUR

56. 24H TECHNISCHE - ZU NIEDRIGE TEMPERATUR

57. TECHNISCHE - TÜR-KONTROLLE – Linie zur Kontrolle des Schließzustandes der Tür, die im Modul der Zutrittskontrolle (mit dem das Sperrschaltschloss der Tür gesteuert wird) als *Abhängige Tür* bezeichnet ist.

58. TECHNISCHE - TÜRÖFFNER – die Linienverletzung öffnet die Tür, die durch Bereichstastatur, Codeschloss, Erweiterungsmodul der Zutrittskartenleser oder Erweiterungsmodul der DALLAS-Key Leser kontrolliert werden.

- 59. TECHNISCHE - AC-STÖRUNG** – dient zur Kontrolle der mit der Zentrale zusammenarbeitenden Einrichtungen, z.B.: der zusätzlichen Netzgeräte. Die Verletzung dieser Linie wird von der Zentrale als eine Störung signalisiert.
- 60. TECHNISCHE - AKKU-STÖRUNG** – dient zur Kontrolle der Batterien der zusätzlichen Puffer-Netzgeräte, die mit der Zentrale zusammenarbeiten. Die Verletzung dieser Linie wird von der Zentrale als eine Störung signalisiert.
- 61. TECHNISCHE - GSM STÖRUNG** – dient zur Kontrolle des externen GSM-Kommunikationsmoduls. Die Verletzung dieser Linie wird von der Zentrale als eine Störung signalisiert.
- 62. TECHNISCHE - SPANNUNGSÜBERLASTUNG** – dient zur Kontrolle des zusätzlichen Netzgeräts, das mit der Zentrale zusammenarbeitet. Die Linienverletzung bewirkt Signalisierung der Störung durch die Zentrale, falls das Netzgerät überlastet wird.
- 63. STÖRUNG** – nach einer Linienverletzung meldet die Zentrale eine Störung.
- 64÷79 SPERRT GRUPPE:1÷16** – eine Linienverletzung sperrt eine bestimmte Gruppe von Linien. Sie können bis zu 16 Gruppen von Linien definieren. Für jede Liniengruppe bestimmen Sie, auf welche Weise sie gesperrt werden soll:
- **NUR SPERRUNG** – die zu der Gruppe gehörenden Linien werden auf eine bestimmte Zeit (SPERRZEIT) gesperrt. Wurde der Wert 0 eingegeben, dann werden die Linien zeitweise (bis zur Entschärfung der Bereiche, denen sie zugewiesen sind, oder bis zur Entsperrung mit der Betreiberfunktion ZEITW. SPERRUNGEN) gesperrt.
 - **SPERREN/ENTSPERREN** – die zu der Gruppe gehörenden Linien werden so lange gesperrt bleiben, so lange die sperrende Linie verletzt wird (Sie können die Linien auch mit der Betreiberfunktion ZEITW. SPERRUNGEN entsperren).
- 80. SCHARFSCHALTUNG** – eine Linienverletzung schaltet den Bereich, dem die Linie zugeordnet ist, scharf. Zusätzlich können Sie eine Gruppe von Bereichen wählen, die auch scharf geschaltet wird.
- 81. UNSCHARFSCHALTUNG** – eine Linienverletzung schaltet den Bereich, dem die Linie zugeordnet ist, unscharf. Zusätzlich können Sie eine Gruppe von Bereichen wählen, die auch unscharf geschaltet wird.
- 82. SCHARF-/UNSCHARF** – die Linie steuert den Schaltzustand des Bereichs, dem er zugewiesen ist. Die Steuerungsweise hängt von der Option STEUERUNG ÜBER VERLETZUNG ab. Gleichzeitig mit der Unscharfschaltung können auch der Alarm und die Übermittlung gelöscht werden.
- 83. LÖSCHT ALARM** – eine Linienverletzung löscht den Alarm in der ausgewählten Bereichsgruppe oder in dem Bereich, dem die Linie zugewiesen ist, und kann auch die Übermittlung löschen.
- 84. WÄCHTERKONTROLLE** – eine Linienverletzung wird als Rundgang des Wächters in dem Bereich, dem die Linie zugehört, betrachtet. Der Bereich kann für die Dauer des Wächterrundgangs gesperrt werden.
- 85. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - BEDINGT** – ähnlich wie der Typ 0. EINGANG/AUSGANG mit zusätzlicher Eigenschaft; die Linie wird zu einer Sofortlinie, wenn der zu schützende Objektteil scharf geschaltet aber nicht verlassen wurde (d.h. die Linie wurde während der Ausgangszeit nicht ausgelöst).
- 86. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - FINAL** – ähnlich wie der Typ 0. EINGANG/AUSGANG, mit dem Unterschied, dass die Zentrale nach der Scharfschaltung und Feststellung, dass die Verletzung dieser Linie beendet wurde, die Messung der Ausgangszeit unterbricht und zum scharfen Zustand übergeht.
- 87. AUSGANGSLINIE - FINAL** – ähnlich wie der Typ 6. EXTERNE, mit dem Unterschied, dass die Zentrale nach der Scharfschaltung und Feststellung, dass die Verletzung dieser Linie beendet wurde, die Messung der Ausgangszeit unterbricht und zum scharfen Zustand übergeht.

- 88. 24H EINBRUCH** – die Linie ist ständig scharf und generiert bei Verletzung einen Einbruchalarm.
- 89. AUSGANGSZEIT BEENDET** – eine Linienverletzung verkürzt die Ausgangszeit aus dem Bereich. Für die Linie kann die kürzere Ausgangszeit programmiert werden, die von der Zeitpunkt der Linienverletzung gemessen wird. Falls die Zeit nicht programmiert wird, wird die Ausgangszeit bis auf 4 Sek., ab der Linienverletzung anfangend, verkürzt. Ist die Linienverletzung und die gerade gemessene Ausgangszeit kürzer als die einprogrammierte Eingangszeit, dann erfolgt die Kürzung nicht.
- 90. SPERRT DIE VERIFIKATION** – eine Linienverletzung sperrt die Verifikation der Alarme im Bereich. Alle Alarme werden nicht verifiziert bis die Scharfschaltung erfolgt.
- 91. ABDECKUNGSSENSOR** – Linie immer scharf geschaltet, bestimmt für Abdecküberwachung. Eine Linienverletzung wird von der Zentrale als Störung des Melders (Abdeckung) betrachtet.

7.3.6 Testen der Linien

Das LCD-Bedienteil ermöglicht das Testen der einzelnen Linien des Alarmsystems (→SERVICEMODUS →LINIEN →TEST). Die Information über die Verletzung oder Sabotage der Linie wird auf dem Display gezeigt und mit den Tönen im Bedienteil signalisiert (Verletzung - 5 kurze Töne; Sabotage – 1 langer Ton). Zusätzlich lässt die Funktion den Ausgang im System wählen, der zur Signalisierung während des Tests benutzt wird (die Linienverletzung bewirkt den Ausgang auf 0,5 Sekunde, die Sabotage – auf 2 Sekunden).

Achtung:

- *Die Verletzung/Sabotage der Linie während des Tests löst die für die Linie programmierte Reaktion der Zentrale nicht aus.*
- *Der zur Signalisierung benutzte Ausgang wird nur bis zur Beendung der Funktion TESTEN gespeichert. Nach der erneuten Aktivierung der Funktion TESTEN wählen Sie die Linie noch mal.*
- *Nachdem Sie aus der Liste einen Testeingang wählen und die Taste [#] oder ► drücken, hört der zur Signalisierung gewählte Ausgang auf, die bisherige Funktion zu erfüllen (wenn er aktiv war, wird ausgeschaltet), bis das Testen der Linie beendet wird (bis zum Drücken der Taste [*]).*
- *Wenn im System Funk-Signalgeber arbeiten, und ein beliebiger Ausgang zur Signalisierung gewählt wird, dann können Sie durch Auswahl einer Testlinie aus der Liste und Drücken der Taste [#] oder ► die Signalisierung (die normal in der Zeit des Servicemodus gesperrt ist) in den Funk-Signalgebern entsperren.*
- *Wird der Funk-Signalgeber durch den Signalisierungsausgang gesteuert, dann sollen Sie beachten, dass der Befehl der Sperrung/Entsperrung der Signalisierung zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet wird. Das verursacht eine Verzögerung, deren Größe vom einprogrammierten Abfragezyklus abhängt. Beim Signalgeber ASP-205 wird auch die Signalisierung während der Abfrage ausgelöst.*

7.4 Ausgänge

Folgende Ausgänge können im System benutzt werden:

- **Verdrahtete Ausgänge** – auf der Elektronikplatine der Zentrale und in den Erweiterungsmodulen. Die Anzahl der verfügbaren verdrahteten Ausgängen bestimmt die Zentrale während der Identifizierung. Die verdrahteten Ausgänge sind mit Dioden LED ausgestattet, an denen der aktuelle Zustand der Ausgänge angezeigt wird.
- **Drahtlose Ausgänge** – die Zentrale INTEGRA 128-WRL und andere Zentralen, an die der Funkbasismodul ACU-100 angeschlossen wurde. Die Anzahl der verfügbaren drahtlosen

Ausgänge hängt von den im System registrierten Funkkomponenten ab und wird bei der Hinzufügung der Funkkomponenten bestimmt.

- Virtuelle Ausgänge – sind physisch nicht vorhanden, aber können zur Durchführung von logischen Funktionen dienen.

Die Nummern der Ausgänge werden analog wie die Nummern der Linien bestimmt.

Nr.	Ausgangsname	Ausgangstyp	Betriebszeit	Pol. +	Puls.	Bis zu
1	Ausgang 1	1: Einbruchalarm	0 min. 30 sek.	X		
2	Ausgang 2	1: Einbruchalarm	0 min. 0 sek.	X		X
3	Ausgang 3	1: Einbruchalarm	1 min. 20 sek.	X		
4	Ausgang 4	41: Energie	0 min. 0 sek.	X		
5	Ausgang 5	4: Alarm über Taste	0 min. 30 sek.	X		
6	Ausgang 6	3: Brandalarm	1 min. 0 sek.	X		
7	Ausgang 7	13: Technischer Alarm	0 min. 30 sek.	X		
8	Ausgang 8	10: Zwangsalarm	0 min. 30 sek.	X		
9	Ausgang 9	16: Video bei Scharf	0 min. 0 sek.	X		
10	Beleuchtung 1	64: Tel.-Relais1	30 min. 0 sek.	X		
11	Beleuchtung 2	65: Tel.-Relais2	0 min. 0 sek.	X		
12	Vorwärmer	66: Tel.-Relais3	0 min. 0 sek.	X		
13	Luftzug	67: Tel.-Relais4	0 min. 0 sek.	X		
14	Ausgang 14	68: Tel.-Relais5	0 min. 0 sek.	X		
15	Ausgang 15	11: Gong	0 min. 10 sek.	X		
16	Ausgang 16	86: Türöffnung anzeigen.	0 min. 0 sek.	X		
17	Ausgang 17	20: Eingangszeitanzeige	0 min. 0 sek.	X		
18	Ausgang 18	29: AC-Störung (von Linien)	0 min. 0 sek.	X		
19	Ausgang 19	24: Einschaltkontakt	2 min. 0 sek.	X		
20	Ausgang 20	25: Umschaltkontakt	0 min. 0 sek.	X		
21	Ausgang 21	26: Timer	0 min. 0 sek.	X		
22	Ausgang 22	84: Kennworteingabe anzeigen.	0 min. 5 sek.	X		
23	Ausgang 23	86: Türöffnung anzeigen.	0 min. 0 sek.	X		
24	Ausgang 24	18: LinienBYPASS-Anzeige	0 min. 0 sek.	X		
25	Ausgang 25	87: Tür zu lange offen anzeigen.	0 min. 0 sek.	X		
26	Ausgang 26	1: Einbruchalarm	0 min. 0 sek.	X		X
27	Ausgang 27	93: Türöffnung ohne Aut.	0 min. 0 sek.	X		
28	Ausgang 28	49: Ansage1	0 min. 0 sek.	X		
29	Ausgang 29	50: Ansage2	0 min. 0 sek.	X		

Auslösung
Ausgänge 1

Von Linien:

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54	55	56
57	58	59	60	61	62	63	64
65	66	67	68	69	70	71	72
73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88
89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102	103	104
105	106	107	108	109	110	111	112
113	114	115	116	117	118	119	120
121	122	123	124	125	126	127	128

Von Bedienteilen:

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

Von Bereichen /Bereichstastaturen:

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32

Löschung

Ausgangssignal der Bereiche löschen:

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32

Kommentar:

Vorheriger Nächster + Ausgangsgruppen Kommentar: Drucken OK

Abb. 12. Einstellungen der Ausgänge.

7.4.1 Parameter des Ausgangs

Name des Ausgangs – individueller Name des Ausgangs (bis zu 16 Zeichen).

Ausgangstyp (siehe: Liste der *Ausgangstypen*)

Betriebszeit – Zeit, in welcher der Ausgang aktiv ist. Dieser Parameter bezieht sich nicht auf die Ausgänge zur Anzeige des Zustandes.

7.4.2 Optionen

Polarität – bestimmt die Funktionsweise des Ausgangs, (siehe Tabelle 9):

	Starkstromausgang	
	Option eingeschaltet (normale Polarität)	Option ausgeschaltet (umgekehrte Polarität)
Aktiver Zustand	Anlegen der Spannung +12V	Abschalten der Spannung +12V
Inaktiver Zustand	Abschalten der Spannung +12V	Anlegen der Spannung +12V
	Schwachstromausgang	
	Option eingeschaltet (normale Polarität)	Option ausgeschaltet (umgekehrte Polarität)
Aktiver Zustand	Kurzschluss mit der Masse	Trennung von der Masse
Inaktiver Zustand	Trennung von der Masse	Kurzschluss mit der Masse

Tabelle 9. Funktionsweise des Ausgangs im Bezug auf die Option POLARITÄT.

Pulsieren – legt fest, ob der Ausgang im Dauerbetrieb oder Pulsbetrieb (0.5/0.5 Sek.) signalisieren soll – betrifft nur Ausgänge, die auf Zeit geschaltet werden.

Bis zur Löschung (latch) – (betrifft nur Alarmausgänge) Ausgänge mit dieser Option werden so lange signalisieren, bis der Alarm mit einem Kennwort gelöscht wird.

Aktiv bei Verletzung – diese Option bezieht sich auf die Ausgänge Typ 24. EINSCHALTKONTAKT. Bei eingeschalteter Option ist der Ausgang die ganze Zeit aktiv, wenn die steuernde Linie verletzt ist, und die Betriebszeit des Ausgangs beginnt erst nach Ende der Verletzung gemessen werden.

7.4.3 Auslösungsquelle des Ausgangs

Je nach Typ kann der Ausgang auf verschiedene Weise ausgelöst werden. Die Zentrale stellt Wahllisten von Auslösungsquellen zur Verfügung, die für den jeweiligen Ausgangstyp geeignet sind. Für Alarmausgänge werden beispielsweise Linien, Bedienteile, oder Bereiche/Bereichstastaturen als Auslösungsquelle programmiert, für Ausgänge ANZEIGE DER KENNWORTEINGABE/KENNWORTNUTZUNG – Administratoren und Betreiber, und für Ausgänge TIMER – Steuerungs-Timer usw.

Auslösen durch Linien – Linien, die den Ausgang aktivieren (je nach Typ des Ausgangs kann er aktiviert werden durch: Verletzung / Sperrung / Sabotage / Alarm von der Linie usw).

Auslösen durch Bedienteile – Bedienteile, die in einer bestimmten Situation den Ausgang aktivieren (je nach Typ des Ausgangs kann er aktiviert werden durch: Alarmauslösung vom Bedienteil aus, Sabotage des Bedienteils oder Einlesen der Karte im Bedienteil).

Auslösen durch Bereiche und Bereichstastaturen – die Auswahl der Bereiche und Bereichstastaturen, die den Ausgang aktivieren. Abhängig vom Ausgangstyp kann der Ausgang nach: Scharf-/Unscharfschaltung im Bereich, Auslösen des Alarms im Bereich oder Sabotage der Bereichstastaturen, zeitweiliger Bereichsperrung usw. (siehe die Beschreibung der Ausgangstypen) aktiviert werden.

Auslösen durch Timer – Auswahl der Timer, die den Ausgang aktivieren werden (zusätzliche Option ermöglicht die Wahl der Gruppe von Timern).

Auslösen durch Administratoren /Betreiber – je nach dem Typ wird der Ausgang aktiviert nach:

- Eingabe oder Gebrauch des Kennwortes von einem der gewählten Administratoren / Betreibern,
- Nahhalten der Karte/des Keys von einem der gewählten Administratoren / Betreibern,
- Empfang einer Information über schwache Batterie im Handsender eines der gewählten Administratoren / Betreiber.

Auslösen durch Steuerungsausgänge – Bestimmung von Ausgängen, deren Aktivierung den weiteren Ausgang ansteuern werden.

Auslösen durch Erweiterungsmodule – Auswahl von Erweiterungsmodulen, die unter bestimmten Umständen den Ausgang aktivieren werden.

Auslösen durch Störung der Telefonleitung – die Wahl des Störungstyps, der am Ausgang signalisiert wird.

Auslösen durch Resetlinien – die Festlegung von Linien, die den Ausgang für kurze Zeit ausschalten werden (Verifikation von Brandalarmen).

Auslösen durch Sprachausgabemodul – Auswahl von Meldungen des Sprachausgabemoduls, die den Ausgang aktivieren werden.

Auslösen durch Telefonrelais – die Bestimmung von Telefonrelais, deren Aktivierung den betreffenden Ausgang ansteuern wird.

Auslösen durch Funklinien – die Funklinien (Linien, denen Funkmodule zugeordnet wurden), die unter bestimmten Umständen den Ausgang aktivieren werden.

Auslösen durch Funkausgänge – Funkausgänge (Ausgänge denen Funkmodule zugeordnet wurden), die unter bestimmten Umständen den Ausgang aktivieren werden.

Auslösen durch Störungen der Aufschaltung – Auswahl der Störungen der Aufschaltung, die den Ausgang aktivieren.

Auslösen durch Bereiche, in denen Einbruchlinien getestet werden – die Auswahl der Bereiche, in denen der Test der Einbruchlinien den Ausgang aktiviert.

Auslösen durch Bereiche, in denen Brandlinien / technische Linien getestet werden – die Auswahl der Bereiche, in denen der Test der Brandlinien / technischer Linien den Ausgang aktiviert.

Auslösen durch den ausgewählten Typ des Scharfzustands – Auswahl des Typs des Scharfzustands, der in den angezeigten Bereichen den Ausgang aktiviert.

Auslösen durch den Typ der Telefonierung – Auswahl, wann die Benutzung der Telefonleitung der Alarmzentrale (von der Zentrale ausgehende Verbindungen oder Verbindungen mit der Zentrale) den Ausgang aktiviert.

7.4.4 Lösungsregeln

Alarmlöschung – Liste der Bereiche, die feststellen lässt, aus welchen Bereichen Sie ein Alarmausgang ausschalten können: der Ausgang wird nur dann ausgeschaltet, wenn in einem der gewählten Bereiche die Alarmierung gelöscht wird.

Achtung: *Der Alarm muss im Bereich signalisiert werden, in dem er gelöscht werden soll. Wenn der gegebene Bereich den Alarm nicht signalisieren wird, wird deren Löschung nicht möglich.*

7.4.5 Sperrung des Ausgangs

Sperrtimer – der Ausgang wird nicht in der für den Timer definierten Zeit aktiviert (zusätzliche Option ermöglicht die Wahl der Gruppe der Timer).

Sperrung in den Bereichen – Ausgang wird nicht aus den vom Errichter angezeigten Bereichen aktiviert, wenn die Signalisierung der Linienverletzungen aus diesen Bereichen von dem Betreiber gesperrt wird (siehe BEDIENUNGSANLEITUNG → BESCHREIBUNG DER BETREIBERFUNKTIONEN → OPTIONEN ÄNDERN → GONG DER AUSGÄNGE).

7.4.6 Ausgangstyp

0. NICHT BELEGT

1. EINBRUCHALARM – signalisiert alle *Einbruch-* und *Überfallalarme* (Alarme von Linien, Sabotagealarme der Bedienteile und Erweiterungsmodule, Überfallalarme von der Tastatur etc.).

2. BRAND- / EINBRUCHALARM – signalisiert Einbruch- und Überfallalarme mit Dauersignal und Brandalarme mit Pulssignal.

3. **BRANDALARM** – signalisiert Brandalarme (von Brandlinien und von der Tastatur).
4. **ALARM VOM BEDIENTEIL** – signalisiert über die Tastatur ausgelösten Alarme (Brand, Überfall, Notruf).
5. **BRANDALARM VOM BEDIENTEIL** – signalisiert Brandalarme, die über die Taste ausgelöst worden sind.
6. **ÜBERFALLALARM VOM BEDIENTEIL** – signalisiert laute Überfallalarme, die über die Tastatur ausgelöst worden sind.
7. **NOTRUFALARM VOM BEDIENTEIL** – signalisiert Notrufalarme, die über die Tastatur ausgelöst worden sind.
8. **SABOTAGEALARM** – signalisiert Sabotagealarme.
9. **TAG/NACHT ALARM** – der Ausgang signalisiert:
 - Alarme von Linientypen 13: ÜBERFALL STILL,
 - Alarme zum Abruf der Rettungsdienste von Linientypen 14. NOTRUF-TASTE und 15. NOTRUF-FUNK,
 - Alarme von Linientypen 7. TAG/NACHT, wenn Bereich, dem die Linie zugehört, nicht scharf geschaltet ist,
 - Alarme von Linientypen 8. EXTERNLINIE, wenn im Bereich eine Scharfschaltung ohne Verlassen des Objektes erfolgte (Siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG →SCHARFSCHALTZUSTAND DES SYSTEMS),
 - Alarme von Linientypen 4. PERIPHERIE, wenn für sie ZEITVERZÖGERUNG DES SIGNALS einprogrammiert wurde,
 - Alarm von Linientypen 5. SOFORTLINIE und 6. AUSGANGSLINIE, wenn für sie die Option ALARMSIGNALISIERUNG-VERZÖGERUNG eingeschaltet wurde und die ZEITVERZÖGERUNG DES SIGNALS einprogrammiert wurde,
 - Alarme von Linien, für die die Option VERZÖGERUNG DER AUFSCHALTUNG eingeschaltet wurde und wenn sie während des Ablaufs der EINGANGSZEIT verletzt wurden,
 - nicht verifizierte Alarme (Voralarme) von Linien mit eingeschalteter Option VORALARM, wenn für den Bereich die Funktion LAUTER ALARM NACH VERIFIKATION eingeschaltet wurde,
 - erste Verletzung in der Zeit des Scharfschaltzustands von Linientypen 8. EXTERNLINIE, wenn für die Linie die BEOBACHTUNGSZEIT einprogrammiert wurde.
 - Verletzungen der Zählerlinien (Typ 16 – 17) im Scharfschaltzustand.
10. **ZWANGSALARM** – Handeln unter Zwang – signalisiert den Gebrauch eines Präfixes oder eines Kennworts vom Typ ZWANG (DURESS).
11. **GONG** – signalisiert die Verletzung der ausgewählten Linien bei Unscharfschaltung. Der Errichter kann die Bereiche zeigen, aus denen die Signalisierung mit der Funktion GONG DER AUSGÄNGE vom Betreiber gesperrt werden kann (Siehe BEDIENUNGSANLEITUNG DES BETREIBERS). Die Funktion kann automatisch nach der Verletzung einer ausgewählten Linie auf eine bestimmte Zeit gesperrt werden.
12. **STILLER ALARM** – der Ausgang wird in denselben Situationen aktiviert, wie der Ausgang vom Typ 9. ALARM TAG/NACHT. Zusätzlich signalisiert er auch stille Überfallalarme von Bedienteilen, Bereichstastaturen und Codeschlössern.
13. **TECHNISCHER ALARM** – signalisiert eine Verletzung der 24H HILFSLINIEN (Reaktionstyp 40 bis 56).
14. **LINIENVERLETZUNG** – der Ausgang wird bei Verletzung gewählter Linien aktiviert.
15. **VIDEO BEI UNSCHARF** – der Ausgang wird bei Verletzung gewählter Linien mit der Option STEUERT VIDEO BEI UNSCHARF (wenn die Linie unscharf ist) aktiviert.
16. **VIDEO BEI SCHARF** – der Ausgang wird bei Verletzung gewählter Linien mit der Option STEUERT VIDEO BEI SCHARF (wenn die Linie scharf ist) aktiviert.

- 17. LINIEN BEREIT - ANZEIGE** – signalisiert die Bereitschaft zum Scharfschalten gewählter Linien (alle Linien sind unverletzt).
 - 18. LINIEN BYPASS - ANZEIGE** – der Ausgang ist aktiv, wenn mindestens eine Linie gesperrt ist.
 - 19. AUSGANGSZEIT - ANZEIGE** – signalisiert den Lauf der AUSGANGSZEIT in gewählten Bereichen.
 - 20. EINGANGSZEIT - ANZEIGE** – signalisiert den Lauf der EINGANGSZEIT für bestimmte Linien oder in gewählten Bereichen.
 - 21. SCHARFZUSTAND - ANZEIGE** – der Ausgang wird aktiviert, wenn mindestens einer der gewählten Bereiche scharf geschaltet ist.
 - 22. ALLSCHARF - STATUS** – der Ausgang wird aktiviert, wenn alle gewählten Bereiche scharf geschaltet sind.
 - 23. SCHARF/UNSCHARFSCHALTUNG TON** – signalisiert die Scharf- und Unscharfschaltung von einem gewählten Bereich (1 Impuls – Scharfschaltung, 2 Impulse – Unscharfschaltung, 4 Impulse – Alarmlöschung / Unscharfschaltung mit Alarmlöschung. Der Impuls dauert ca. 0,3 Sek.).
 - 24. EINSCHALTCONTACT** – der Ausgang wird mit Hilfe der Kennwörter Typ MONOSTABILE AUSGÄNGE (Benutzung des Kennwortes im Bereich), Linien oder Timer gesteuert. Die für den Ausgang eingestellte BETREIBSZEIT wird erst nach Benutzung im ausgewählten Bereich des Kennwortes Typ MONOSTABILE AUSGÄNGE oder nach Linienverletzung gemessen (siehe auch AKTIV BEI VERLETZUNG). Im Falle der Steuerung mittels eines Timers wird der Ausgang nach Aktivierung des Timers ausgelöst.
 - 25. UMSCHALTCONTACT** – dieser Ausgang wird mit dem Kennworttyp BISTABILE AUSGÄNGE ein- und ausgeschaltet. Der Ausgang sollte eine definierte Zugehörigkeit zu Bereichen und /oder Linien haben und wird durch Eingabe des Kennworts auf dem Bedienteil oder Bereichtastatur des jeweiligen Bereichs bzw. bei Verletzung einer gewählten Linie aktiviert.
- Achtung:**
- *Damit der Ausgang vom Typ EINSCHALTCONTACT oder UMSCHALTCONTACT zur Steuerung im Bedienteil LCD zugänglich wird, muss er einer ausgewählten Ausgangsgruppe zugeordnet werden.*
 - *Der Ausgangszustand kann nach dem Linienzustand dargestellt werden. Es ist nützlich, wenn der Ausgang der Zentrale nur einen Steuerungsimpuls geben sollte, der das Gerät einschaltet/ausschaltet, und die Information über den aktuellen Zustand des Gerätes an die Linie der Zentrale übermittelt wird.*
- 26. TIMER** – ein Ausgang, der durch gewählte Timer ein- und ausgeschaltet wird.
 - 27. STÖRUNGSANZEIGE** – signalisiert eine Störung (Ausfall der Netzstromversorgung, entladener Akku, Störungen der Linien, Modulbusse etc.).
 - 28. AC-STÖRUNG DER HAUPTPLATINE** – signalisiert einen Ausfall der Netzstromversorgung der Hauptplatine der Zentrale.
 - 29. AC-STÖRUNG (VON LINIEN)** – signalisiert eine Verletzung gewählter Linien vom Typ TECHNISCHE - AC-STÖRUNG.
 - 30. AC-STÖRUNG IN ERWEITERUNGSMODULEN** – signalisiert einen Ausfall der Netzstromversorgung gewählter Module mit Netzteil (Wahl der Module: 0 bis 31 - Module des 1. Busses, 32 bis 63 - Module des 2. Busses) und der synoptischen Tafeln.
 - 31. BATTERIEAUSFALL DER HAUPTPLATINE** – signalisiert eine zu niedrige Spannung des ans Netzteil der Hauptplatine der Zentrale angeschlossenen Akkumulators.

- 32. BATTERIEAUSFALL (VON LINIEN)** – signalisiert eine Verletzung gewählter Linien vom Typ TECHNISCHE – AKKU-STÖRUNG.
- 33. BATTERIEAUSFALL IN ERWEITERUNGSMODULEN** – signalisiert eine zu niedrige Spannung der an die Netzteile gewählter Erweiterungsmodule (auch der synoptischen Tafel) angeschlossenen Akkumulatoren.
- 34. LINIENSTÖRUNG** – signalisiert eine Überschreitung der *maximalen Verletzungszeit* oder eine Überschreitung der *maximalen Zeit ohne Verletzung* ausgewählter Linien.
- 35. TELEFONVERBINDUNG-ANZEIGE** – signalisiert die Benutzung der Telefonleitung bei folgenden Fällen (es kann gewählt werden, wann der Ausgang aktiviert wird):
- 1 – Aufschaltung zur Leitstelle 1 an die Hauptnummer
 - 2 – Aufschaltung zur Leitstelle 1 an die Ersatznummer
 - 3 – Aufschaltung zur Leitstelle 2 an die Hauptnummer
 - 4 – Aufschaltung zur Leitstelle 2 an die Ersatznummer
 - 5 – Benachrichtigung
 - 6 – Download
 - 7 – Antworten auf den Anruf
- 36. GROUND START** – der Ausgang generiert einen Steuerimpuls, der für die Zusammenarbeit mit einigen Typen der telefonischen Vermittlungsstellen erforderlich ist.
- 37. ÜBERTRAGUNGSENDE** – dieser Ausgang wird bei korrektem Abschluss der Kommunikation mit der Leitstelle aktiviert.
- 38. SERVICEMODUS-ANZEIGER** – zeigt an, dass an einem der LCD-Bedienteile der Zentrale der Servicemodus abgerufen wurde.
- 39. TEST DER VIBRATIONSMELDER** – der Ausgang dient zum Testen der Vibrationsmelder in einem gewählten Bereich (siehe: Linientyp 10. 24H VIBRATOR). Die Betriebszeit des Ausgangs bestimmt die maximale Testzeit der Vibrationsmelder im betreffenden Bereich.
- 40. BANKAUTOMATSPERRANZEIGE** – signalisiert eine Sperrung der Linien 24H BANKAUTOMAT in gewählten Bereichen.
- 41. ENERGIE** – der Ausgang dient zur Einspeisung der peripheren Geräte: es wird geraten, Starkstromausgänge mit elektronischer Sicherung an der Hauptplatine der Zentrale als Speiseausgänge zu verwenden.
- 42. SPEISUNG BEI SCHARF** – dieser Speiseausgang wird im Augenblick der Scharfschaltung ausgewählter Bereiche (bei Beginn der Ausgangszeitverzögerung) aktiviert und dient zur Einspeisung z.B. von Ultraschall-, Mikrowellen- oder Infrarotschwellenmeldern, die im unscharfen Zustand nicht eingeschaltet sein sollten.
- 43. SPEISUNG MIT RESET** – ein Speiseausgang, der im Betreibermenü am LCD-Bedienteil die Möglichkeit eines Resets bietet. Für einen Ausgang mit Reset-Funktion wird die Reset-Zeit (Zeit der Ausschaltung der Stromversorgung) als Betriebszeit dieses Ausgangs programmiert.
- 44. BRANDMELDERVERSORGUNG** – Ausgang zur Einspeisung der Brandmelder, mit automatischer Alarmverifikation. Die Verifikation besteht darin, dass nach Feststellung der Verletzung eines der Brandeingänge, die diesem Ausgang zugewiesen sind, die Spannungsversorgung ausgeschaltet wird (für die Zeit, die als Betriebszeit des Ausgangs programmiert ist). Wird nach Wiedereinschaltung der Stromversorgung erneut eine Verletzung festgestellt, dann wird ein Brandalarm ausgelöst. Dieser Ausgang kann auch mit einer dazu dienenden Betreiberfunktion zurückgesetzt werden (wie der Ausgangstyp SPEISUNG MIT RESET).
- 45. BEREICHSSPERRANZEIGE** – signalisiert eine zeitweilige Sperrung der Scharfschaltung des Bereichs. Wenn der Parameter „*Betriebszeit*“ dieses Ausgangs nicht gleich Null ist, dann signalisiert der Ausgang, dass die Sperrung des Bereichs bald endet: der

Ausgang wird für die programmierte Zeit eingeschaltet, bevor der Bereich zum scharfen Zustand zurückkehrt.

46. LOGISCHES PRODUKT DER AUSGÄNGE – der Ausgang ist aktiv, wenn alle Steuerungsausgänge mit normaler Polarität aktiv sind, und die Steuerungsausgänge mit umgekehrter Polarität inaktiv sind (die Benutzung der Polarität erlaubt, die logische Negation anzuwenden).

47. LOGISCHE SUMME DER AUSGÄNGE – der Ausgang ist aktiv, wenn ein beliebiger Steuerungsausgang mit normaler Polarität aktiv ist oder wenn ein beliebiger Steuerungsausgang mit umgekehrter Polarität inaktiv ist (die Benutzung der Polarität erlaubt, die logische Negation anzuwenden).

Jede Zentrale der Serie INTEGRA bedient alle Ausgänge, ohne Rücksicht darauf, ob Erweiterungsmodule angeschlossen sind, die den Zustand der Ein- bzw. Ausschaltung des jeweiligen Ausganges tatsächlich „physisch“ hervorrufen. Auf diese Weise kann eine beliebige Anzahl der Ausgänge als Steuerungsausgänge für den Ausgang LOGISCHES PRODUKT oder LOGISCHE SUMME verwendet werden.

Beispiel der Verwendung des Ausgangstyps 46 und 47

Ausgängen, die physisch nicht vorhanden sind, werden folgende Funktionen zugewiesen:

- Ausgang 63 - EINBRUCHALARM (Typ 1),
- Ausgang 64 - SCHARF/UNSCHARFSCHALTUNG TON (Typ 23).

Der Ausgang Nr. 1, an den der Signalgeber angeschlossen ist, wird als Logische Summe der Ausgänge (Typ 47) programmiert, und als Steuerungsausgänge werden die Ausgänge Nr. 63 und 64 gewählt.

Der Ausgang Nr. 1 wird immer dann ausgelöst, wenn der Ausgang 63 oder 64 aktiviert wird.

Jetzt kann einem weiteren nicht existierenden Ausgang die folgende Funktion zugewiesen werden:

- Ausgang 62 – TIMER (Typ 26), Steuerung über einen Timer, der programmiert ist, sich täglich um 16:00 einzuschalten und um 8:00 auszuschalten.

Der Ausgang Nr. 2, an den der Signalgeber angeschlossen ist, wird als Logisches Produkt der Ausgänge programmiert, und als Steuerungsausgänge werden die Ausgänge Nr. 1 und 62 gewählt.

Im Ergebnis erhalten wir am Ausgang Nr. 2 die Signalisierung der Alarmer und Bestätigung der Scharf-/Unscharfschaltung des Bereichs, aber nur zwischen 16:00 und 8:00 Uhr – zu sonstigen Uhrzeiten ist der Ausgang inaktiv.

48÷63 ANSAGE 1÷16 – Ausgänge, die in der Funktion der telefonischen Benachrichtigung (Telefonie) aktiviert werden: Für die Benachrichtigungsfunktion können beliebige externe Einrichtungen verwendet werden, die Meldungen wiedergeben können. Beim Parametrieren der Telefonie wird die Nummer der Sprachmeldung (des Sprachausgabemoduls) gewählt, die nach Herstellung der Verbindung abgesetzt werden soll, wodurch der entsprechende Ausgang angesteuert wird.

64÷79 TELEFONRELAIS 1÷16 – Ausgang zur Steuerung über die Telefonleitung mit Hilfe eines Fernsprechers und der MFV-Signale. Die Steuerung ist für die Betreiber zugänglich, die das Telefonkennwort besitzen. Die Ausgänge können auch mit Hilfe des Bedienteils LCD und der Funktion des Betreibers Steuerung (Siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG) angesteuert werden.

Achtung:

- *Damit der Ausgang zur Steuerung im Bedienteil LCD zugänglich wird, muss er der ausgewählten Ausgangsgruppe zugeordnet werden.*

- Wird für den Ausgang vom Typ *TELEFONRELAIS* die *Arbeitszeit* programmiert, dann wird der Ausgang analog wie *EINSCHALTKONTAKT* funktionieren (wird die ganze programmierte Zeit aktiv sein).
 - Der Ausgangszustand kann als *Linienzustand* dargestellt werden. Es ist sehr nützlich, wenn sobald der Ausgang nur einen Impuls zur Steuerung (Ein- bzw. Ausschalten) eines Gerätes sendet, wird die Information über den aktuellen Zustand des Gerätes an die Linie der Zentrale übermittelt.
- 80. WÄCHTERCODE FEHLT** – zeigt an, dass das *Wächterkennwort* um die vorgegebene Zeit des Rundgangs in gewählten Bereichen nicht eingegeben wurde.
- 81. LANGE AC-STÖRUNG DER HAUPTPLATINE** – signalisiert den Ausfall der Netzstromversorgung der Hauptplatine der Zentrale mit einer Verzögerung, die als Längste Zeit des AC-Ausfalls programmiert wurde (OPTIONEN → ZEITEN).
- 82. LANGE AC-STÖRUNG IN ERWEITERUNGSMODULEN** – signalisiert den Ausfall der Netzstromversorgung von ausgewählten Erweiterungsmodulen (Module mit Netzteil) mit einer Verzögerung, die als MAX. ZEIT DES AC-AUSFALLS für jedes Modul programmiert wurde.
- 83. ENDE DER AUSGANGSSIGNALISIERUNG** – der Ausgang wird in dem Augenblick aktiviert, wenn alle gewählten Ausgänge zum Stillstand kommen (die Signalisierung beenden).
- 84. CODEEINGABE-SIGNALISIERUNG** – der Ausgang wird in dem Augenblick aktiviert, wenn das Kennwort eines der gewählten Betreiber eingegeben wird (nach dem Kennwort muss die Taste [*] oder [#] eingegeben werden).
- 85. CODENUTZUNG-SIGNALISIERUNG** – der Ausgang wird in dem Augenblick aktiviert, wenn das Kennwort eines der gewählten Betreiber zum Scharf- oder Unscharfschalten verwendet wird.
- 86. TÜRÖFFNUNG-ANZEIGE** – der Ausgang wird bei Öffnen der Tür aktiviert, die durch ausgewählte Module der Zutrittskontrolle überwacht wird.
- 87. LANGE TÜRÖFFNUNG-ANZEIGE** – der Ausgang wird aktiviert, wenn die MAX. TÜRÖFFNUNGSZEIT, die durch gewählte Module der Zutrittskontrolle überwacht wird, überschritten wird.
- 88. EINBRUCHALARME (OHNE SABOTAGEN UND BRANDALARME)** – dieser Ausgang signalisiert ausschließlich Alarme von den Überwachungseingängen der Zentrale sowie ÜBERFALL-Alarme von der Tastatur und den Bedienteilen.
- 89. 50% EREIGNISSEPEICHER VOLL** – der Ausgang signalisiert, dass seit dem letzten Auslesen der Ereignisse mit dem Programm DLOADX der Ereignisspeicher zu 50% belegt worden ist. Der Ausgang bleibt aktiv, bis der Ereignisspeicher ausgelesen wird.
- 90. 90% EREIGNISSEPEICHER VOLL** – der Ausgang signalisiert, dass seit dem letzten Auslesen der Ereignisse mit dem Programm DLOADX der Ereignisspeicher zu 90% belegt worden ist.
- 91. SIGNALISIERUNG DER AUTO-BEREICHSSCHARFSCHALTUNG** – der Ausgang wird bei Beginn der *Verzögerungszeit der Autoscharfschaltung* gewählter Bereiche ausgelöst (für die programmierte Zeit).
- 92. ANZEIGE DER AUTO-BEREICHSSCHARFSCHALTUNG** – der Ausgang zeigt an, dass die eingegebene *Verzögerungszeit der Autoscharfschaltung* gewählter Bereiche läuft.
- 93. TÜRÖFFNUNG OHNE AUTORISIERUNG** – der Ausgang wird ausgelöst, wenn eine Tür, die durch bestimmte Module der Zutrittskontrolle (Bereichstastaturen, Codeschlösser, Transponder) überwacht wird, ohne Zutrittsautorisierung (ohne Eingabe des Kennworts oder Einlesen der kontaktlosen Zutrittskarte) geöffnet wird.
- 94. ALARM - TÜRÖFFNUNG OHNE AUTORISIERUNG** – der Ausgang funktioniert wie der *Ausgangstyp 93*, aber nur bei Modulen mit eingeschalteter Option ALARM – KEINE AUTORISIERUNG.

- 95. STÖRUNG DER ÜBERTRAGUNG TCP/IP** – der Ausgang signalisiert die Störung der Aufschaltung über das Netzwerk TCP/IP. Bestimmen Sie, welche der folgenden Störungen signalisiert werden:
- keine Verbindung zwischen dem Modul ETHM-1 und der Leitstelle 1
 - keine Verbindung zwischen dem Modul ETHM-1 und der Leitstelle 2
 - keine GPRS-Verbindung mit Leitstelle 1
 - keine GPRS-Verbindung mit Leitstelle 2
 - keine Kommunikation mit Zeitserver
 - GSM Initialisierung Fehler
 - Störung der TCP/IP-Übertragung zur Leitstelle 1
 - Störung der TCP/IP-Übertragung zur Leitstelle 2
- 96. STÖRUNG DER TELEFONLEITUNG** – informiert über Störungen der Telefonverbindung. Bestimmen Sie, welche von den folgenden Störungsarten signalisiert werden sollen:
- keine Spannung in der Telefonleitung
 - unterbrochenes Signal in der Telefonleitung
 - kein Signal in der Telefonleitung
 - Problem mit der Datenübertragung zur Leitstelle 1
 - Problem mit der Datenübertragung zur Leitstelle 2
- Achtung:** Bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL hat der Ausgang vom Typ 96 den Namen GSM-STÖRUNG. Er kann über folgende Störungen informieren:
- Problem mit der Datenübertragung zur Leitstelle 1,
 - Problem mit der Datenübertragung zur Leitstelle 2,
 - GSM-Störung.
- 97. ANSAGE** – der Ausgang erfüllt die gleiche Funktion wie die Ausgänge 48-63. Es wird ihm die Nummer des Sprachausgabemoduls (Sprachmeldung) zugewiesen.
- 98. TELEFONRELAIS** – der Ausgang funktioniert wie die Ausgänge 64-79. Es wird ihm die Nummer des Relais zugewiesen.
- 99. KARTE KURZ** – der Ausgang signalisiert das Einlesen der Karte durch ausgewählte Betreiber.
- 100. KARTE LANG** – der Ausgang signalisiert das Nahehalten der Karte durch ausgewählte Betreiber.
- 101. KARTE IM MODUL EINGELESEN** – der Ausgang signalisiert das Einlesen der Karte in bestimmten Module/Bedienteilen. Es wird bei der Funktion Zugangskontrolle und zur Türsteuerung vom Bedienteil verwendet. Das Bedienteil muss gewählt werden, auf dem das Einlesen der Karte den Ausgang aktiviert, und die Bereiche, von denen die Betreiber die Tür öffnen können. In den Einstellungen des Bedienteils wird der Ausgang als Tür angegeben (siehe Abb. 17). Es ist notwendig die Funktion der Türöffnung für Nahebringen oder Nahehalten der Karte zu definieren und auch zu wählen, ob die Funktion in der Ereignisliste als Linie oder als Ausgang registriert wird.
- 102. KEINE VERBINDUNG – FUNKLINIE** – der Ausgang signalisiert ausbleibende Kommunikation mit Funkmodulen, die den bestimmten Linien zugeordnet sind.
- 103. KEINE VERBINDUNG – FUNKAUSGANG** – der Ausgang signalisiert ausbleibende Kommunikation mit Funkmodulen, die den bestimmten Ausgängen zugeordnet sind.
- 104. BATTERIESTÖRUNG - FUNKMODUL.** – der Ausgang signalisiert Probleme mit Speisung der Funkmodule (schwache Batterie, entladener Akkumulator oder keine Externspeisung).
- 105. ROLLLADEN HOCH** – der Ausgang dient zum Hochschieben der Rollläden. Er wird nach der Verletzung der ausgewählten Linien oder bei Unscharfschaltung in den

ausgewählten Bereichen aktiviert. Der Ausgang kann auch über das LCD-Bedienteil mit Hilfe von Betreiberfunktion (→STEUERUNG) gesteuert wird. Für den Ausgang können Sperrtimer gewählt werden. Erfolgt die Unscharfschaltung in der, für den Timer definierten Zeit, dann wird der Ausgang nicht aktiviert. Die programmierte Arbeitszeit des Ausgangs sollte länger sein als die erforderliche Zeit für das Hochschieben von Rollläden.

- 106. ROLLLADEN UNTEN** – der Ausgang dient zum Unterschieben der Rollläden. Er wird nach der Verletzung der ausgewählten Linien oder bei Scharfschaltung in den ausgewählten Bereichen aktiviert (zum Zeitpunkt des Beginns der Ausgangszeit). Der Ausgang kann auch über das LCD-Bedienteil mit Hilfe von Betreiberfunktion (→STEUERUNG) gesteuert wird. Für den Ausgang können Sperrtimer gewählt werden. Erfolgt die Scharfschaltung in der, für den Timer definierten Zeit, dann wird der Ausgang nicht aktiviert. Die programmierte Arbeitszeit des Ausgangs sollte länger sein als die erforderliche Zeit für das Unterschieben von Rollläden.

Achtung:

- *Die Ausgänge vom Typ 105 und 106, zur Ansteuerung der Rollläden, müssen den aufeinander folgenden physischen Ausgängen zugeordnet werden.*
 - *Damit die Ausgänge ROLLLADEN HOCH und ROLLLADEN UNTEN im Bedienteil gesteuert werden können, müssen sie der ausgewählten Ausgangsgruppe zugeordnet werden. Beide Ausgänge, die ein Paar bilden, sollten derselben Ausgangsgruppe zugeordnet werden.*
 - *Auswahl der Bereiche für die Ausgänge ROLLLADEN HOCH und ROLLLADEN UNTEN ist notwendig, damit die Funktion der Steuerung der Rollläden (siehe die Beschreibung der Funktion STEUERUNG in BEDIENUNGSANLEITUNG) im Bedienteil des entsprechenden Bereichs zugänglich ist. Falls die Scharf-/Unscharfschaltung im Bereich den Ausgang nicht ansteuern sollte, sollte für den Ausgang die Option SCHARFZUSTAND STEUERT NICHT ROLLLADEN eingeschaltet werden.*
- 107. KARTE FÜR LESER A DES ERWEITERUNGSMODULS** – der Ausgang signalisiert das Einlesen der Karte / DALLAS-Key im Leser A der ausgewählten Erweiterungsmodule. Er kann auch das Einlesen der Karte in ausgewählten Bedienteilen signalisieren.
- 108. KARTE FÜR LESER B DES ERWEITERUNGSMODULS** – der Ausgang signalisiert das Einlesen der Karte / DALLAS-Key im Leser B der ausgewählten Erweiterungsmodule. Er kann auch das Einlesen der Karte in ausgewählten Bedienteilen signalisieren.
- 109. LOGISCHES PRODUKT DER LINIEN** – der Ausgang wird aktiviert, wenn alle als Steuerungslinien gewählten Linien verletzt sind.
- 110. ALARM NICHT VERIFIZIERT** – der Ausgang signalisiert nicht verifizierte Alarmer aus den angezeigten Linien. Nicht verifizierte Alarmer werden von den Linien mit eingeschalteter Option Voralarm und von den Linien, die die Möglichkeit haben, die Ausgangszeit (Typen: 0, 1, 85 und 86) zu programmieren, generiert. Die Verletzung einer Linie vom Typ 0, 1, 85 oder 86 aktiviert die Eingangszeit. Erfolgt die Unscharfschaltung vor dem Ablauf der Zeit nicht, dann wird nicht verifizierter Alarm generiert.
- 111. ALARM VERIFIZIERT** – der Ausgang wird aktiviert, wenn nach der Verletzung einer der angezeigten Linien mit eingeschalteter Option Voralarm, während der Verifikation, eine andere Linie im Bereich mit eingeschalteter Option Voralarm verletzt wird.
- 112. VERIFIKATION - OHNE ALARM** – der Ausgang wird aktiviert, wenn in ausgewählten Bereichen eine Linie mit eingeschalteter Option Voralarm verletzt wurde und gleichzeitig keine andere Linie mit eingeschalteter Option Voralarm, während der Verifikation verletzt wurde.
- 113. ANZEIGE FÜR BLOCKADE DER VERIFIKATION** – der Ausgang signalisiert Blockade der Verifikation von Alarmen im Bereich.

- 114. ANZEIGE FÜR LINIENTEST** – der Ausgang wird aktiviert nach der Aktivierung des Linientests in angezeigten Bereichen. Dank dessen kann z.B. das Blinken der Diode LED in den Meldern GRAPHITE und SILVER angesteuert werden.
- 115. TYP DES SCHARFZUSTANDES - ANZEIGE** – der Ausgang wird aktiviert nach der Scharfschaltung des ausgewählten Typs in ausgewählten Bereichen. Der Ausgang kann signalisieren:
- 1 – Externscharfschalten.
 - 2 – Scharfzustand ohne interne Linien – die Alarmzentrale reagiert nicht auf eine Verletzung der internen Linien (Linientyp 3 INTERNE MIT VERZÖGERUNG). EXTERNLINIEN (Linientyp 8) bewirken einen stillen Alarm. Die übrigen Linien funktionieren normal.
 - 3 – Scharfzustand ohne interne Linien und ohne Eingangszeit – die Alarmzentrale reagiert ähnlich wie oben, aber zusätzlich wirken die verzögerten Linien (Linientypen: 0. EINGANG/AUSGANG, 1. EINGANG, 2. MIT VERZÖGERUNG UND ANZEIGE DER VERZÖGERUNG) wie Sofortlinien.
- 116. INNENSIGNALGEBER** – der Ausgang wird in denselben Situationen aktiviert, wie Ausgänge vom Typ 1. EINBRUCHALARM und 9. ALARM TAG/NACHT (Logische Summe der Ausgänge vom Typ1. EINBRUCHALARM und 9. ALARM TAG/NACHT).
- 117. ANZEIGE DER SABOTAGE** – der Ausgang informiert über die Sabotage der gewählten Linien, Bedienteile und Erweiterungsmodule. Er ist so lange aktiv, bis die Sabotage dauert.
- 118. STÖRUNG DER HANDSEDERBATTERIE** – der Ausgang signalisiert eine schwache Batterie in den Handsendern der gewählten Betreiber. Es betrifft die Handsender, die durch das ABAX-System oder das Modul INT-RX bedient sind.
- 119. FUNKKOMPONENTE ÜBERLAGERT** – der Ausgang meldet die Überlagerung ausgewählter Funkbasismodule ACU-100 oder des Funksystems der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL.

7.4.7 Ausgangsgruppen

Ausgangsgruppen

Ausgangsgruppen | Ausgangszustand anzeigen

Gruppe 1

Name: Rollladen

Alarmausgänge

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128

Gruppe 2

Name: Beleuchtung

Alarmausgänge

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128

Gruppe 3

Name: Ausgangsgruppe3

Alarmausgänge

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64
65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128

OK

Abb. 13. Zuordnung der Ausgänge zu den Ausgangsgruppen.

Den Ausgangsgruppen sollten die Ausgänge: EINSCHALTCONTACT, UMSCHALTCONTACT, TELEFONRELAIS, ROLLLADEN HOCH und ROLLLADEN UNTEN zugeordnet werden, wenn sie vom Bedienteil LCD mit Hilfe der Betreiberfunktion STEUERUNG angesteuert werden sollten. Den Ausgangsgruppen kann ein Name vergeben werden.

Achtung: Falls die Ausgänge nur der einen Ausgangsgruppe zugeordnet wurden, dann wird im Bedienteil nach der Aktivierung der Funktion STEUERUNG nicht die Liste der Ausgangsgruppen angezeigt, sondern gleich die Liste der Ausgänge, mit denen gesteuert werden kann.

Der Ausgangszustand kann als Linienzustand dargestellt werden. Es ist sehr nützlich, wenn sobald der Ausgang nur einen Impuls zur Steuerung (Ein- bzw. Ausschalten) eines Gerätes sendet, wird die Information über den aktuellen Zustand des Gerätes an die Linie der Zentrale übermittelt.

7.4.8 Testen der Ausgänge

Das LCD-Bedienteil ermöglicht das Testen der einzelnen Ausgänge des Alarmsystems (→SERVICEMODUS →AUSGÄNGE →TEST). Nach der Aktivierung der Funktion wird eine Liste der im System vorhandenen Ausgänge gezeigt. Finden Sie den Ausgang, der getestet werden soll, und drücken Sie die Taste [#] oder ►. Im Bedienteil wird das Untermenü für Testen des Ausgangs erscheinen. Mit der Taste [#] oder ► können Sie den Ausgang ein-/ausschalten. Den Ausgang können Sie auch mit den Zifferntasten ausschalten. Die Taste [*] ermöglicht das Verlassen des Untermenüs und Rückkehr zur Liste der Ausgänge im System.

Achtung:

- Der getestete Ausgang hört auf, die bisherige Funktion zu erfüllen (wenn er aktiv war, wird ausgeschaltet).
- Wenn im System Funk-Signalgeber arbeiten, wird die Signalisierung in den Signalgebern (die normal auf die Zeit des Servicemodus gesperrt ist) durch Aktivierung des Testens der Ausgänge entsperrt. Beachten Sie, dass der Befehl der Sperrung/Entsperrung der Signalisierung zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet wird. Das verursacht eine Zeitverzögerung, deren Größe vom einprogrammierten Abfragezyklus abhängt.
- Indem Sie den Ausgang testen, der den Funk-Signalgeber ASP-205 steuert, beachten Sie, dass die Signalisierung nur zum Zeitpunkt der Abfrage ausgelöst wird.

8. LCD-Bedienteil

Jedes LCD-Bedienteil hat einen individuellen Namen und einen Satz von Parametern, die seine Funktionsweise im System bestimmen. Es sind:

Bediente Bereiche – Bereiche, die scharf und unscharf geschaltet werden können, oder in denen man vom Bedienteil aus einen Alarm löschen kann. Die Steuerung ist zugänglich für Betreiber, die zu den hier bezeichneten Bereichen Zugang haben. Ist einer der bezeichneten Bereiche scharf geschaltet, dann blinkt die LED  [SCHARF] am Bedienteil. Sind alle Bereiche aus der Liste scharf, leuchtet die LED permanent.

Achtung: Mit Hilfe des Servicekennwortes kann man alle Bereiche bedienen, ohne Rücksicht darauf, welche der Bereiche das Bedienteil bedient.

Signalisiert Alarme von Bereichen – Liste von Bereichen, von denen ein Einbruchalarm durch LED-Anzeige am Bedienteil (rote Diode  [ALARM]), durch eine Nachricht auf dem Display oder akustisch signalisiert werden kann.

Signalisiert Brandalarme von Bereichen – Liste von Bereichen, von denen ein Brandalarm durch LED-Anzeige am Bedienteil (rote Diode [ALARM]), eine Nachricht auf dem Display oder akustisch signalisiert werden kann.

GONG-Signal – Liste von Linien, deren Verletzung ein Gongsignal im Bedienteil erzeugt.

Linie sperrt GONG – nach Verletzung dieser Linie wird die GONG-Signalisierung gesperrt.

Sperrzeit – in dieser Zeit ist die GONG-Signalisierung gesperrt, wenn die die Signalisierung sperrende Linie verletzt ist. Bei der Einstellung des Wertes 0 wird die Signalisierung nicht gesperrt.

Schnell scharf (Quick arm) – Bereiche, die nach Eingabe von [0][#], [1][#], [2][#] oder [3][#] auf dem Bedienteil scharf geschaltet werden (siehe SCHARFSCHALTZUSTAND in BEDIENUNGSANLEITUNG).

Eingangszeitverzög. in Bereich anzeigen – Bereiche, in denen die Eingangszeitverzögerung auf dem Display des Bedienteils mit entsprechender Nachricht präsentiert wird.

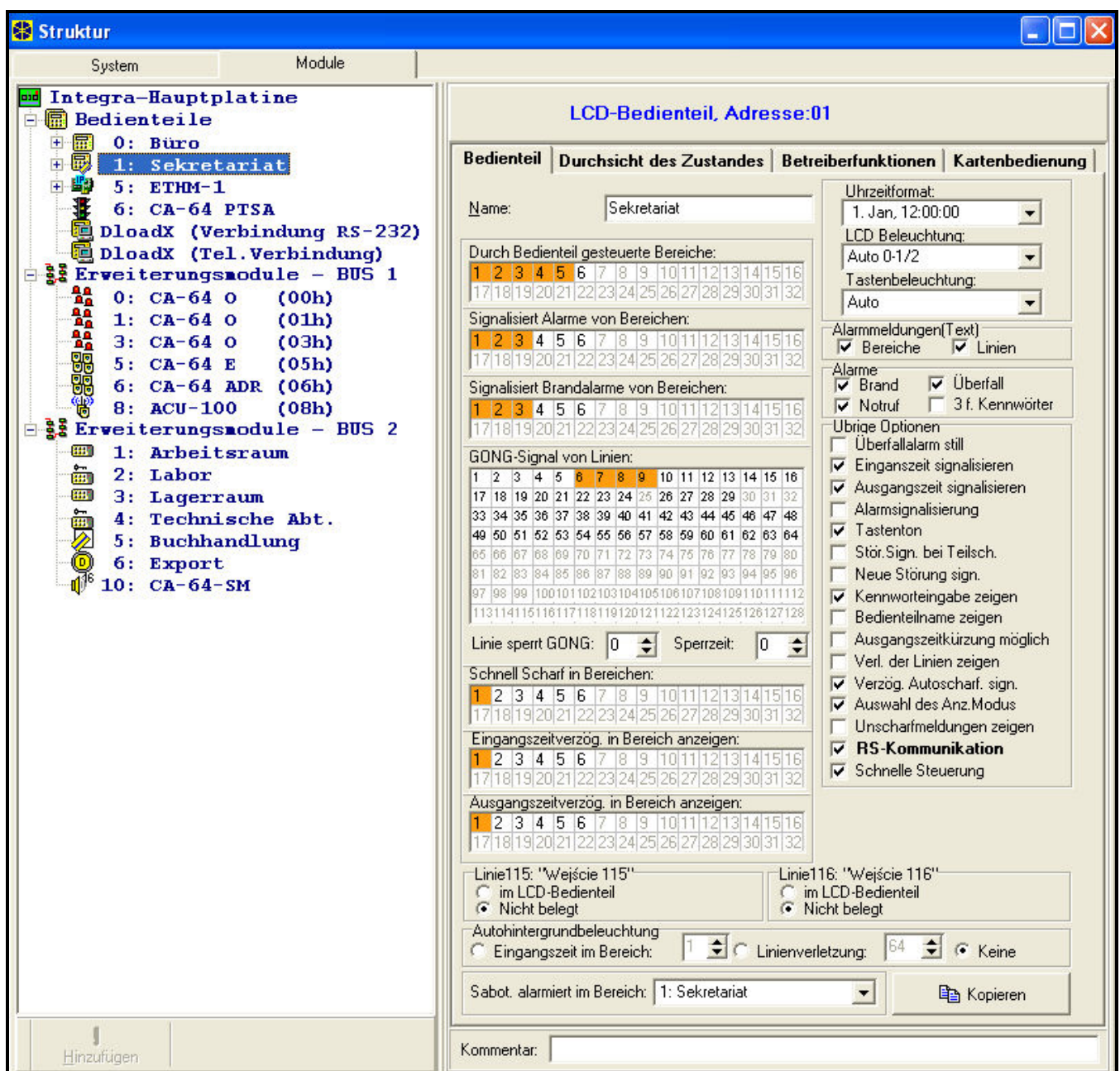


Abb. 14. Parameter und Optionen des LCD-Bedienteils im Programm DLOADX.

Ausgangszeitverzög. in Bereich anzeigen – Bereiche, in denen die Ausgangszeitverzögerung auf dem Display des Bedienteils mit entsprechender Nachricht präsentiert wird.

Linien des Bedienteils – jedes LCD-Bedienteil besitzt zwei eigene Linien, die im Alarmsystem Anwendung finden können. Diese Linien können auch im Erweiterungsmodul der Eingänge zugänglich sein, wenn die maximale Anzahl solcher Module angeschlossen wurde. In den Optionen kann für jede Linie des Bedienteils bestimmt werden, ob sie im System verwendet wird.

Autohintergrundbeleuchtung – dieser Parameter legt fest, ob die automatische Hintergrundbeleuchtung des Bedienteils nach einem bestimmten Ereignis im System (Beginn der Eingangszeit im gewählten Bereich oder Verletzung der gewählten Linie) eingeschaltet wird.

Uhrzeitformat – ermöglicht die Wahl des Uhrzeit- und Datumsformats im Bedienteil.

LCD Beleuchtung – Wahl der Hintergrundbeleuchtung des Anzeigefeldes.

Tastenbeleuchtung – Wahl der Hintergrundbeleuchtung der Tastatur.

Alarmmeldungen – mit diesen Optionen wird bestimmt, ob Textmeldungen über Alarmer aus Bereichen und Linien gezeigt werden sollen (die Meldung beinhaltet den Namen des Bereichs/der Linie).

Alarmer – mit diesen Optionen wird bestimmt, ob am betreffenden Bedienteil folgende Alarmer ausgelöst werden können:

- Brandalarm – ausgelöst durch längeres Drücken der Taste mit dem Symbol .
- Überfallalarm – ausgelöst durch längeres Drücken der Taste mit dem Symbol .
- Notrufalarm – ausgelöst durch längeres Drücken der Taste mit dem Symbol .
- 3 falsche Kennwörter – ausgelöst durch dreimalige Eingabe eines falschen Kennworts.

Sonstige Optionen – zusätzliche Optionen, die einige Bedienteilfunktionen aktivieren (in Quadratklammern der im Bedienteil angezeigte Name):

Stiller Überfallalarm [St. Überfallal.] – der über das Bedienteil ausgelöste Überfallalarm kann als stiller Alarm signalisiert werden (ohne Signalisierung an Alarmausgängen).

Eingangszeit signalisieren [Eing.Zeitsign.] – das Bedienteil kann akustisch die Eingangszeit signalisieren.

Ausgangszeit signalisieren [Ausg.Zeitsign.] – das Bedienteil kann akustisch die Ausgangszeit signalisieren.

Alarmsignalisierung [Alarmsignale] – das Bedienteil kann die Alarmer akustisch signalisieren.

Tastenton [Tastenton] – Betätigung der Bedienteiltasten kann mit Ton quittiert werden.

Störungssignal bei Teilscharfschaltung [Stör.-Teilsch.] – das Bedienteil kann die Störungen mit der LED  signalisieren, wenn ein Teil der bedienten Bereiche scharf geschaltet ist (wenn alle Bereiche scharf sind, werden die Störungen nicht signalisiert).

Neue Störung signalisieren [Sign.neue Stör] – das Bedienteil kann neue Störungen akustisch signalisieren. Damit die Option richtig funktioniert, sollte in der Zentrale die Option STÖRUNGSSPEICHER ZU LÖSCHEN eingeschaltet werden.

Kennworteingabe zeigen [Kennw. im LCD] – die Kennworteingabe kann auf dem Display des Bedienteils mittels Sternchen präsentiert werden.

Bedienteilname zeigen [BT Name] – in der unteren Zeile des Displays kann der Bedienteilname präsentiert werden.

Ausgangszeitkürzung möglich [Lösch.AusgZeit] – Ausgangszeit aus den Bereichen mit eingeschalteter Option AUSGANGSZEITKÜRZUNG kann nach Betätigung der Tasten [9][#] verkürzt werden.

Verl. der Linien zeigen [Linienverletz.] – bei der Verletzung der Linie, die die GONG-Signalisierung auslöst, kann zusätzlich der Name der Linie angezeigt werden.

Autom. Bereichscharfschaltung signalisieren [A.Schär.Zähler] – der Countdown zur Scharfschaltung der Bereiche mittels eines Timers kann akustisch signalisiert werden.

Falsche Karte signalisieren [Fal-Karte Sig.] – diese Option ist für das Bedienteil mit eingebautem Zutrittskartenleser zugänglich. Ist sie eingeschaltet, dann wird das Einlesen einer unbekannten Karte mit zwei langen Tönen quittiert.

Ereignis nach 3 x Einlesen [Ereig3xF-Karte] – diese Option ist für das Bedienteil mit eingebautem Zutrittskartenleser zugänglich. Ist sie eingeschaltet, dann wird nach dreimaligem Einlesen einer unbekannten Karte ein Ereignis gespeichert.

Alarm nach 3 x Einlesen [Alarm3xF-Karte] – diese Option ist zugänglich, wenn die Option EREIGNIS NACH 3 X EINLESEN aktiv ist. Ist eingeschaltet, dann wird nach dreimaligem Einlesen einer unbekannten Karte ein Alarm ausgelöst.

Auswahl des Anzeigemodus [Anz.Art ändern] – nach Einschaltung der Option kann der Betriebsmodus des Displays mit Hilfe der Taste [9] zwischen Standby- und Bereichsanzeigemodus gewechselt werden.

Unscharmeldungen zeigen [Sign.-Unscharf] – die Unscharfschaltung in einem der vom Bedienteil bedienten Bereiche kann akustisch oder mit einer Meldung auf dem Display signalisiert werden. Die Option betrifft die Situation, wenn die Unscharfschaltung von einem anderen Bedienteil oder ohne Benutzung des Bedienteils erfolgte.

RS-Kommunikation – diese Option bestimmt, ob ein Computer mit dem Programm GUARDX an die Schnittstelle RS-232 des Bedienteils angeschlossen werden kann. Für das Bedienteil INT-KSG ist die Option nicht zugänglich.

Bedienteil	Durchsicht des Zustandes	Betreiberfunktionen	Kartenbedienung
Taste drücken und halten			
Durchsicht			
☒ 1 - Linienzustand			
☐ frei			
☐ frei			
☒ 4 - Bereiche scharf			
☒ 5 - Alarmspeicher			
☒ 6 - Störungsspeicher			
☒ 7 - Aktuelle Störungen			
☒ 8 - Gongsignal EIN/AUS			
Auswahl der Bereiche für dauerhafte Anzeige:			
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32			
Kommentar:			

Linienzustände		Bereichszustände	
Linien sperren:	b	Bereichssperrung auf Zeit:	b
Störung "lange Verletzung":	l	Eingangszeit:	?
Störung "keine Verletzung":	f	Ausgangszeit (<10sek.):	w
Sabotagealarm:	S	Ausgangszeit (>10sek.):	w
Alarm:	A	Brandalarm:	P
Linien sabotage:	I	ALARM:	A
Linie verletzt:	.	Brandalarmsspeicher:	p
Alarmsabotagespeicher:	s	Alarmspeicher:	a
Alarmspeicher:	a	Scharf:	c
Linie OK:	.	Nicht bereit:	.
		Unscharf:	.

Abb. 15. Registerkarte „Durchsicht des Zustandes“ für das Bedienteil im Programm DLOADX.

Schnelle Steuerung [Steuerung 8#] – die Betreiberfunktion STEUERUNG kann nach der Betätigung nacheinander der Tasten [8][#] aktiviert werden (ohne das Betreiberkennwort eingeben zu müssen).

Durchsicht – man kann auswählen, welche der durch längeres Drücken der Zifferntasten im Bedienteil zugänglich werden.

Auswahl der Bereiche für dauerhafte Anzeige [Ber. zeigen] – man kann die Bereiche auswählen, deren Zustand in der unteren Zeile auf dem Display ständig präsentiert werden. Bis zu 16 Bereiche sind auszuwählen. Die Bereiche werden nacheinander angezeigt, d.h. wenn z.B. die Bereiche 3, 6 und 7 ausgewählt wurden, wird ihr Zustand auf der ersten, zweiten und dritten Position des Bedienteils angezeigt.

Linienzustände [Li.Zust.Zeichen] – man kann die Symbole definieren, mit denen der Linienzustand präsentiert wird.

Bereichszustände [Ber.Zust.Zeich.] – man kann die Symbole definieren, mit denen der Bereichszustand präsentiert wird.

Kennwort+Pfeile – man kann definieren, welche der Funktionen nach Eingabe des Kennwortes und Betätigung einer ausgewählten Pfeiltaste aktiviert werden.

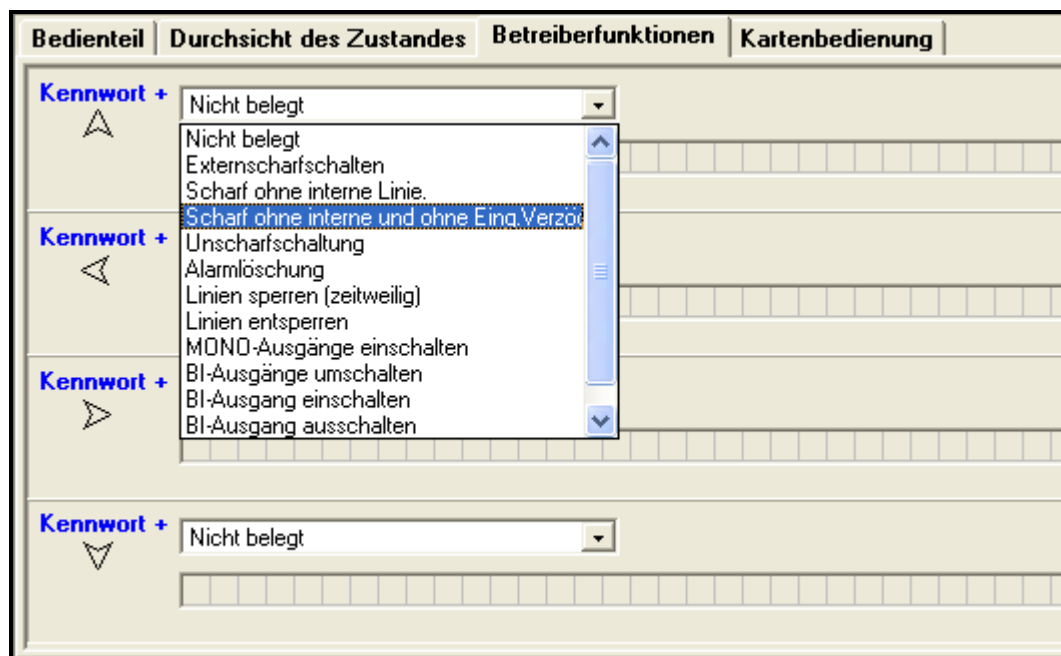


Abb. 16. Programmieren der Funktionen, die nach Eingabe des Kennwortes und Betätigung einer beliebiger Pfeiltaste aktiviert werden.

Kartenfunktion – man kann eine Funktion auswählen, die nach Nahebringen oder längerem Halten vor dem Leser aktiviert wird. Soll dies die Türöffnung verursachen, dann kann man die Tür auswählen, die durch das Erweiterungsmodul oder den Ausgang der Alarmzentrale Typ 101 KARTE IM MODUL EINGELESEN gesteuert wird.

Alarmiert Sabotage im Bereich – Auswahl des Bereichs, in welchem der Alarm im Falle der Öffnung des Sabotagekontaktes im Bedienteil oder bei der Abschaltung des Bedienteils von der Zentrale ausgelöst wird.

Lautstärke – die Funktion lässt die Lautstärke der akustischen Signalisierung im Bedienteil einzustellen. Es betrifft die Bedienteile vom Typ INT-KLCD-GR, INT-KLCD-BL, INT-KLCD-GR, INT-KLCD-BL und INT-KSG. Die Funktion ist im Programm DLOADX nicht zugänglich.

Sensibilität – die Funktion erlaubt, die Sensibilität des eingebauten Zutrittskartenlesers an Bedienteilen INT-KLCDR-GR und INT-KLCDR-BL mit Firmware 1.06 oder höheren Versionen einzustellen (1 – höchste Sensibilität, 10 – niedrigste Sensibilität).

Abb. 17. Bedienung der Zutrittskarten.

9. Kennwörter und Betreiber

Die Zentrale unterscheidet drei Arten von Kennwörtern: Servicekennwort, Kennwort des Administrators und des Betreibers. Das Servicekennwort, und das Kennwort der Administratoren sind im Speicher EEPROM gespeichert. Kennwörter anderer Betreiber werden im RAM-Speicher gespeichert (nach dem Entfernen der Steckbrücke von den MEMORY-Pins werden sie gelöscht).

Jeder Betreiber des Systems kann ein eigenes Kennwort besitzen, mit dem er die Zentrale steuern kann (scharf und unscharf schalten, Alarmer löschen, Ausgänge ansteuern und andere Funktionen abrufen). Das Kennwort identifiziert den Betreiber, seine Berechtigungen im System, den Zugriff auf Bereiche und gewählte Objektteile (der Zutritt wird kontrolliert durch Schließeinrichtungen, die von der Zentrale INTEGRA gesteuert werden). Die Arten der Kennwörter, ihre Eigenschaften und Grundsätze ihrer Einführung ins System sind ausführlich in der Bedienungsanleitung beschrieben.

Sie als Errichter haben die Möglichkeit, im Servicemodus eine „Schablone (Maske) der Standardberechtigungen“ zu bilden, die jedem neuen Betreiber (oder Administrator) sofort vergeben werden. Die Schablone wird mit der Funktion AKTIVE BERECHTIGUNGEN DER BETREIBER (→SERVICEMODUS →OPTIONEN →AKTIVE BERECHTIGUNGEN) erstellt. Zusätzliche Berechtigungen, in der Schablone nicht enthalten, können dem Betreiber (oder Administrator) in der Etappe der Einrichtung oder Bearbeitung gesondert zugeteilt werden.

Jeder Betreiber hat eine Ordnungsnummer im System, die in die Ereignisliste automatisch aufgenommen wird und im Falle der Aufschaltung neben dem Ereigniscode an die Leitstelle gesendet wird (für die Übertragung im Format Contact ID oder SIA). Nach der Entfernung (Löschung) des Betreibers kann die Zentrale die frei gewordene Nummer einem neuen Betreiber bei dessen Einrichtung im System zuteilen.

9.1 Präfixe

Sollen die Kennwörter im System mit Präfixen beginnen, dann muss der Errichter die Länge der Präfixe (von 1 bis 8 Ziffern) mit Hilfe der Funktion VORWAHL LÄNGE bestimmen (SERVICEMODUS →OPTIONEN →VORWAHL LÄNGE). Dies kann man nur mittels des LCD-Bedienteils machen (in virtuellen Bedienteilen ist diese Funktion nicht zugänglich). Nach der Definierung der Präfixlänge muss jedes Kennwort im System mit einem Präfix beginnen. Das Errichterkennwort muss mit keinem bestimmten Präfix beginnen – es reicht, wenn die Anzahl der vor dem Kennwort stehenden Ziffern der Präfixlänge entspricht.

Es werden zwei Präfixarten im System benutzt:

- **normal** – für den täglichen Gebrauch. Werkseitig besteht das Präfix aus entsprechender Anzahl von Nullen (z.B. wenn das Präfix 4 Ziffern enthalten soll, dann ist der voreingestellte Präfix: 0000);
- **ZWANG** – in Gefahrensituationen benutzt, wenn der Betreiber gezwungen wird, das Kennwort einzugeben. Nach seiner Eingabe wird der stille Alarm ausgelöst. Wekseitig besteht das Präfix ZWANG aus entsprechender Anzahl von Ziffern 4 (z.B. wenn die Präfixlänge 3 Ziffern beträgt, dann ist der voreingestellte ZWANG-Präfix: 444).

Die Präfixe und ihre Gültigkeitsdauer kann der Administrator mit Hilfe der Funktion PRÄFIX ÄNDERN einstellen.

10. Aufschaltung

The screenshot shows the 'Aufschaltung' (Call Forwarding) configuration window. It has three tabs: 'Leitstellen', 'Zuteilung der Ident-Nr.', and 'Ereigniscodes'. The 'Leitstellen' tab is active, showing settings for two forwarding stations, 'Leitstelle 1' and 'Leitstelle 2'.

At the top, there are three checked options: 'Aufschaltung - TELEFON', 'ETHM-1 Übertragung', and 'GPRS Übertragung'. Below these are 'Optionen' (Options) with radio buttons for 'Stelle 1 oder Stelle 2' (selected), 'Nur Leitst. 1', 'Leitst. 1 und Leitst. 2', and 'Nur Leitst. 2'. There is also a checkbox for 'Modulneustart nicht melden' and a checked checkbox for 'Erweiterte'.

For each station, there are settings for 'Telefon' (phone number, reserve number, repeat, interruption time) and 'ETHM/GPRS' (server address, port, keys). Below these are lists for 'Ident.-Nummern' and 'Ereignis-Zuteilung'.

At the bottom, there are buttons for 'Aufschalt.-Codes übernehmen', 'Export zu STAM', 'Drucken', and 'OK'.

Abb. 18. Auswahl des Formats und Definieren der Identifikationsnummern.

Das Wählgerät der Zentrale ermöglicht die Ausführung der Funktion der Ereignisübertragung. Die Ereignisse können an die Leitstelle auf folgende Art und Weise gesendet werden:

- über Ethernet (TCP/IP) – wenn das Modul ETHM-1 angeschlossen ist,

- bei der Anwendung der Technologie GPRS – die Zentrale INTEGRA 128-WRL oder wenn das Modul GSM/GPRS (z.B. GSM-4 oder GSM LT-2),
- als SMS-Meldung – nur die Zentrale INTEGRA 128-WRL,
- über Telefon (Haupt- und Ersatznummer).

Die Zentrale beginnt die Übertragung des Ereignisses in der bestimmten Reihenfolge: über das TCP/IP-Netzwerk, bei der Anwendung der Technologie GPRS, als SMS-Meldung und schließlich übers Telefon (Haupt- und Ersatznummer). Wird das Ereignis erfolgreich an die Leitstelle bei Anwendung einer der genannten Übertragungsarten gesendet, dann wird die Prozedur unterbrochen. Sonst wird die Zentrale den Versuch der Übertragung so lange wiederholen, wie es vom Errichter einprogrammiert wurde. Wenn nach der einprogrammierten Zahl der Versuche der Übertragung das Versenden des Ereignisses fehlschlägt, unterbricht die Zentrale die Übertragung, bis zum Erscheinen des nächsten Ereignisses oder auf eine bestimmte Zeit.

Achtung: Standard-Einstellung des Parameters WIEDERHOLUNGEN ist 8, und des Parameters UNTERBRECHUNGSZEIT = 30 (bei Erscheinen eines neuen Ereignisses wird die Versendung der bisher nicht abgeschickten Ereignisse wieder aufgenommen).

Die im System auftretenden Ereignisse wurden in acht Typen sortiert:

1. Alarmer von den Linien und Sabotagen,
2. Alarmer in den Bereichen (z.B. Überfall, Brandalarm ausgelöst vom Bedienteil),
3. Scharf- und Unscharfschaltungen,
4. Sperrung der Linien,
5. Zutrittskontrolle,
6. Störungen im System,
7. benutzte Funktionen,
8. sonstige Systemereignisse (z.B. Start des Servicemodus).

Ereignisse des Typs 5 und 7 werden nicht gemeldet. Andere Ereignisse werden dem gewählten Übertragungsformat entsprechend gesendet.

- Für Impulsformate und Ademco Express müssen Ereigniscodes programmiert werden. Es werden nur Ereignisse gesendet, die einer gültigen Ident.-Nummer (d.h. eine ID-Nr. mit mind. drei Zeichen anders als „0“) zugeordnet worden sind und deren Code nicht „00“ ist.
- Nach dem Anwählen des Formats „Contact ID (ausgewählte Codes)“ oder „SIA (ausgewählte Codes)“ werden dieselben Ereignisse abgeschickt, die in Impulsformaten abgeschickt worden wären, wobei es aber unwichtig ist, welcher Code programmiert wurde, da die Zentrale Codes abschickt, die mit der Formatspezifikation übereinstimmen.

Abb. 19. Registerkarte mit den Einstellungen der SMS-Übertragung im Fenster „Aufschaltung“.

- Das Anwählen des Formats „Contact ID (alle Codes)“ oder „SIA (alle Codes)“ befreit den Errichter von der Aufgabe, Ereigniscodes zu programmieren und Zuordnungen zu den Ident.-Nummern vorzunehmen. Die Zentrale sendet Codes entsprechend der Formatspezifikation und der durchgeführten Aufteilung in Partitionen.
- Für das SIA Format kann die aus 6 Zeichen bestehende Identifikationsnummer programmiert werden. Die Funktion ID 6-ZEICHEN sollte dann eingeschaltet werden (zugänglich in erweiterten Optionen der Aufschaltung). Die Identifikationsnummer besteht aus zwei Teilen: 2-Zeichen Präfix und 4-Zeichen Identifikationsnummer.
- Bei dem SIA Format können an die Leitstelle außer des Ereigniscodes auch der Name der Ereignisquelle (der Linie, des Betreibers usw.) und der Name des Bereichs (in erweiterten Optionen der Aufschaltung sollten entsprechende Einstellungen programmiert werden) gesendet werden.

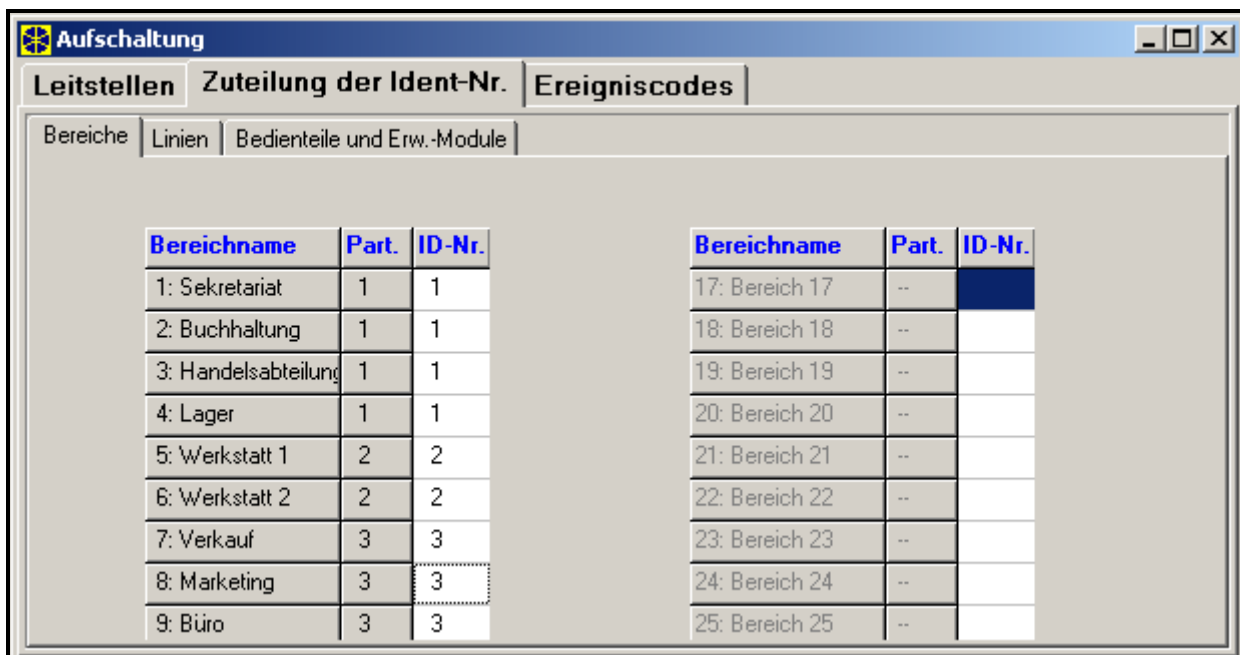


Abb. 20. Fenster, in dem die Ereignisse der Bereiche den einzelnen Identifikationsnummern zugeordnet werden.

Achtung:

- Es wird empfohlen, die Anzahl der Stellen, an die die Ereignisse gesendet werden sollen, richtig zu bestimmen.
- Aufschaltung per GPRS kann nur durch die Zentrale INTEGRA 128-WRL und eine beliebige Zentrale der Serie INTEGRA, an die das Modul GSM-4S (Firmwareversion 4.11 oder höhere) oder GSM LT-2 (Firmwareversion 2.11 oder höhere) angeschlossen werden. Das GSM-Modul muss dann an die Schnittstelle RS-232 der Zentrale (als ein externes Modem) angeschlossen werden. Wird das Modul nur an die Klemmen der Telefonleitung der Zentrale (TIP und RING) angeschlossen, dann werden die Einstellungen der Aufschaltung per GPRS in der Zentrale ignoriert.
- Format der SMS-Meldung für die Aufschaltung per SMS (die Zentrale INTEGRA 128-WRL) muss gemäß der Anforderungen der Leitstelle definiert werden. Das in der Zentrale INTEGRA 128-WRL einprogrammierte SMS-Standardformat entspricht der Standardeinstellungen der Leitstelle STAM-2 (Softwareversion 1.2.0 oder höhere). Bei der Programmierung des SMS-Formats benutzte Symbole haben folgende Bedeutung:
 - - Ident.-Nummer;
 - ↑ - Anfang/Ende;

- - Ereigniscode;
- - Bereich;
- ← - Linie/Modul/Betreiber.

Für andere Formate, als Contact ID werden nur die Ident.-Nummer und der Ereigniscode gesendet. Anstelle der übrigen Informationen werden die Fragezeichen gesendet.

Aufschaltung

Leitstellen | Zuteilung der Ident.-Nr. | **Ereigniscodes**

	ID-Nr. 1	ID-Nr. 2	ID-Nr. 3	ID-Nr. 4	ID-Nr. 5	ID-Nr. 6	ID-Nr. 7	ID-Nr. 8	Systeminterne und sonstige
Liniennummer:	1	2	3						
Alarm von Linie	11	11	11						
Verletzung Ende	21	21	21						
Linie Sabotage	31	31	31						
Sabotage Ende	41	41	41						
Linie Störung	51	51	51						
Störung beendet	61	61	61						
Linienensperrung	71	71	71						
Linienentsperrung	81	81	81						
Linienverletzung	91	91	91						
Bereiche:	1	2	3	4					
Scharfschaltung	12	12	12	12					
Unscharfschaltung	22	22	22	22					
Alarmlöschung	32	32	32	32					
Zwangsalarm	42	42	42	42					
Scharfschaltung verlegt	52	52	52	52					
Wächtercode fehlt	62	62	62	62					
Bedient./Modul:	K:00								
Überfallalarm	13								
Brandalarm	23								
Notrufalarm	33								
Sabotage	43								
Sabotage Ende	53								
Ohne Autor. Alarm.									
Falschcodealarm	63								

Abb. 21. Programmierung der Übertragungscode für Impulsformate.

- Nach der Auswahl des Formats „Contact ID (ausgewählte Codes)“ oder „SIA (ausgewählte Codes)“ kann die Zentrale nur solche Ereignisse abschicken, für welche die Möglichkeit der Übertragung in Impulsformaten vorgesehen wurde. Nicht alle möglichen Ereignisse haben ihr Äquivalent in den Impulsformaten. Um die Möglichkeit der Programmierung von Codes für alle möglichen Ereignisse im System zu gewährleisten, müssten mehrere Dutzend Ident.-Nummer für die Zentrale reserviert werden.
- In den Formaten Contact ID und SIA hat jede Partition ihre eigene Ident.-Nummer. In dem Falle brauchen die ID-Nr. für nicht vorhandene Partitionen nicht programmiert zu werden. Im Feld der Ident.-Nummer der Systemereignisse (Ereignisse der Klasse 6 und 8) ist noch einmal die Ident.-Nummer der Partition anzugeben, die für das System „verantwortlich“ ist (z.B. die Partition, in der die Zentrale installiert ist).
- Im Format „Contact ID (ausgewählte Codes)“ oder „SIA (ausgewählte Codes)“ ist es nicht erforderlich, dass die programmierten Zuordnungen zwischen den Bereichen, Linien, Bedienteilen und Modulen auf der einen Seite und der einzelnen Ident.-Nummern auf der

anderen Seite die Aufteilung des Systems in Partitionen widerspiegeln. Wichtig ist nur, dass ein Wert programmiert wird, der nicht gleich „0“ ist. Die Zentrale sendet alle Ereignisse, die aus der betreffenden Partition stammen, mit einer Ident.-Nummer, entsprechend der Zuordnung der einzelnen Systemelemente zu den Partitionen.

- Für den Betriebsmodus LEITSTELLE 1 ODER LEITSTELLE 2 (und NUR LEITSTELLE N, mit Angabe von zwei Nummern), sollte das Format „Contact ID (alle Codes)“ oder „SIA (alle Codes)“ für eine Nummer, und andere Formate für übrige Nummern nicht gewählt werden.

Aufschaltung

Leitstellen | Zuteilung der Ident.-Nr. | **Ereigniscodes**

ID-Nr. 1 | ID-Nr. 2 | ID-Nr. 3 | ID-Nr. 4 | ID-Nr. 5 | ID-Nr. 6 | ID-Nr. 7 | ID-Nr. 8 | Systeminterne und sonstige

Ereignisse mit Systemcode übertragen:

Netzstromausfall	A1	Netzstrom wieder OK	B8	RAM-Fehler	D6
Batterie leer.	A2	Batterie wieder OK	B9	Erneute Wahl	D7
Neustart der Zentrale	A3	Einstellungen wiederherstellen	C1	Download erfolgreich beendet	D8
Übertragungsstörungen	A4	Meldung zur Leitstelle OK	C2	Download gescheitert	D9
Brandmeldetest	A5	Testende der Brandmelder	C3	Übertragungstest manuell	E1
Einbruchmeldertest	A6	Testende der Einbruchmelder	C4	Übertragungstest zyklisch	E2
Systemuhrstörung	A7	Uhrzeit programmieren	C5	Testübertragung	E3
Ausgang 1 Störung	A8	Ausgang 1 wieder OK	C6		
Ausgang 2 Störung	A9	Ausgang 2 wieder OK	C7	Service Modus - Start	E4
Ausgang 3 Störung	B1	Ausgang 3 wieder OK	C8	Service Modus - Ende	E5
Ausgang 4 Störung	B2	Ausgang 4 wieder OK	C9	Zentrale Neustart	E6
BT Versorgungsausfall	B3	BT Versorgung wieder OK	D1	50% Ereignisspeichern voll.	E7
Moduleinspeisung Störung	B4	Störungsende der Moduleinspeisung	D2	90% Ereignisspeichern voll.	E8
Bedienteilbus gestört	B5	Störung Bedienteilbus beendet	D3		
Erw.-Modulbus 1 gestört	B6	Störung Erw.-Modulbus 1 beendet	D4		
Erw.-Modulbus 2 gestört	B7	Störung Erw.-Modulbus 2 beendet	D5		

Testübertragung

Jede(n): 31 Tage, um: : Jede(n): 7 Tage, 0 Stunden, 0 Minuten

Abb. 22. Codes der Systemereignisse.

In den Impulsformaten können Sie einzelne Ereignisse den Identifikationsnummern zuteilen. Dadurch kann der für die Codes zur Verfügung stehende Raum optimal ausgenutzt werden (8 x 225 Codes = 1800 Codes): In kleineren Partitionen können die Ereignisse mit einer Ident.-Nummer gruppiert werden, größere Partitionen dagegen können mehrere Ident.-Nummern erhalten.

Die Ereigniscodes programmieren Sie erst nach der Aufteilung. Das Programm DLOADX (und die entsprechenden Servicefunktionen) zeigt alle Ereignisse, die der jeweiligen Ident.-Nummer zugewiesen worden sind, was die korrekte Programmierung der Codes erleichtert (im Fenster der Ereignisse und der Ident.-Nummern erscheinen Codefelder für nur diejenigen Ereignisse, die künftig zusammen mit dieser Ident.-Nummer abgeschickt werden – siehe Abbildung 21).

Systemereignisse und Störungen werden mit ihrer eigenen Ident.-Nr. gesendet. Die dieser ID-Nr. zugewiesenen Ereignisse sind in Abbildung 22 dargestellt.

Achtung:

- Das Ereignis „Neustart der Zentrale“ wird durch Servicefunktionen hervorgerufen. Die Werkeinstellungen werden wiederhergestellt. Die im Format Contact ID gesendete Nummer informiert darüber, welche Einstellungen gelöscht wurden (0 – Einstellungen Neustart, 1 – Kennwörter Neustart).
- Das Ereignis „RAM-Fehler“ informiert über Fehler im dem vom Akku 3,6 V gespeisten Speicher der Einstellungen. Wurden die Einstellungen im FLASH Speicher hinterlegt, dann wird durch die Entdeckung des Fehlers ein „Neustart des Moduls“ erzwungen, nach dem die „Einstellungen wiederherstellen“ erfolgt.
- Ein „Neustart des Moduls“ erfolgt jedes Mal bei Anschluss der Zentrale an die Stromversorgung und auch bei einem Neustart des GUARDX -Programms.
- Die Zentrale INTEGRA ermöglicht zwei Arten von Übertragungstests: Sendung des Ereignisses „Übertragungstest zyklisch“ zu einer festgesetzten Zeit und in einprogrammierten Zeitabständen. Eine zusätzliche Übertragung kann durch Betreiberfunktion initialisiert werden, wenn der Code „Übertragungstest manuell“ programmiert ist.
- Die Prüfung der Verbindung zur Leitstelle wird durch die Funktion TEST DER LEITSTELLE XX (im Menü der Betreiberfunktionen TESTS) ganz einfach getan. Sie ist nach dem Programmieren der Telefonnummern der Leitstelle, der Ident.-Nummer der Systemereignisse und des Codes „Testübertragung“ zugänglich. Der Abruf der Funktion startet die Aufschaltung, bei der die Zentrale auf dem Bedienteil über die aktuelle Übertragungsphase und das Testergebnis informiert.
- Die in Abb. 21 und 22 dargestellten Ereigniscodes sind zufällig und dienen nur als Parametrierungsbeispiel. Sie sind gemäß den Empfehlungen des Bedienungspersonals der Leitstelle zu programmieren.

11. Telefonische Benachrichtigung

Alle Zentralen der Serie INTEGRA können über die Ereignisse im System über Sprachmeldungen (der Anschluss des Sprachausgabemoduls ist erforderlich) oder über Textnachrichten Typ PEGER informieren. Die Zentrale INTEGRA 128-WRL kann zusätzlich durch Versendung von SMS-Meldungen über die Ereignisse informieren. Die von der Firma SATEL hergestellte Module bieten die Möglichkeit der Umformung der Meldungen von PEGER in SMS ein, sodass auch bei anderen Zentralen der Serie INTEGRA diese Benachrichtigungsform möglich ist.

	Meldungsempfänger	Rufnummer	Typ	Schleifen	Beliebige Kenn	Kennwort	Kommentar
1	MARBIT Inhaber		0: Sprachmeld.	2	X		
2	MARBIT Admin.		0: Sprachmeld.	2		4354	
3	Verkaufsleitung		0: Sprachmeld.			9876	
4	Telefonnummer 4		1: Pager Typ1				
5	Telefonnummer 5		2: Pager Typ2 3: Pager Typ3				

Abb. 23. Programmieren der Telefonnummern für die Benachrichtigung.

Die Benachrichtigung ist unabhängig von der Aufschaltung, wobei die Aufschaltung Priorität hat. Geschieht während der Benachrichtigungsfunktion ein Ereignis, vom dem die Zentrale die Leistelle benachrichtigen muss, dann wird zwischen die Nachrichten eine Überwachungsmeldung eingeschoben.

Die Anzahl der Telefonnummern für die Benachrichtigung und die Anzahl der verfügbaren Sprachmeldungsarten oder Textnachrichten hängen von der Größe der Zentrale ab.

11.1 Aktivierung der Benachrichtigung

1. Schalten Sie die Option ÜBERMITTLUNG ein.
2. Bestimmen Sie die Anzahl der Anrufversuche, die in einer Wählschleife ausgeführt wurden (Funktion ANZAHL DER WIEDERHOLUNGEN IN EINER WÄHLSCHLEIFE [WIEDERH. ANZAHL]). Sie können einen Wert von 1 bis 7 einprogrammieren.
3. Bestimmen Sie, ob die Sprachmeldung einmal oder zweimal abgespielt werden soll (Option DOPPELMELDUNG).
4. Programmieren Sie die folgenden Daten mindestens für eine Telefonnummer, die benachrichtigt werden soll:
 - Name (bis zu 16 Zeichen),
 - Rufnummer,
 - Benachrichtigungsart (Sprachmeldung, PAGER- oder SMS-Meldung),
 - Anzahl der Schleifen – Anzahl der Versuche der Benachrichtigung über die Ereignisse, die die Zentrale an die betreffenden Nummern übersendet, wenn der Empfang der Meldung nicht bestätigt wurde. Sie können einen Wert von 0 bis 15 einprogrammieren. Die Eingabe des Wertes 0 bedeutet, dass die Benachrichtigung für die betreffende Nummer ausgeschaltet wird.
 - Bestätigungsart des Empfangs der Sprachmeldung (soll die Person, die die Meldung empfängt, es bestätigen, dass sie sich damit bekannt gemacht hat, schalten Sie die Option BELIEB. KENNW. ein bzw. geben Sie das 4-Ziffern-Kennwort ein).

Achtung:

- *Die Zentrale bestätigt den Empfang des Kennwortes mit einem speziellen Signal. Im Fall der Benachrichtigung über mehrere Ereignisse, klingt das den Empfang des Kennwortes bestätigende Signal anders, es informiert, dass weitere Meldungen folgen werden.*
 - *Wurde weder das Kennwort, das den Empfang der Sprachmeldung bestätigt, einprogrammiert, noch die Option BELIEB. KENNW. eingeschaltet, betrachtet die Zentrale den Empfang der Meldung als bestätigt, wenn der Hörer nach zwei Tönen abgenommen wird und irgendein Signal vorkommt.*
5. Nehmen Sie im Sprachausgabemodul die Sprachmeldungen für die Benachrichtigung auf (siehe: Bedienungsanleitung des Sprachausgabemoduls CA-64 SM).
 6. Definieren Sie den Inhalt von PAGER/SMS-Meldungen für die Benachrichtigung.
 7. Programmieren Sie die zusätzlichen Parameter der Benachrichtigung mit Hilfe der PAGER-Meldungen (PAGERTYPEN) oder SMS-Meldungen (SMS-DIENST-NR.).
 8. Teilen Sie die Nummern der entsprechenden Sprachmeldungen und PAGER/SMS zu den Ereignissen zu, die die Benachrichtigung auslösen sollen (ZUTEILUNG DER EREIGNISSE).
 9. Bestimmen Sie, über welche Ereignisse jede der programmierten Rufnummern benachrichtigt werden soll (ZUTEILUNG DER EREIGNISSE).
 10. Um die unnötige Benachrichtigung zu verringern, bestimmen Sie, in welchen Fällen die Benachrichtigung abgebrochen werden kann (Funktionen ÜBERMITTLUNG IN BEREICHEN ABBRECHEN und ÜBERMITTLUNG NACH BESTÄTIGUNG ABBRECHEN sowie Option ALARMLÖSCHUNG BRICHT ÜBERMITTLUNG AB).

	Ansage	Pager Meldu	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1: Tür zum Sekr. - Alarm:	1	1	X	X			X											
2: PIR Sekr. - Alarm:	1	1	X	X			X											
3: PIR Arbeitszimm. - Alarm:	5	1	X	X			X											
4: Kasse - Alarm:	2	1	X	X			X											
5: PIR Zimmer 22 - Alarm:	2	1	X		X	X												
6: PIR Zimmer 23 - Alarm:	0	1	X			X												
7: PIR Archiv - Alarm:	0	1	X			X												

Abb. 24. Bestimmung der Benachrichtigungsweise über Alarme von den Linien.

12. Fernabfrage und Telefonsteuerung

Die Funktion der Fernabfrage ermöglicht den Betreibern der Zentrale die Information über den Zustand der Bereiche (Scharfzustand, Alarme) einzuholen, Dank der Funktion der Telefonsteuerung können die Betreiber über das Telefon die Ausgänge vom Typ TELEFONRELAIS steuern. Genauere Informationen zur Anwendung der Funktionen sind in der **BEDIENUNGSANLEITUNG** zu finden.

12.1 Aktivierung der Fernabfrage

1. Schalten Sie die Option **ANTWORT PER SPRACHMELDUNG** ein.
2. Bestimmen Sie die Regeln des Empfangs der Anrufe von der Zentrale (Funktion **RUFANZAHL VOR ANTWORT** und **DOPPELWAHL**).
3. Bestimmen Sie, ob die Funktion immer zugänglich sein soll, oder nur während der Scharfschaltung der gewählten Bereiche (Funktion **FERNABFRAGE AKTIV, WENN ALLE GEWÄHLTEN BEREICHE SCHARF SIND** [in **BEREICHE SCHARF**]).

Achtung: Wenn die Option **FERNABFRAGE – MODEM** eingeschaltet ist, dann wird die Zentrale unabhängig von der Scharfschaltung der Bereiche antworten.

4. Programmieren Sie die telefonischen Kennwörter für die Betreiber, die die Funktion benutzen werden (siehe: Beschreibung der Funktion **BETREIBER** in der **BEDIENUNGSANLEITUNG**).

12.2 Aktivierung der Telefonsteuerung

1. Aktivieren Sie die Funktion der Fernabfrage. Die Betreiber mit dem telefonischen Kennwort, werden Zugriff sowohl auf die Funktion der Fernabfrage, als auch auf die Telefonsteuerung haben.
2. Schalten Sie die Option **TELEFONSTEUERUNG** ein.
3. Programmieren Sie die gewählten Ausgänge als **TELEFONRELAIS** (Typ 64-79 oder 98).
4. Bestimmen Sie für jeden Betreiber, welche Telefonrelais er steuern kann. Die Telefonrelais können Sie auch den Betreibern ohne telefonisches Kennwort zuweisen, jedoch Zugriff auf die Funktion der Telefonsteuerung kann nur mit Hilfe des telefonisches Kennwortes erreicht werden.

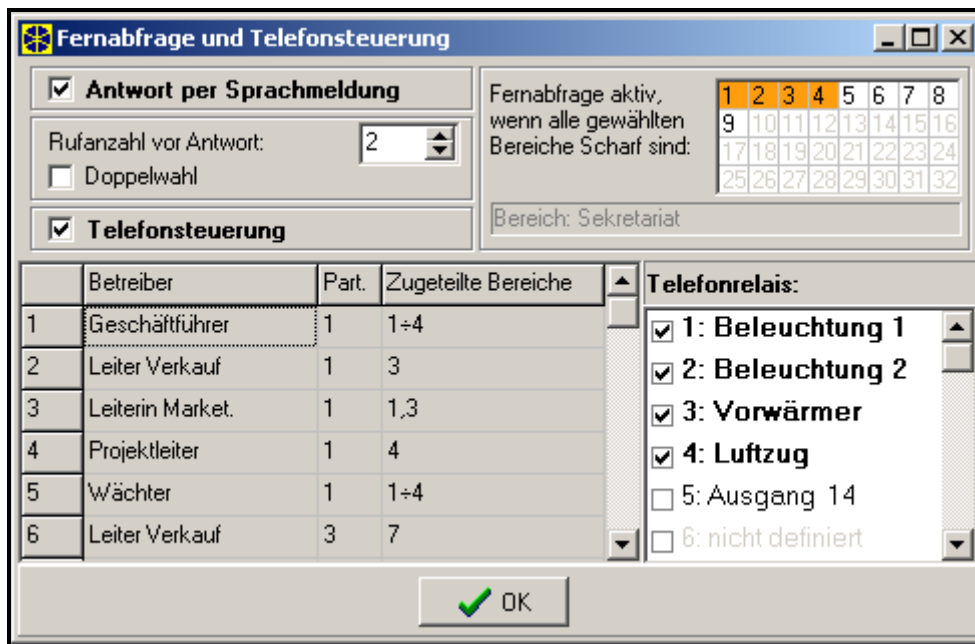


Abb. 25. Bestimmung, welche Telefonrelais von den Betreibern gesteuert werden können.

13. SMS-Steuerung **nur INTEGRA 128-WRL**

Die Zentrale INTEGRA 128-WRL macht den Betreibern die Funktion der SMS-Steuerung zugänglich. Der Empfang von der Zentrale einer Nachricht, die einen entsprechenden Befehl enthält, kann Verletzung der Linie, Aktivierung der gewählten Funktion oder Rücksendung der Nachricht mit der Information über den Systemzustand verursachen. Eine SMS-Meldung kann mehrere Steuerungsbefehle enthalten.

13.1 Aktivierung der SMS-Steuerung

1. Schalten Sie die Option SMS-STEUERUNG ein.
2. Bestimmen Sie, ob. die Funktion SMS-Steuerung von allen Betreibern, oder nur von den Betreibern mit dem telefonischen Kennwort benutzen werden kann (Option TELEFON-KENNWORT ERFORDERT). Im zweiten Fall programmieren Sie die telefonischen Kennwörter für die Betreiber, die die Funktion benutzen werden (siehe: Beschreibung der Funktion BETREIBER in BEDIENUNGSANLEITUNG). Neben des Steuerungsbefehls soll die SMS-Meldung, die an die Zentrale gesendet wird, auch das telefonische Kennwort enthalten.
3. Bestimmen Sie, ob. die Zentrale bei der Analyse der empfangenen Befehle die Groß-/Kleinschreibung beachten soll (Option BEACHTET GROSZ-/KLEINSCHREIBUNG).
4. Bestimmen Sie, ob die Zentrale die ausgeführten Steuerungen mit der SMS-Meldung bestätigen soll (Option BESTÄTIGUNG DER STEUERUNG). Sollen die SMS-Meldungen von der Zentrale gesendet werden, dann ist das Einprogrammieren der SMS-Dienst-Nummer erforderlich (siehe: Kapitel GSM-TELEFON).
5. Wenn die Zentrale nur die von den bestimmten Telefonnummern gesendete Befehle akzeptieren soll, müssen Sie die Nummern wählen (Funktion STEUERUNG NUR ÜBER GEWÄHLTE NUMMERN [AUTORIS. TEL.NR]). Zur Auswahl haben Sie die für Benachrichtigung einprogrammierten Telefonnummern (siehe Kapitel: TELEFONISCHE BENACHRICHTIGUNG). Wird keine Nummer gewählt, dann können die Steuerungsmeldungen von beliebigen Rufnummern gesendet werden.
6. Programmieren Sie den Inhalt der Steuerungsbefehle und weisen Sie Linien, Funktionen etc. den Befehlen zu. Sie können bis zu 32 Befehle, die die Linien steuern, bis zu 8 Befehle, die die Funktionen aktivieren und einen Befehl, nach dessen Empfang die

Zentrale über den Zustand der gewählten Bereiche informiert. Die Linien müssen nicht physisch vorhanden sein, aber notwendig ist, für sie einen anderen Linientyp als „Melder fehlt“ oder „Nach Ausgang“ zu programmieren. Sie können einen beliebigen Reaktionstyp einprogrammieren.

Achtung: Bei der Programmierung der steuernden Befehle beachten Sie, dass:

- der Befehl maximal 16 Zeichen enthalten darf,
- der Befehl keine diakritischen Zeichen und Leerstellen enthalten darf,
- die Befehle unterschiedlich sein müssen (Sie dürfen nicht mit demselben Befehl zwei Linien, Funktionen usw. steuern),
- der Befehl nicht in Anlehnung an einen für anderen Befehl schon definierten Inhalt gebildet werden darf. Bei den Befehlen „Eingang1“ und „Eingang11“ oder „Scharf“ und „Scharfschaltung“ wird die Zentrale nicht im Stande sein, den zweiten Befehl zu empfangen.



Abb. 26. Konfiguration der SMS-Steuerung.

14. Steuerung der Ausgänge vom Bedienteil aus

Mit Hilfe des LCD-Bedienteils können Sie die Ausgänge von Typen EINSCHALTKONTAKT, UMSCHALTKONTAKT, TELEFONRELAIS, ROLLLADEN HOCH und ROLLLADEN UNTEN steuern. Die Art und Weise wie die Steuerungsfunktion anhand des LCD-Bedienteils angewendet werden soll, wurde in der Bedienungsanleitung beschrieben.

Die Steuerungsfunktion wird wie folgt aktiviert:

1. Parametrieren Sie die Steuerausgänge (Typ, Betriebszeit, Polarität).
2. Wählen Sie den Anzeigemodus des Ausgangszustandes (Standard oder Zustand der gewählten Linie).
3. Schließen Sie an die Ausgänge entsprechende Geräte an, und belegen die Linien, die den Gerätezustand anzeigen, mit entsprechenden Signalen (Programmieren Sie die Linien, die den Ausgangszustand zeigen sollen, als Typ NACH AUSGANG, was die Notwendigkeit der Ausführung einer elektrischen Verbindung ausschließt und die Anwendung der virtuellen Linien ermöglicht).
4. Weisen Sie die Steuerausgänge den entsprechenden Gruppen (es können 4 Gruppen gebildet werden) und den Bereichen, in denen die Auslösung möglich sein wird (die Telefonrelais sind nicht an konkrete Bereiche geknüpft) zu.

5. Erteilen Sie den Betreibern, die Zugriff auf diese Funktion haben sollen, die Berechtigung STEUERUNG und weisen Sie die Bereiche zu, die die Steuerausgänge auslösen werden.
6. Soll die Steuerung ohne Notwendigkeit der Eingabe des Kennwortes zugänglich sein, schalten Sie für die gewählten Bedienteile die Option SCHNELLE STEUERUNG ein.

15. Übereinstimmung mit den Anforderungen CLC/TS 50131-3

Um die Anforderungen der Norm CLC/TS 50131-3 zu erfüllen:

- sollte das Kennwort mindestens 6 Ziffern beinhalten, was jedem Systembetreiber mind. 100 000 mögliche Kennwörter gibt. Die Gesamtzahl der Kombinationen bei Anwendung der Kennwörter mit 6 Ziffern beträgt 100 000 000; praktisch ist sie aber nicht so groß, weil viele Kombinationen von anderen Betreibern gewählt wurden und die Anwendung der einfachen Kennwörter (z.B. 123456, 111111 oder 111222) verboten ist. Die Gesamtzahl der möglichen Kennwörter wird, wie folgt, bestimmt: $t=10^n$, n = die Zahl der Ziffern im Kennwort.
- sollte die Option NACH 3 FALSCHEN KENNWÖRTERN BEDIENTEIL FÜR 90 SEK. SPERREN eingeschaltet werden,
- sollte die Option ALARM – 3 FALSCH KENNWÖRTER für jedes Bedienteil und für jede Tastatur eingeschaltet werden,
- sollten alle Einbruchlinien, die nicht dem Abschnitt, 'Eingang-Ausgang' zugehören, als Typ 4 PERIPHERIE programmiert werden,
- sollte für die Melder mit der Abdecküberwachung, der Alarmausgang des Melders parallel mit dem Signalisierungsausgang des Versuchs der Abdeckung verbunden werden und MAXIMALE VERLETZUNGSZEIT für Linie auf die minimal längere Zeit als die Signalisierung der Verletzung des Alarmausgangs des Melders programmiert werden,
- sollte die Option KONTROLLIERT BEI SCHARF (PRIORITY) für alle Linien mit Ausnahme des Abschnitts, 'Eingang-Ausgang' eingeschaltet werden,
- sollten folgende Optionen eingeschaltet werden: WARNEN ÜBER STÖRUNGEN BEI SCHÄRFUNGEN, VOR SCHARFSCHALTUNG VERLETZTE / GESPERRTE LINIEN ZEIGEN, NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN SABOTAGE, BEI BATTERIEAUSFALL - KEINE SCHARFSCHALTUNG, NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN STÖRUNG, NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN STÖRUNG DES AUSGANGS, NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN PROBLEME MIT DER AUFSCHALTUNG,
- sollten folgende Optionen eingeschaltet werden: STÖRUNGSSPEICHER ZU LÖSCHEN, OHNE ALARMANZEIGE IM SCHARFZUSTAND und EREIGNISPEICHER-BEGRENZUNG,
- sollte die Eingangszeit nicht länger als 45 Sekunden sein,
- sollten die Optionen für alle Einbruchlinien AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH DREI ALARMEN und VERZÖGERUNG DER AUFSCHALTUNG eingeschaltet werden,
- sollte für Linien, die Sabotage, Überfall und Störung signalisieren, die Option BETREIBER DARF NICHT SPERREN eingeschaltet werden,
- sollte für alle Linien, Erweiterungs- und Bedienteilsbusse die Option SABOTAGEALARM IMMER LAUT ausgeschaltet werden,
- sollte Auslösen der Information über Scharfzustand nicht später als nach 180 Sekunden erfolgen,
- sollte der entsprechende Wert der Uhrkorrektur eingeführt werden,
- sollte schnelle Scharfschaltung für Systembereiche verhindert werden,
- sollte die einprogrammierte Signalisierungszeit nicht kürzer als 90 Sekunden und nicht länger als 15 Minuten sein,
- sollte die einprogrammierte Verzögerungszeit für die Störungsmeldung der Speisung AC nicht länger als 60 Minuten sein.

16. Geschichte der Änderungen in der Anleitung

Die beschriebenen Änderungen beziehen sich auf die Anleitung der Zentrale mit der Firmware v1.04.

DATUM	FIRMWARE	ÄNDERUNGEN
2007-08	1.05	• Ergänzungen im Menü des Servicemodus (S. 7-22). • Hinzufügung der Informationen über die Definierung der Art der Scharfschaltung durch den Timer (S. 52, 53). • Hinzufügung der Information über die Möglichkeit die Widerstandswerte für die Konfiguration EOL und 2EOL bei Eingängen in Modulen CA-64 E und CA-64 EPS (in Modulen in der Ver. seit 2007) zu programmieren. • Hinzufügung der Informationen über neue Linientypen (S. 57). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters IMPULSZAHL (S. 57). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters GÜLTIGKEITSZEIT DES IMPULSES (S. 57). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters SENSIBILITÄT [MS] (S. 57). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters AUSGANG (S. 58). • Ergänzung der Beschreibung des Linientyps INTERNE MIT VERZÖGERUNG mit Informationen über die Entsperrung der Verzögerung von der Tastatur INT-SCR-BL identifiziert im System als INT-ENT (S. 62). • Modifikation der Beschreibung über das Auslösen der Ausgänge von den Bereichen und Bereichstastaturen (S. 68). • Ergänzung der Beschreibung über das Auslösen der Ausgänge durch Steuerungs-Timer (S. 68). • Hinzufügung der Beschreibung über das Auslösen des Ausgangs durch den Typ der Telefonierung (S. 69). • Ergänzung der Beschreibung über die Sperrung der Ausgänge durch Timer (S. 69). • Hinzufügung der Information über die Möglichkeit der Steuerung des Ausgangstyps EINSCHALTKONTAKT durch den Timer (S. 71). • Modifikation der Beschreibung des Ausgangstyps 35 TELEFONVERBINDUNG – ANZEIGE (S. 72). • Hinzufügung der Information über die neue Option SCHARFZUSTAND STEUERT NICHT für Ausgangstypen 105: ROLLLADEN HOCH und 106: ROLLLADEN UNTEN (S. 76). • Das Kapitel AUFSCHALTUNG wurde mit Informationen über das Übertragungsformat SIA ergänzt (S. 84-89).
2007-10	1.05	• Ergänzung der Beschreibung des Bedienteilparameters SCHNELL SCHARF (S. 79).
2008-06	1.06	• Ergänzung der Anleitung um Informationen über die Zentrale INTEGRA 128-WRL. • Wegen der Ersetzung der Buchse PIN-5 mit der Buchse RJ auf der Elektronikplatine der Zentrale wurde die Abbildung, die die Anschlussweise des Computers an die Zentrale illustriert, geändert (S. 4). • Modifikation des Kapitels NOTSTART DES SERVICEMODUS (S. 6). • Ergänzung des Servicemenüs (S. 7-22). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels ERRICHTERSOFTWARE DLOADX (S. 24). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels VISUALISIERUNGSSOFTWARE DES ADMINISTRATORS GUARDX (S. 33). • Hinzufügung des Kapitels über Parametrierung des GSM-Telefons in der Zentrale INTEGRA 128-WRL (S. 34). • Hinzufügung des Kapitels über das Funksystem der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL (S. 35). • Hinzufügung der Informationen über die Scharfschaltungsweise mit Hilfe des Timers (S. 52, 53). • Ergänzung der Beschreibung des Parameters AUSGANGSZEIT FÜR BEREICH (S. 53). • Hinzufügung der Beschreibung einer neuen Option AUSGANGSZEIT UNENDLICH (S. 53). • Hinzufügung der Beschreibung eines neuen Parameters KONTROLLZEIT DES SCHARFSCHALTENS (S. 53). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels LINIEN (S. 54). • Hinzufügung der Beschreibung einer neuen Option OHNE ALARMSIGNALISIERUNG IM BEDIENTEIL (S. 60).

		• Hinzufügung der Beschreibung einer neuen Option EREIGNISSE NUR IM SCHARFZUSTAND SPEICHERN (S. 61). • Hinzufügung eines Kapitels betreffs der Funktion, die das Testen einzelner Linien ermöglicht (S. 66). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels AUSGÄNGE (S. 66). • Hinzufügung der Beschreibung einer neuen Option ANZEIGE DER SABOTAGE (S. 77). • Hinzufügung eines Kapitels betreffs der Funktion, die das Testen einzelner Ausgänge ermöglicht (S. 78). • Hinzufügung der Beschreibung einer neuen Option des Bedienteils SCHNELLE STEUERUNG (S. 81). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels AUFSCHALTUNG (S. 84). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels TELEFONISCHE BENACHRICHTIGUNG (S. 89). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels FERNABFRAGE UND TELEFONSTEUERUNG (S. 91). • Hinzufügung eines Kapitels über Steuerung der Arbeit der Zentrale INTEGRA 128-WRL über die SMS-Meldung (S. 92). • Modifikation des Kapitels STEUERUNG DER AUSGÄNGE VOM BEDIENTEIL AUS (S. 93).
2009-08	1.06 1.07	• Ergänzung des Servicemenüs (S. 7-22). • Modifikation des Kapitels über Erweiterungsmodule verdrahteter Ein- und Ausgänge des ABAX-Systems (S. 37). • Modifikation der Informationen über Betrieb der Funkmelder des ABAX-Systems im aktiven und passiven Modus (S. 38). • Hinzufügung der Informationen über Konfiguration des Funk-Magnetkontakts AMD-102 mit Rollladeneingang (S. 39). • Hinzufügung der Information über Konfiguration des Funk-Umstellungsmelders ARD-100 (S. 41). • Hinzufügung des Unterkapitels mit den Regeln der Verwendung von Widerständen in Konfigurationen EOL und 2EOL und der Programmierung von Werten dieser Widerstände (S. 58). • Modifikation der Beschreibung der Option IM EREIGNISPEICHER HINTERLEGEN (S. 61). • Hinzufügung der neuen Option VERLETZUNGEN NICHT ÜBERTRAGEN (S. 61). • Hinzufügung der neuen Option OHNE EREIGNIS: VERLETZUNGSENDE (S. 61). • Hinzufügung der neuen Option INAKTIV BEI SCHARF (S. 62). • Modifikation der Beschreibung des Reaktionstyps der Linie 47. OHNE ALARMIERUNG (S. 64). • Hinzufügung der Beschreibung des Reaktionstyps der Linie 63. STÖRUNG (S. 65). • Modifikation der Beschreibung des Reaktionstyps der Linie 80. SCHARFSCHALTUNG (S. 65). • Modifikation der Beschreibung des Reaktionstyps der Linie 81. UNSCHARFSCHALTUNG (S. 65). • Hinzufügung der Beschreibung des Reaktionstyps der Linie 91. ABDECKUNGSSENSOR (S. 66). • Hinzufügung der Information über Aktivierung der Ausgänge nach Empfang der Meldung einer schwachen Handsenderbatterie (S. 68). • Hinzufügung der Information über Störungen, die am Ausgang mit der Funktion 95. STÖRUNG DER ÜBERTRAGUNG TCP/IP (S. 75). • Hinzufügung der Beschreibung der neuen Ausgangsfunktion 118. STÖRUNG DER HANDSENDERBATTERIE (S. 77). • Hinzufügung der Beschreibung der Funktion SENSIBILITÄT, die Für die Bedienteile INT-KLCDR-GR und INT-KLCDR-BL mit Firmwareversion 1.06 zugänglich ist (S. 83).
2009-09	1.07	• Aktualisierung der Konformitätserklärung (innere Seite des Umschlags).
2010-08	1.07 1.08	• Aktualisierung der Informationen in der Konformitätserklärung (Innenseite der Umschlagseite). • Hinzufügung der Informationen zum Bedienteil INT-KSG und Modul zur Steuerung der Bereiche INT-CR. • Modifikation und Ergänzung des Servicemenüs (S. 7-22). • Hinzufügung des Kapitels DATENEINGABE VOM BEDIENTEIL AUS (S. 22). • Hinzufügung einer Bemerkung zur neuen für den Administrator zugänglichen

		Option: STÄNDIGER ZUGANG DLOADX (S. 24). • Modifikation des Kapitels über Fernbedienung vom Modem aus (S. 25). • Hinzufügung der Beschreibung des neuen Parameters für die Zentralen INTEGRA 128-WRL mit der Elektronik 2.01: GSM FREQUENZBAND (S. 35). • Hinzufügung des Kapitels SYSTEMOPTIONEN (S. 44). • Hinzufügung der neuen Option für Bereiche GÜLTIG 60 SEK. (S. 52). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels über Linienparameter (S. 56). • Hinzufügung der Beschreibung neuer Linientypen, die für die Linien auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL mit der Elektronik 2.01 zugänglich sind (S. 57). • Hinzufügung der Beschreibung neuer Option der Linien ALARMIERT (S. 60). • Hinzufügung der Beschreibung neuer Option der Ausgänge AKTIV BEI VERLETZUNG (S. 68). • Modifikation einiger Beschreibungen im Kapitel AUSLÖSUNGSQUELLE DES AUSGANGS (S. 68). • Hinzufügung der Beschreibung des Ausgangs Typ 23. SCHARF/UNSCHARFSCHALT. TON (S. 71). • Hinzufügung der Beschreibung des Ausgangs Typ 24. EINSCHALTCONTACT (S. 71). • Hinzufügung der Beschreibung des Ausgangs Typ 46. LOGISCHES PRODUKT DER AUSGÄNGE (S. 73). • Hinzufügung der Beschreibung des Ausgangs Typ 47. LOGISCHE SUMME DER AUSGÄNGE (S. 73). • Hinzufügung der Beschreibung des Ausgangs Typ 119. FUNKKOMPONENTE ÜBERLAGERT (S. 77). • Modifikation und Ergänzung des Kapitels über Parameter und Optionen des LCD-Bedienteils (S. 78). • Modifikation des Kapitels PRÄFIXE (S. 83).
--	--	---

SATEL sp. z o.o.
ul. Schuberta 79
80-172 Gdansk
POLEN
Fon: + 48 58 320 94 00
info@satel.pl
www.satel.eu